

Greenkeepers Journal



Heft 04/14 · ISSN 1867-3570 · G11825F

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- Kontrolle von organischem Material auf Sport-Flächen
- Nadelbäume – nicht nur an Weihnachten eine Zier
- Rasen-Winterstress-Management
- In diesem Magazin:
25 Jahre Greenkeeper-Qualifikation »»»»
Infoblatt zu Dithane NeoTec »»»»



Wissenschaft:

- Handlungsempfehlungen für den Bau, die Unterhaltung und Sanierung von wasser-gebundenen Wegedecken auf Friedhöfen
- FLL-Düngemitteldatenbank für die grüne Branche online
- DFL-Award „Pitch of the Year 2013/14“



RASEN
TURF-GAZON

European Journal of Turfgrass Science

Jahrgang 45 · Heft 04/14

Internationale Zeitschrift für Vegetationstechnik in Garten-, Landschafts- und Sportstättenbau für Forschung und Praxis

**TORO**[®]

Handicap 0

Wer den Course versteht, setzt auf Toro.



TORO INFINITY™ mit SMART ACCESS™ – der Zugang der Zukunft.

SMART ACCESS™ macht alle Komponenten eines INFINITY™-Regners ohne Grabarbeiten direkt von oben zugänglich, selbst bei laufendem Wasser. Das spart Zeit und Geld und garantiert ungestörten Spielbetrieb auf der Golfanlage.

Sand Pro® 2040Z – der schnellste Weg aus dem Bunker.

Als erster Bunkerrechen mit Null-Grad-Wendekreis ist der Sand Pro® 2040Z enorm wendig und unerreicht produktiv. Für absolut gleichmäßige Oberflächen in den Sandgruben, selbst auf engstem Raum und an Böschungen.



Bereit für die Zukunft.

Das SMART ACCESS™-Fach ist so geräumig, dass es ohne Ausbau flexible Erweiterungen des Systems erlaubt.

Auf engstem Raum.

Lift-in-Turns-System: der kurveninnere Teil des Rechens wird angehoben, sodass im Wendekreis kein Sand aufgeschoben wird.

Sauber auf ganzer Linie.

Der Naturgummi des Rechens passt sich der Oberfläche an und verletzt so nicht den sauberen Übergang von Sand zu Gras.





Sehr geehrte Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen,

als einer der sehr zahlreich vertretenen Teilnehmer des Außerordentlichen Verbandstages des DGV in Frankfurt fielen mir über den Tag gesehen drei Schlagworte immer wieder auf. Diese Schlagworte beschränken sich keineswegs nur auf die Klientel, die in Frankfurt vertreten war, sie passen ebenso für unseren, seit Bayreuth nun durch die verabschiedete Satzungsänderung konstituierten „Berufsverband“ GVD. „Solidarität“, „Toolbox“, „Brot- und Buttergeschäft“ waren die sehr häufig herangezogenen Begriffe, wenn es galt, den kleinsten gemeinsamen Nenner zu finden.

„Solidarität“, welch hehrer Begriff! Drückt er nicht per Definition (s. Wikipedia) den Zusammenhalt zwischen gleichgesinnten oder gleichgestellten Individuen und Gruppen und den Einsatz für gemeinsame Werte aus? Wir als GVD sind also demnach eine sog. Solidargemeinschaft, die sich gemäß unserer Satzung im § 2 zur Erfüllung verschiedener Zwecke (Aus- und Weiterbildung, Kontaktpflege, Interessensvertretung u.a.) zusammengefunden hat. Eine Solidargemeinschaft ordnet die persönlichen Einzelinteressen immer dem gemeinschaftlichen Ziel unter, d.h. der Abwägung, was bekomme ich für meinen Beitrag an direkter Leistung zurück, muss immer noch die Solidaritätskomponente zugefügt werden. Nur ein mitgliedstarker Verband findet die nötige Beachtung und Anerkennung in den Tiefen des Hardroughs der herausfordernden Golfwelt. Wenn nur jeder zweite ein neues Mitglied überzeugen könnte, wären wir ein Drittel stärker! (mein Weihnachtswunsch).

„Toolbox“, auf schwäbisch Werkglombkischde oder Werkzeugkiste; darin sind in der Regel alle für eine vorgesehene Maßnahme notwendigen Werkzeuge und Hilfsmittel enthalten. Wir als Greenkeeper haben eine große Auswahl an Werkzeugen und Hilfsmitteln für eine optimale Golfplatzpflege zur Verfügung. Erfolg ist dann die richtige Kombination zur richtigen Zeit. Nutzen wir die kommenden Wochen, um unsere Werkzeugkiste kritisch zu überprüfen, Werkzeuge evtl. auszutauschen und über den Einsatz neuer Hilfsmittel nachzudenken. Dann gehen wir sicher wieder mit neuem Elan an unser

„Brot- und Buttergeschäft“ im neuen Jahr, will heißen, dass wir uns vorrangig wieder auf unsere Kernaufgabe, eine fachlich gute, wirtschaftlich verantwortbare und für die Zukunft nachhaltige Platzpflege konzentrieren. Versuchen wir, Eskapaden und nur der Optik geschuldete Versuche zu vermeiden, sie mögen kurzfristig glänzen, langfristiger bedarf jeder Glanz jedoch einer soliden, andauernden Pflege.

Pflegen Sie in den nächsten Wochen die Dinge und Menschen, die vielleicht in der vergangenen Saison etwas zu kurz gekommen sind, suchen Sie neue Werkzeuge für Ihre „Toolbox“, überlegen Sie, wie Sie mit Ihrem persönlichen Einsatz der Solidargemeinschaft helfen können – das „Brot- und Buttergeschäft“ kommt im Frühjahr schneller wieder als es manchem recht ist.

Schöne Weihnachten und ein Gutes und Gesundes Neues Jahr 2015!

Ihr

Hubert Kleiner, Präsident GVD

Offizielles Organ



Greenkeepers Journal

4/2014

GVD

Termine 2015	2
Brief aus der Geschäftsstelle	3
WBA Aktuell	5
22. Jahrestagung in Bayreuth	8
Berichte aus den Regionalverbänden	20
Arbeitsbedingungen im Greenkeeping, Teil 3	26

SWISS GREENKEEPERS ASSOCIATION

Termine 2015	28
Greenkeeper-Tagung und Mitgliederversammlung	28

WEITERBILDUNG

DEULA Rheinland	30
Jubiläumsveranstaltung „25 Jahre Greenkeeper-Qualifikation“	37
DEULA Bayern	43

FACHWISSEN

Zum Heraustrennen:	
Infoblatt zur bundesweiten Zulassung von Dithane NeoTec	39
Prof. Al J. Turgeon: Kontrolle von organischem Material auf Sport-Flächen Nadelbäume – nicht nur an Weihnachten eine Zier	45
Steckbrief: Feuertorn	55
Rasen-Winterstress-Management	57

PRAXIS

Maschinen-Sicherheit im Einsatz	60
Golfplatz	66
Zu guter Letzt / Impressum	69
Stellenmarkt	70



Der **Solheim Cup 2015**, prestigeträchtiges Kräfte messen der besten Golferinnen Europas und der USA findet erstmalig auf deutschem Boden statt – Gastgeber ist der Golf Club St. Leon-Rot. Das *Greenkeepers Journal* und der *golffanager*, die Fachmagazine des Hauses KÖLLEN, unterstützen mit ihrer Redaktion dieses weltweit bedeutendste Damen-Golfturnier.

In diesem Magazin:

Sonderbeilage Jubiläumshft

**DEULA Rheinland /
25 Jahre Greenkeeper-Qualifikation**

Termine 2015

Bundesverband (GVD)		Regionalverband Mitte	
Frühjahrsfortbildung 2015		Greenkeeperturnier	
Ort: Fulda		Ort: wird noch bekannt gegeben	
Infos: GVD-Geschäftsstelle		Infos/Anmeldung: Thomas Bäder	
(Tel. 06 11 - 901 87-25/-27)	09. – 10.02.2015	(gvdmitte@googlemail.com)	14.07.2015
demopark + demogolf 2015		Herbsttagung	
Ort: Eisenach		Ort: wird noch bekannt gegeben	
Infos: GVD-Geschäftsstelle		Infos/Anmeldung: Thomas Bäder	
(Tel. 06 11 - 901 87-25/-27)	21. – 23.06.2015	(gvdmitte@googlemail.com)	17.11.2015
23. GVD-Jahrestagung 2015		Greenkeeper Nord e.V.	
Ort: Dresden		Frühjahrstagung	
Infos: GVD-Geschäftsstelle		Ort: wird noch bekannt gegeben	
(Tel. 06 11 - 901 87-25/-27)	28.10. – 01.11.2015	Infos/Anmeldung: Frank Schäfer	
		(vorstand@greenkeeper-nord.de)	
		23.03.2015	
Regionalverband Baden-Württemberg		Greenkeeperturnier	
Frühjahrstagung		Ort: wird noch bekannt gegeben	
Ort: Geisingen		Infos/Anmeldung: Frank Schäfer	
Infos/Anmeldung: Werner Müller		(vorstand@greenkeeper-nord.de)	
(info@greenkeeper-bw.de)	03. – 04.02.2015	08.06.2015	
Regionalverband Bayern		Herbsttagung	
Frühjahrstagung		Ort: wird noch bekannt gegeben	
Ort: GC Egmatting		Infos/Anmeldung: Frank Schäfer	
Infos/Anmeldung: Hans Ruhdorfer		(vorstand@greenkeeper-nord.de)	
(Tel.: 0 81 53 - 934 77 23)	17.03.2015	16.11.2015	
Greenkeeperturnier		Regionalverband Nordrhein-Westfalen	
Ort: GC Aschheim		Frühjahrstagung	
Infos/Anmeldung: Hans Ruhdorfer		Ort: GC Hünxerwald	
(Tel.: 0 81 53 - 934 77 23)	10.08.2015	Infos/Anmeldung: Georg Scheier	
		(g.scheier@gelsennet.de)	
		08. – 09.03.2015	
Herbsttagung		Greenkeeperturnier	
Ort: Beilngries		Ort: GC Royal St. Barbara, Dortmund	
Infos/Anmeldung: Hans Ruhdorfer		Infos/Anmeldung: Georg Scheier	
(Tel.: 0 81 53 - 934 77 23)	16. – 17.11.2015	(g.scheier@gelsennet.de)	
		07.09.2015	
Regionalverband Mitte		Herbsttagung	
Frühjahrstagung		Ort: wird noch bekannt gegeben	
Ort: wird noch bekannt gegeben		Infos/Anmeldung: Georg Scheier	
Infos/Anmeldung: Thomas Bäder		(g.scheier@gelsennet.de)	
(gvdmitte@googlemail.com)	10.03.2015	17.11.2015	
Regionalverband Ost		Termine liegen noch nicht vor	
		Infos/Anmeldung: Thomas Fischer	
		(Tel.: 01 71 - 461 62 47)	



Geschäftsstelle

Kreuzberger Ring 64
65205 Wiesbaden

Tel.: 0611 - 901 87 25 u.
0611 - 901 87 27

Fax: 0611 - 901 87 26

info@greenkeeperverband.de
www.greenkeeperverband.de

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Freunde des GVD!

Die GVD Jahrestagung 2014 in Bayreuth war mit 284 Teilnehmern wieder eine gut besuchte Veranstaltung. Einen detaillierten Bericht zur Tagung finden Sie in diesem Heft.

Das Protokoll zur Mitgliederversammlung und die Wandkalender mit den vor Ort ausgewählten Bildern wurden bereits an Sie versandt.

Die Beitragsrechnungen für das Geschäftsjahr 2015 haben wir auf den Weg gebracht und hoffen, dass wir im Jahr 2015 weniger Mahnungen schreiben müssen als in den letzten Jahren.

Nach einem einstimmigen Votum der Teilnehmer der GVD-Frühjahrsfortbildung 2014 in Fulda über das Fortbestehen dieser Tagung, freuen wir uns, Ihnen den Termin für die Fortbildungsveranstaltung 2015 bekannt geben zu können: Die nächste und somit 9. Frühjahrsfortbildung in Fulda wird wieder im Holiday Inn Hotel stattfinden.

Notieren Sie sich schon heute den
09. und 10. Februar 2015.

Eine gesonderte Einladung zur Frühjahrsfortbildung in Fulda wird nicht verschickt.

Bitte melden Sie sich mit dem Anmeldeformular aus diesem Heft an oder gehen Sie auf unsere Internetseite – hier steht Ihnen das Anmeldeformular auch als Download zur Verfügung.

Nach einer langen Saison wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches und erholsames Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins Jahr 2015!

Viele Grüße aus Wiesbaden

Jutta Klapproth *Marc Biber* *Elisabeth Bließen*

Jutta Klapproth

Marc Biber

Elisabeth Bließen

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

Mitglied

Herrn	Markus	Aschbacher
Herrn	Sergej	Birt
Herrn	Felix	Brauneis
Herrn	Alexander	Engel
Herrn	Robert	Färber
Herrn	Berko	Fricke
Herrn	Tobias	Hellinger
Herrn	Michael	Hoffmann
Herrn	Thomas	Kolb
Herrn	Markus	Landsberg
Herrn	Roland	Meyer
Herrn	Andreas	Rack
Herrn	Finn	Reimann
Herrn	Marco Paulo	Rodrigues Trindade
Herrn	Torsten	Schmidt
Herrn	Georg	Schmitz
Herrn	Roland	Schneider

Herrn	Christop	Schulze
Herrn	Björn	Soeren
Herrn	Dominik	Spangenberg
Herrn	Frank	Stelzig
Herrn	Aare	Väginen
Herrn	Sebastian	Volk
Herrn	Ahmet	Beqiri
Herrn	Hans-Christian	Krohn

Fördermitglied

Herrn	Jan-Dirk	Ewertz
Herrn	Jochen	Knappe
Herrn	Peter	Schlüter
Herrn	Dipl. Ing. Norbert	Söhner

Firmenmitglied

dryject Deutschland	Johannes	Vienings
Sommerfeld Golf Friedberg GmbH	Erwin	Sommerfeld

Unbedingt vormerken!

GVD Frühjahrsfortbildung

im Holiday Inn Hotel in Fulda

am 09. und 10. Februar 2015.

Das nächste

Greenkeepers Journal

erscheint am 30. März 2015

Anzeigenschluss ist der 2. März 2015

GVD – Aktuelle Anzahl der Mitglieder nach Regionen und Beitragsklassen

Anzahl (insgesamt):	1022	184	258	113	242	161	64
	100%	18%	25,24%	11,06%	23,68%	15,75%	6,26%
Beitragsklasse	Gesamt	BW	Bayern	Mitte	NRW	Nord	Ost
Greenkeeper im Ruhestand	29	5	5	4	7	7	1
Greenkeeper	413	64	110	44	94	74	27
Head-Greenkeeper	323	60	87	36	74	49	17
Greenkeeper-Mitarbeiter	16	3	3	2	8	0	0
Platzarbeiter	42	9	11	3	8	1	10
Fördermitglied	69	19	15	7	13	11	4
Firmenmitglied	73	16	18	6	22	9	2
Golf-Club	50	7	9	10	13	8	3
Ehrenmitglied	2	0	0	0	1	1	0
Sonstige (ohne Beitrag)	2	1	0	1	0	0	0
Passives Mitglied	3	0	0	0	2	1	0

Stand: Mittwoch, den 19.11.2014

UNIKOM GMBH



Danke
für die gute
Zusammenarbeit
2014
und das
entgegengebrachte
Vertrauen!

Wenn's alte Jahr erfolgreich war, dann
freue dich aufs neue,
und war es schlecht,
ja dann erst recht.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen
ruhige Feiertage und

alles Gute für 2015

Ihre UNIKOM GmbH – ein starkes Team

www.zielgerade.info

Neuwagen zu
exklusiven Konditionen
für Golfer

- finanzieren
- kaufen
- leasen



ZG ZIELGERADE

WBA aktuell

Zertifizierungspunkte für Pflanzenschutz-Fortbildung

Aus aktuellem Anlass möchten wir an dieser Stelle ergänzend zum letzten Newsletter noch einmal darauf hinweisen, dass es auch für die Fortbildung im Pflanzenschutz Weiterbildungspunkte gibt.

Für die mindestens vierstündige Fortbildung werden 15 Punkte vergeben (wie Seminare der Verbände). Da es vielfältige Möglichkeiten zur Durchführung der Fortbildung gibt, gilt der Nachweis durch Vorlage einer Teilnahmebescheinigung als erbracht. Die Kopien müssen zeitnah bei der Geschäftsstelle eingereicht werden.

Der WBA empfiehlt, sich besonders bei den Fortbildungsmaßnahmen anzumelden, die das Thema Rasen behandeln. Hier wird insbesondere auf die aktuelle Problematik und Rechtslage im Greenkeeping eingegangen. Ziel der Teilnahme soll nicht (nur)

die Erlangung der Teilnahmebestätigung sein, sondern durch ein Update spätestens alle drei Jahre auch in Recht- und Greenkeeper-Fragen immer auf dem neuesten Stand zu sein.

Die nächste WBA-Sitzung ist für Januar 2015 vorgesehen. Dann wird auch eine Entscheidung fallen, wie das Zertifizierungssystem nach Abschluss der Steuerprüfung gestaltet werden kann. Sprechen Sie Ihren WBA-Vertreter an. Die Liste der WBA-Mitglieder finden Sie auf dieser Seite.

Der WBA wünscht Ihnen schöne Feiertage und einen erfolgreichen Start in ein hoffentlich weiterbildungsaktives Jahr 2015!

Thomas Fischer
WBA Vorsitzender

Die aktuelle Mitglieder-Übersicht des WBA

Frank Schäfer
Greenkeeper Nord e.V.

Thomas Fischer
RV Ost (Vorsitzender)

Axel Schirmer
RV Nordrhein-Westfalen

Olaf Barth
RV Mitte

Hans-Heinrich Sievert
RV Baden-Württemberg

Manfred Beer
RV Bayern

Marc Biber
Jutta Klapproth
Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Gert Schulte-Bunert
GVD-Vorstand

Günter Hinzmann
Beratendes Mitglied

Entspannung pur

mit

Revolution™

OPTIMAX®

Revolution befreit Ihre Rasenpflanze von Stress:

- Stärkt die antioxidative Aktivität
- Steigert die Netto-Photosynthese
- Verbessert die Nährstoffverfügbarkeit in der Wurzelzone
- Sorgt für ein ausgewogenes Luft-Wasser Verhältnis im Boden
- Verhindert Staunässe bei überschüssigen Wassermengen

Fungizid + Revolution

- = längere Verweildauer
- = längere Wirkungsdauer
- + reduzierte Auswaschung
- = deutlich besserer Erfolg der Fungizidanwendung!

GREEN PLANET GMBH

August-Bebel Str. 9 · D-72072 Tübingen

Tel. +49(0)7071-750 150 · Fax +49(0)7071-750 1520

info@greenplanet-gmbh.de

OPTIMAX® ist eine Marke der Green Planet GmbH.

GREEN PLANET
Rasen Saatgut Pflegeprodukte

Wetting-Agents von Green Planet

Aufnahmeantrag zur Mitgliedschaft im GVD



bitte den Mitgliedsantrag ausfüllen und unterschrieben
per Fax oder Post an die Geschäftsstelle schicken.

Greenkeeper Verband Deutschland e.V.
Kreuzberger Ring 64
65205 Wiesbaden

Fax: 06 11 / 9 01 87 26

Nach- bzw. Firmenname:
Vorname bzw. Ansprechpartner:
Straße / Hausnummer:
PLZ / Wohnort:
Tel. / Fax privat:
Tel. / Fax dienstlich:
Handy:
E-Mail privat:
E-Mail dienstlich:
Geb.-Datum:
Arbeitgeber:
Anschrift:
PLZ / Ort
Heimatclub:
Rechnung soll gehen an: <input type="checkbox"/> Arbeitgeber oder <input type="checkbox"/> Privat

Ich beantrage die Mitgliedschaft im Greenkeeper Verband Deutschland e.V. als

<input type="checkbox"/> Head-Greenkeeper 180,- €	<input type="checkbox"/> Greenkeeper 125,- €	<input type="checkbox"/> Förderndes Mitglied 180,- €
<input type="checkbox"/> Greenkeeper im Ruhestand 95,- €	<input type="checkbox"/> Firma 438,97 € (incl. Steuern)	<input type="checkbox"/> Golfclub 180,- €
<input type="checkbox"/> Greenkeeper-Mitarbeiter 95,- € (beschränkt auf max. 3 Geschäftsjahre)	<input type="checkbox"/> Platzarbeiter 60,- € (ohne Zeitschrift)	<input type="checkbox"/> Passive Mitgliedschaft 60,- € (ohne Zeitschrift, ohne Spielrecht)

und möchte folgendem Landes- oder Regionalverband zugeordnet werden:

<input type="checkbox"/> NRW	<input type="checkbox"/> Nord	<input type="checkbox"/> Ost
<input type="checkbox"/> Baden-Württemberg	<input type="checkbox"/> Mitte	<input type="checkbox"/> Bayern

Ich möchte die Einladungen zu Mitgliederversammlungen/Tagungen vorzugsweise erhalten:

Bitte ankreuzen: <input type="checkbox"/> per E-Mail <input type="checkbox"/> per Brief

Die jeweils gültige Satzung des GVD wird anerkannt. Die Satzung ist auf unserer Internetseite unter www.greenkeeperverband.de veröffentlicht und wird auf Anfrage ausgehändigt. Eine Bescheinigung des Arbeitgebers ist notwendig und wird angefragt.

Ort / Datum	Unterschrift
-------------	--------------

Leserbrief

Im *Greenkeepers Journal* 2/14 wurde eine Serie über Pflegeansprüche der Rasengräser von Prof. Turgeon angekündigt und mit einem Artikel über *Poa annua* eröffnet. Im Heft 3/14 hoffte ich auf die Fortsetzung, vielleicht über *Agrostis stolonifera* oder *Festuca rubra*. Stattdessen kam nichts vom Rasenprofessor aus den USA. Dafür aber eine HGK-Arbeit über das schnelle Schließen von Aerifizierlöchern. Wenn man die Methoden analysiert und die Bilder betrachtet, wieder eine *Poa*-Arbeit.

Mein Tagesgeschäft wird seit mehreren Jahren durch das neue PflSchG beeinflusst. Ich kämpfe mit einem ziemlich schwierigen Standort, habe nur ein Grün, das nicht durch Bäume beeinflusst wird. Ich weiß, wie man ein *Poa*-Grün herstellt und auch erhält. Seit einigen Jahren gehe ich gegen die *Poa* vor. Und ich möchte wissen, wie man erwünschte Gräser kultiviert und nicht das Gras, das wir angeblich alle loswerden wollen. Wir haben ein hausgemachtes Problem. Das wissen wir, aber kaum einer will es wahrhaben. Wir stecken den Kopf in den Sand und lassen die Lawine über uns hinwegrollen. In den vergangenen Monaten häufen sich die mir zugelegten Informationen, dass einzelne Pflanzenschutzmittel keine ausreichende Wirkung gegen Dollar Spot mehr haben. Und es ist kaum zu erwarten, dass es in Zukunft viele neue Spritzmittel geben wird, die den Weg der Zulassung auf Golfsportanlagen finden werden.

Poa annua ist in meinen Augen Ausdruck eines Systemfehlers. Das Betriebsprogramm stimmt nicht mehr. Wir brauchen ein tiefgreifendes Pflege-Upgrade. Das ist schmerzlich, auch weil man bekannte Pfade verlassen muss. Das Fremde und Neue lässt uns immer etwas fürchten – dabei können wir doch auf Altbewährtes zurückgreifen und neue Techniken und Erkenntnisse einfließen lassen. Ich höre immer, dass die Golfer täglich kurz gemähte, saftig grüne Grüns fordern. Stimmt! Dennoch ist es wichtig, im Greenkeeping Lösungsansätze in der Tasche zu haben. Wissen zu haben, mit dem wir zukunftstauglich sein werden. Wissen, das es uns ermöglicht, auch ohne chemischen Pflanzenschutz auf die drängenden Fragen der Zukunft eine Antwort zu finden.

Denn neben den Gesetzen erwartet uns noch eine ganz andere, weitaus größere Aufgabe: die Klimaveränderung! Es ist an der Zeit, sich den neuen Herausforderungen zu stellen und nach vorne zu blicken. Wir wissen jetzt, welche Ansprüche die unerwünschten Arten an uns haben. Für die kommenden Ausgaben erhoffe ich mir deshalb wegweisende Informationen über eine nachhaltige Golfrasenpflege.

Heinrich Sievert
Head-Greenkeeper
Golf Club Baden-Baden

Anmerkung der Redaktion:

Vielen Dank für den offenen Brief. Bei der neuen Reihe mit Prof. Turgeon lag uns zunächst daran, die amerikanische Rasen-Koryphäe für die exklusive Reihe zu gewinnen. Ziel war es, in der Folge weitere, auch aus der Leserschaft angeregte, Themen aufzugreifen. Insofern danke für den Hinweis, den wir gerne aufgreifen und in die thematische Heftplanung mit einfließen lassen.

Für die fachlich tolle Head-Greenkeeper-Arbeit im *Greenkeepers Journal* 3/14 wurde der eigene Golfplatz als „Versuchsanlage“ herangezogen, d.h. auch die dort vorherrschenden Bedingungen wurden untersucht. Gerne würden wir öfter solche praxisnahen Arbeiten einbinden – sehr interessant wäre beispielsweise ein mit Zahlen und Fakten belegter Beitrag zu möglichen neuen Aspekten der Golfplatzpflege beispielsweise aus Baden-Baden. Wenn es hier belegbare Ergebnisse gibt, sind wir für eine Einreichung eines solchen Beitrags sehr dankbar.

Ob die *Poa annua* als „Systemfehler“ bezeichnet werden kann, bezweifle ich, favorisieren unsere ökologischen Bedingungen doch diese Rasenart. Die durchaus diskussionswürdige Frage ist in meinen Augen, wie mit ihr umgehen?

Und bei allen Überlegungen und dem mehr als anerkennenswerten Engagement für Veränderung bzw. neue Ansätze in der Golfplatzpflege darf der reibungslose Spielbetrieb, nicht zuletzt aber auch der nötige Konsens mit Management und Vorstand nicht außer Acht gelassen werden. Die Sicherung der Arbeitsplätze gehört ebenso zum Modewort „Nachhaltigkeit“ wie die allzu gern ausschließlich damit in Verbindung gebrachten Begriffe „Natur“ und „Ökologie“.

Stefan Vogel
Redaktionsleitung
Greenkeepers Journal

22. JAHRESTAGUNG IN BAYREUTH

Qualitätserwartung und Kosteneffizienz



Moderator Hartmut Schneider, WBA-Vorsitzender Thomas Fischer, GVD-Präsident Hubert Kleiner, Geschäftsstellenleiter Marc Biber und Vorstandsmitglied Benedicta Frfr. von Ow.



Blick in den gut gefüllten Seminarsaal.

GVD-Jahrestagung, klar, dass die Vorfremde groß war, vom 22.-26. Oktober in die altherwürdige Wagnerstadt Bayreuth, in die bayerischen Heimat, zu fahren. Die Mischung aus interessanten Vorträgen, das Treffen vieler Bekannter, nicht zuletzt aber auch das attraktive Begleitprogramm machen das Verbandstreffen alljährlich zu einem festen Bestandteil des Kalenders.

Über das Golfturnier in Thurnau und die Sieger berichtet Marc Biber in einem gesonderten Bericht, insofern bleibt mir nur, allen Gewinnern noch einmal herzlich zu gratulieren. „Gelenk schonend“ bezeichnete GVD-Präsident Hubert Kleiner in der abendlichen Mitgliederversammlung die vom Regen

aufgeweichten Platzverhältnisse!

1.021 Mitglieder besitzt der Verband mittlerweile, acht mehr als im Vorjahr – ein kleines aber stetiges Wachstum, wie Kleiner in seiner Rede deutlich machte. Und die gute Nachricht gleich vorweg, die mittlerweile fast schon „Traditionsveranstaltung Frühjahrstagung“ in Fulda bleibt – das Programm und die Anmeldung finden Sie in dieser Ausgabe des Journals!

Ein besonderer Dank des Vorstands ging an die Arbeitskreise Pflanzenschutz unter Leitung von Beate Licht bzw. Wasserschutz mit Andreas Klapproth, die wieder mit sehr viel Engagement im Dienst der Sache tätig waren. Auch der Ge-

schäftsstelle mit Marc Biber, Jutta Klapproth und Elisabeth Bließen dankte der Präsident. Gerade im letzten Jahr mit der steuerlichen Neueinordnung als Berufsverband sowie die inhaltlich immer wichtigeren und nachgefragteren Informationsaufgaben forderten die Wiesbadener Zentrale.

Gewählt wurde Tobias Gerwing (V-Golf e.V.). Er übernahm neu, neben Christian Müller, das Amt des Kassensprüfers. Hauptpunkt war jedoch die Abstimmung zur nötigen Satzungsänderung, wonach der GVD künftig nicht mehr als „Verein“, sondern als „Berufsverband“ geführt wird.

Das Leitthema der diesjährigen Jahrestagung lautete „Greenkeeping zwischen

Qualitätserwartungen und Kosteneffizienz“. Den traditionsgemäß internationalen ersten Seminartag eröffnete Kevin Cavanaugh, CEO der Floratine Products Group aus den USA. Flüssige Biostimulantien waren das Thema seines mit modernster Technik gehaltenen Vortrags.

Einen informativen Praxisbericht steuerte Jan Andreas, Head-Greenkeeper beim Frankfurter GC, bei. Von wegen internationaler erster Seminartag werden Sie jetzt einwenden, doch Andreas konnte in seinem Vortrag mit dem internationalen Hintergrundwissen zahlreicher Auslandspraktika sowie eines Studiums in Turfgrass Management in Kanada interessante Einblicke in seine Düngephiloso-



Die Referenten des ersten Seminartages – von links: Kevin Cavanaugh, Jan Andreas, Dr. Anne Mette Dahl Jensen sowie Richard Windows.



Referenten des zweiten Seminartages waren – von links: Klaus Dallmeyer, Heinz Briem, Beate Licht, Dieter Kückens und Nikolaus von Niebelschütz.

phie und in die Platzstrategien auf der von Schatten geprägten Golfanlage in Frankfurt geben. Und Respekt – sein abschließendes Statement: Er habe sich gefreut, seine Arbeit in diesem Rahmen präsentieren zu können und erachte es als wichtig, sein Wissen und seine Erfahrungen mit den Kollegen zu teilen!

Dr. Anne Mette Dahl Jensen, Senior Advisor für Rasenpflege an der Universität von Kopenhagen berichtete nach der Mittagspause von den Ergebnissen einer skandinavischen Studie zur

Wahrnehmung der Spielqualität. Wichtigster Einflussfaktor auch in Skandinavien: der Zustand der Grüns und das umso mehr, je niedriger das Handicap der Spieler sei. Beate Licht griff dies in der anschließenden Diskussion auf: In Deutschland seien ähnliche Erfahrungen zu machen, sie merkte aber auch kritisch an, dass die Wichtigkeit einer gesunden Ernährung und einer intakten Umwelt im Bewusstsein der Deutschen zwar angekommen sei, dies aber bitte in Kombination mit heilen und perfekten Grüns!

Den letzten Vortrag des ersten Seminartages hielt Richard Windows, Agrarwissenschaftler und Rasenberater für STRI. „Messung der Grünqualität – neue Ansätze aus dem STRI-Programm“ lautete sein Thema, in dem er u.a. über die Trueness-Meter-Messungen berichtete.

War der erste Seminartag thematisch noch von den Grundlagen des Qualitätsmanagements geprägt, standen am zweiten Tag die Praktiker auf der Rednerliste, die auch die Kostenseite beleuchten sollten.

Klaus Dallmeyer, Kaufmännischer Vorstand des Deutschen Golf Verbandes, leitete in diesen Themenblock mit einem interessanten und umfassenden Vortrag über den DGV-Betriebsvergleich ein. Der neue Betriebsvergleich mit seinen Qualitätsstufen sei noch konkreter als der bisherige und biete vielfältige Analyseansätze – je mehr Anlagen daran teilnehmen, umso belastbarer seien natürlich die Zahlen. Sein Appell: „Wenn Sie nicht schon daran teilnehmen, versuchen Sie, auf Ihre Vorstände dahingehend einzuwirken!“

Biologische Lösungen:



Zusammenspiel mit der Natur

- Der vernünftigste Weg, heute und in der Zukunft!

E. Marker sind die Spezialisten für biologische Lösungen für die Pflege von Golfplätzen, Sportplätzen, Parks usw. Kontaktieren Sie uns, um mehr über unsere Produktpalette natürlicher und nachhaltiger Produkte zu erfahren.

- Blattdünger
- Biostimulanzien
- Mikronährstoffe und Eisenprodukte
- Wetting-Agents
- Organische und mineralische Granulate
- Bodenanalyse und Krankheitserregeridentifikation

Golfclub Budersand, Sylt
Deutschland



E. Marker A/S
Tel.: +45 74 67 08 08
info@emarker.de

www.emarker.de



Fachlicher Austausch mit Sponsoren und Ausstellern, aber auch untereinander in den Vortragspausen.



GVD-Präsident Hubert Kleiner bei der Eröffnung des Festlichen Abends im Dampflokmuseum in Neuenmarkt.

GVD-Gründungsmitglied Heinz Briem, Gesellschafter der Golfanlage golfyouup, erläuterte im Folgenden wie er sich mit einem intelligenten Pflegemanagement in einem immer schwierigeren Golfmarkt positioniere. Ideenreichtum, aber auch das Kennen der Zahlen seien dabei unabdingbar. Auch das Thema Rabattschlachten auf dem Golfmarkt oder seine Vision von Photovoltaik-Energie für voll elektrische Maschinenparks stellte er eindrucksvoll vor.

Kosteneffizienz stand auch im Mittelpunkt des Vortrags von Dieter Kückens,

ö.b.v. Sachverständiger für den Bau und die Pflege von Golf- und Sportplätzen sowie Fachbereichsleiter Golfplatzpflege bei der Firma Sommerfeld. Etwas ernüchternd, wie der Faktor Mensch in kalkulatorischen Berechnungen gegen Maschinenbetriebsstunden aufgerechnet wird – anscheinend heute ein Muss und auf alle Fälle sehr lehrreich.

Auch Nikolaus von Niebelschütz, Head-Greenkeeper in Hamburg-Ahrensburg, belegte an einigen einfachen Beispielen, wie auf einer Anlage Kosten eingespart werden können,

sein Credo: „Platzarbeit hat Vorrecht vor jedem Spiel!“

Gewohnt souverän führte wieder einmal Hartmut Schneider durch das umfangreiche Programm, dessen offizieller Teil am Samstag Nachmittag endete. Das Damenbegleitprogramm am Freitag wird in einem gesonderten Bericht von Marianne Dengler behandelt, schönen Dank an dieser Stelle dafür!

Festliches Highlight war am Ende des ersten Semintages die Abendveranstaltung im Dampflokmuseum in Neuenmarkt. In einem restaurierten, zugegeben

etwas zugigen, Lokschuppen wurde vor der Kulisse historischer Dampfloks gespeist, die geradezu einladen, zur Verdauung einen Spaziergang durch sie hindurch zu unternehmen.

Persönlich fast noch interessanter empfand ich den Besuch der Bayreuther Katakomben, deren Entstehung bis heute nicht abschließend geklärt ist. Zufluchtsort im 30-jährigen Krieg, so die wahrscheinlichste Erklärung, war das einige Kilometer lange Tunnelsystem; es diente aber daneben auch als „Keller“ der Bayreuther Brauereien, u.a. der Aktienbrauerei, in

BEGLEITPROGRAMM GVD-JAHRESTAGUNG

Die Damen sind los

Nach einem regnerischen Vortag war es noch leicht nebelig, aber trocken, als wir 12 Damen um neun Uhr von einem Bus abgeholt und in die Eremitage gebracht wurden. Nach kurzer Zeit erschien eine hand- und standfeste „Märchentante“ in märchenhaftem Kostüm, versah jeden von uns mit einem Klapphocker und los ging es durch die alten Gartenanlagen des Schlosses nach dem Motto: Hold, gescheit und ohnegleichen. In dem rechteckig angelegten Garten – in jedem Rechteck wurde eine bestimmte Obstsorte angelegt – durchschritten wir lange Alleen mit kleinen Nischen und Teichen, wo dann gelegentlich der Hocker aufgeklappt wurde und wir uns im Halbkreis um die Märchentante setzten. Sie unterhielt uns dann nicht nur mit modernen und alten Märchen, die ihren Ursprung u.a. in Frankreich, Griechenland oder Indien hatten, sondern verwöhnte uns mit Schnäpschen, Bändchen oder gar dem selbstgebackenen Mann, jeweils passend zur Geschichte. Leider waren die Springbrunnen schon winterfest eingepackt, aber wir sahen die Wassertürme und erfuhren, dass der Wasserdruck aus diesen Türmen die Brunnen stünd-

lich sechs Minuten sprudeln lassen. Wir umrundeten die Eremitage, durchstreiften die Gärten, immer wieder unterbrochen von einem Märchen, und fanden den Spaziergang im herbstlichen Laub sehr gelungen.

Der Bus brachte uns zurück in die Innenstadt von Bayreuth, wo wir am Markt im Wirtshaus „Oskar“ unser Mittagessen einnahmen – leckere fränkische Küche! Um 14 Uhr wurden wir dann von der Confiserie Schlemmer eingelassen, wo wir von Frau Schlemmer und ihrem Sohn in die Kunst der Pralinen-Herstellung eingeweiht werden sollten. Jede von uns durfte sechs vorgefertigte Schokohüllen füllen, verschließen und nach Eintauchen in die flüssige Couvertüre „igeln“. Beeindruckend eine Maschine, die Fotos auf Schokolade übertragen kann, die dann wiederum Torten und Pralinen schmücken. Wir haben was gelernt, durften auch probieren und zogen zufrieden davon, Richtung Hotel, um uns für den festlichen Abend – wie sagte Jutta so schön – „aufzubrezeln“.

Wir danken Jutta für einen intensiven Tag und das Schönste hatten wir ja noch vor uns: den wunderbaren Abend im Dampflokmuseum.

Marianne Dengler

der der Samstag-Abend bei typisch fränkischer Küche, bei Kartoffelsuppe mit Schwammerln und knusprigen „Bröckerla“, bei fränkischem Sauerbraten und nicht zu vergessen, hervorragenden „Apfelküchla“ ausklang.

Ein Dank an die GVD-Geschäftsstelle für die tolle Organisation, das äußerst zuvorkommende ARVENA Kongress Hotel, besonders aber auch an die Sponsoren und Aussteller, die nicht nur in den Networking Breaks zu Gesprächen zur Verfügung standen und so eine wieder tolle Tagung fachlich abrundeten.

Stefan Vogel

INSTITUT DR. LUNG
FÜR ANGEWANDTE RASENFORSCHUNG



DIAGNOSE | BERATUNG | GUTACHTEN
ALLES RUND UM DEN RASEN

Rasenforschung-Dr.Lung@gmx.de

TURF
EXPERTS FOR YOU

20 JAHRE

www.turf.at

GRO POWER

DEUTSCHE GREENKEEPER-MEISTERSCHAFT 2014

Roland Liermann GVD-Meister 2014

Zweiundsechzig Teilnehmer traten am 23. Oktober auf dem schönen Platz des Golf-Club Oberfranken zur Meisterschaft des Greenkeeper Verband Deutschland (GVD) an. Wetterbedingt kritische Bodenverhältnisse ließen zunächst die Austragung unsicher erscheinen, aber die Greenkeeper-Mannschaft um Andreas Kühnlein machte es durch ihren großen Einsatz möglich, dass das Turnier wie geplant stattfinden konnte.



Nur nicht den Pokal aus den Händen geben ... Deutscher Greenkeeper-Meister 2014, Roland Liermann, bei der Siegerrede.

Neuer Deutscher Greenkeeper-Meister ist Roland Liermann vom GC Essen-Heidhausen! Überraschend, aber für alle erfreulich, holte er sich mit 28 Bruttopunkten den Sieg vor dem Zweitplatzierten Yannick Briem (27 Bruttopunkte) von der Golfanlage Golfyouup. Stolz nahm Liermann den stattlichen

GVD-Wanderpokal aus den Händen von Hubert Kleiner entgegen.

In der Greenkeeper-Klasse A gewann Ali Naseri (GC Burg Overbach) mit 38 Punkten, vor Josef Rudhart vom GC Breisgau mit 33 Punkten und Matthias Ernst vom GC Urloffen (32 Punkte). Den ersten Preis in der Greenkeeper-Klasse B holte sich Thomas Lochner mit 36 Punkten, vor Michael Sanders vom GC Schloss Lütetsburg mit 31 Punkten und Georg Hormanns vom GC Gut Velbert mit derselben Punktzahl.

In der Nettowertung der Gäste dominierte Bernd Rathjen (Gut Apeldör), den zweiten Platz erspielte sich Andreas Jordis vom GC Kaiserhöhe. Bei den Sonderpreisen holte sich Ralf-Dieter Reiß den „Longest Drive“ – da es auf Grund extremer Nässe „keinen Roll“ gab, darf die Länge von 248 m als fulminant bezeichnet werden. Den präzisesten Schlag am Loch 9 (Nearest-to-the-pin) gelang Georg Siegmar vom GC Bad Bentheim.

Nach dem Spiel genossen alle das leckere Abendessen im gemütlichen Clubhaus. Die kurzweilige Siegerehrung durch Clubmanager Peter Erhardt und Hubert Kleiner (GVD-Präsident) beendete den schönen aber auch anstrengenden Turniertag.

Marc Biber



Gruppenfoto der Sieger der Deutschen Greenkeeper-Meisterschaft.

GVD

Frühjahrsfortbildung 2015 wieder in Fulda

Die 9. GVD Frühjahrsfortbildung wird Sie einstimmen auf die kommende Saison.

**Der Startschuss für die Saison 2015 fällt dieses Mal
Montag und Dienstag 09. und 10. Februar 2015,
dann heißt es wieder:**

Anfang Februar ist die Winterruhe vorbei!



**Aufstehen und sehen, was es Neues gibt,
bevor man auf den Platz muss, andere tun's auch!**

Eine für Sie lohnende Weiterbildungsveranstaltung ist zu Beginn der Saison 2015 unsere 9. Frühjahrsfortbildung in Fulda. Stattfinden wird die Tagung wie gewohnt im Holiday Inn Hotel in Fulda.

Also zögern Sie nicht und melden Sie sich frühzeitig an,
es sind nur begrenzte Plätze frei.

Vergabe der Seminarplätze nach Anmeldedatum.

Das Anmeldeformular finden Sie auf der nächsten Seite Ihres Greenkeepers Journal
und auf unserer Homepage www.greenkeeperverband.de
oder fragen Sie einfach in der Geschäftsstelle in Wiesbaden nach.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

Fortbildungsveranstaltung nach Pflanzenschutzsachkundeverordnung (PflSchSachkV) im Rahmen der GVD-Frühjahrsfortbildung am 09.02.2015 in Fulda

Im Pflanzenschutzgesetz vom Februar 2012 wurden Anforderungen aus dem EU-Recht umgesetzt. Hierzu gehören der neue bundeseinheitliche Nachweis über die Pflanzenschutzsachkunde und die Pflicht für Sachkundige, sich regelmäßig innerhalb von Dreijahreszeiträumen auf einer anerkannten Fortbildung über die Entwicklung im Pflanzenschutz zu informieren. Die Anzahl der Greenkeeper mit Sachkundenachweis ist beträchtlich und der Zeitraum, in dem von Sachkundehabern eine anerkannte Fortbildung besucht werden muss, begrenzt. Der Bundesverband will mit dem Angebot einer golfspezifischen Weiterbildung „Sachkunde im Pflanzenschutz“ ein Zeichen setzen. Es bestehen vergleichbare Angebote durch die DEULA-Bildungszentren und anerkannte Weiterbildungsangebote durch diverse GVD-Regionalverbände sind in Planung.

Pflichtthemen

Rechtsgrundlage

(Beate Licht, Dr. Gerhard Lung)

Bei diesem Pflichtthema soll neben den allgemeinen und speziell den Golfbereich tangierenden Rechtsgrundlagen vor allem vertiefend auf die Anwendungsvorschriften eingegangen werden – Abstandsauflagen nach NW und NT etc. Manchem Anwender dürften die Details der Anwen-



Beate Licht
E-Mail: licht.duesseldorf@t-online.de

dungsvorschriften nicht bekannt sein. Da diese Anwendungsvorschriften jedoch grundlegende Dinge sind, die bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (PSM) zu beachten sind, wollen wir hier bei den Rechtsgrundlagen einen Schwerpunkt setzen. Im Wahlthema „Pflanzenschutzgeräte“ wird Harald Kramer dann auf die technischen Voraussetzungen bei der Umsetzung dieser Anwendungsvorschriften eingehen.

Integrierter Pflanzenschutz (Beate Licht, Dr. Gerhard Lung)

Bei diesem Pflichtthema wird neben den grundlegenden Maßnahmen des Integrierten Pflanzenschutzes auf die Maßnahmen eingegangen, die für den Golfbereich zur Verfügung stehen und die auch ökonomisch umsetzbar sind.

In diesem Themenkomplex wollen wir insbesondere auch auf Produkte (Pflanzen- und Bodenhilfsstoffe) und Methoden eingehen,



Dr. Gerhard Lung
E-Mail: Rasenforschung-Dr.Lung@gmx.de

die nachweislich wirksam und umsetzbar sind (z.B. wissenschaftlich geprüft), und unter welchen Bedingungen. Denn nicht jedes Produkt ist in jeder Situation einsetzbar. Leider sind viele sogenannte „Magic-Products“ im Umlauf, für deren Wirksamkeit kein gesicherter wissenschaftlicher Nachweis vorliegt.

Die Frage ist auch, gibt es für Pflanzen- und Bodenhilfsstoffe, die man alternativ zu Pflanzenschutzmitteln einsetzt, nicht auch Anwendungsvorschriften, die zu



Harald Kramer
E-Mail: harald.kramer@lwk.nrw.de

beachten sind. Ergänzend muss bei dem einen oder anderen Produkt kritisch hinterfragt werden, ob es sich nicht eventuell um ein „verkapptes“ Pflanzenschutzmittel handelt und dies lediglich als Pflanzen- oder Bodenhilfsstoff oder sogar als Dünger ausgegeben wird. Es wird beleuchtet, welche rechtlichen Risiken mit dem Einsatz eines solchen Produktes für den Anwender verbunden sind und in welchem Umfang das Image der jeweiligen Golfanlage beschädigt werden könnte.



Muster Sachkundenachweis Pflanzenschutz.

Wahlthemen

Umgang mit Pflanzenschutzmittel

(Beate Licht, Dr. Gerhard Lung)

Mit diesem Wahlthema wollen wir die anderen drei Themen abrunden. Zunächst gibt es grundsätzliche Vorschriften, was den Umgang mit Pflanzenschutzmitteln betrifft. Dies sind beispielsweise der Anwenderschutz und das sachgerechte Befüllen des Pflanzenschutzgerätes,

ebenso die Lagerung von PSM sowie die Entsorgung leerer Behälter.

Pflanzenschutzgeräte – Applikationstechnik von PSM auf Golfplätzen

(Harald Kramer)

Um die Anwendungsvorschriften korrekt umsetzen zu können, sollte jeder Anwender über die entsprechenden Kenntnisse zu seinem Pflanzenschutzgerät verfügen. In diesem Wahlthema wird Harald

Kramer, der bei der Landwirtschaftskammer NRW für diesen Themenbereich zuständig ist, die für die Anwendungsvorschriften erforderlichen Grundlagen vermitteln. Abstandsaufgaben, die in den Anwendungsvorschriften vorgesehen sind, lassen sich nicht allein nur durch die Verwendung von abdriftmindernden Düsen erfüllen. Dies wird erst erreicht, wenn das Gesamtpaket „Applikationstechnik“ den entsprechenden Anforderungen entspricht.

Der gesamte Komplex Anwendungsvorschriften wird in Zukunft mehr an Bedeutung gewinnen, denn mit ihm sind sehr viele Einschränkungen verbunden. Es muss auch damit gerechnet werden, dass die Behörden die Einhaltung der Anwendungsvorschriften in Zukunft auch häufiger überprüfen werden. Nicht zuletzt ist die fachgerechte Applikationstechnik für die Wirksamkeit einer PSM-Anwendung mit entscheidend – hierin liegt unser aller Interesse!



Anmeldung zur Frühjahrsfortbildung 2015 in Fulda



Anmeldung

Name

Vorname

Straße

PLZ/Ort.....

Telefon/Fax.....

Mitglieds-Nr.

Rechnungsanschrift

Firma

Name

Straße.....

PLZ/Ort.....

.....

.....

Meine Begleitperson im Doppelzimmer _____ (bitte eigene Anmeldung einsenden)

Gewünschte Leistung bitte mit Kreuz in der Spalte vor der Teilnahmegebühr markieren.

					Mitglied		Nichtmitglied
A	EZ	Tagung komplett	brutto		280,00 €		380,00 €
B	DZ	Tagung komplett	brutto		245,00 €		345,00 €
C		Tagung Montag, 09.02.2015	brutto		145,00 €		245,00 €
D		Tagung Dienstag, 10.02.2015	brutto		145,00 €		245,00 €

Zögern Sie nicht und melden Sie sich **frühzeitig** zu dieser Veranstaltung an, es gibt nur 120 Plätze!
Programmänderungen vorbehalten

Anmeldung bitte schriftlich oder per Fax bis **19. Januar 2015.**

Greenkeeper Verband Deutschland e. V.

Kreuzberger Ring 64 · 65205 Wiesbaden · Tel.: 0611 – 901 87 25 · Fax: 0611 – 901 87 26

E-Mail: info@greenkeeperverband.de · www.greenkeeperverband.de

Versand der Rechnung nach Anmeldung. Mit dem Versand der Rechnung ist die Anmeldung verbindlich.

Bei Änderungen oder Stornos nach Anmeldeschluss ist eine Kostenrückerstattung (auch teilweise) ausgeschlossen.

Datum/Unterschrift _____

Programm der GVD-Frühjahrsfortbildung 2015 in Fulda



Leitthema: Mit Integriertem Pflege-Management (IPM) in die Saison

1. Seminartag Montag, 09.02.2015	
13:15 – 13:45	Begrüßungskaffee
13:45 – 14:00	Begrüßung <i>Hubert Kleiner; Präsident Greenkeeper Verband Deutschland e.V.</i>
14:00 – 16:00	Weiterbildung Sachkunde im Pflanzenschutz für Greenkeeper I (vom Pflanzenschutzdienst Hessen anerkannte Weiterbildungsveranstaltung) <i>Beate Licht, Leiterin Arbeitskreis-Pflanzenschutz, Beraterin von Golfanlagen</i> <i>Dr. Gerhard Lung, Arbeitskreis-Pflanzenschutz,</i> <i>Institut Dr. Lung für angewandte Rasenforschung</i> <i>Harald Kramer, Pflanzenschutz- und Anwendungstechnik, Landwirtschaftskammer NRW</i>
16:00 – 16:30	Pause
16:30 – 18:30	Weiterbildung Sachkunde im Pflanzenschutz für Greenkeeper II (vom Pflanzenschutzdienst Hessen anerkannte Weiterbildungsveranstaltung) <i>Beate Licht, Dr. Gerhard Lung, Harald Kramer</i>
ab 19:00	Abendessen
2. Seminartag Dienstag, 10.02.2015	
08:45 – 09:00	Begrüßung und Moderation des Seminartages <i>Hubert Kleiner Präsident Greenkeeper Verband Deutschland e.V.</i>
09:00 – 09:30	Rückblick 2014: Pflege einer Waldanlage in einem besonderen Jahr <i>Adolf Hauth, Head-Greenkeeper Golf Club am Reichswald Nürnberg e.V.</i>
09:30 – 10:15	Zeitgemäße mechanische Pflege von Hochleistungsgrüns <i>Sebastian Schultz, Head-Greenkeeper Gut Kaden Golf und Land Club GmbH</i>
10:15 – 10:45	Kaffeepause
10:45 – 11:30	Bodenproben – das 1x1 der Bodenwerte und ihre Bedeutung <i>Daniel Neuenhagen, Kundenberater bei der Firma E. Marker A/S</i>
11:30 – 12:15	Bodenanalysen und ihre Interpretation – mehr Nachhaltigkeit durch neue Zielwerte der Bodenanalysen? <i>Thomas Fischer,</i> <i>Vorsitzender des GVD-Weiterbildungsausschuss und GF iNova Green GmbH</i>
12:15 – 13:15	Mittagessen
13:15 – 14:00	Aktuelle Stunde mit Fragen an den GVD-Vorstand und die Geschäftsstelle zu den Themen Verbandsausrichtung und -entwicklung: <ul style="list-style-type: none"> ● Mitgliedschaft und Service ● Arbeitsplatz und Arbeitsbedingungen ● Kommunikation innerhalb der Golfanlage
Fragen und Themenvorschläge hierzu sind dringend erwünscht – bitte an die Geschäftsstelle senden.	
15:00 – 16:00	Die neuen Flechtstraußgras-Sorten: Leistungen, Eigenschaften, Anforderungen und Nachsaat <i>Andreas Herrmann, CGCS und Head-Greenkeeper Club zur Vahr e.V., Bremen</i>
ca. 16:15	Ende der Fortbildungsveranstaltung



Wir danken unseren Gold-Partnern

GOLD



www.toro.com



www.compo-expert.de



www.eurogreen.de



www.koellen.de



www.golf.de



www.kbveffertz.com



JOHN DEERE

www.deere.de



www.everris.com



www.ledcon.de





Wir danken unseren Silber-Partnern

SILBER



www.syngenta.de



www.perrot.de



www.pleinfelder-quarzsand.de



www.cartcare.de



www.rainbird.fr



www.sellschopp.net



www.turf.at



www.unikom.eu



www.ransomes-jacobsen.eu



www.wiedenmann.de



www.ist.de



www.kalinke.de



www.emarker.de



www.golfkontor.de



www.deula-bayern.de



www.deula-kempten.de



www.greencare-concept.com



www.sommerfeld.de



www.inova-green.de



www.bailoy.de



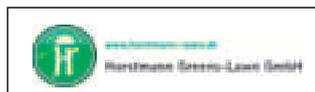
www.alginure.de

Wir danken unseren Bronze-Partnern

BRONZE



www.hansegrand.eu



www.horstmann-rasen.de



www.juliwa-hesa.de



www.sbr900.de



www.raiffeisen-mannheim.de



www.rink-spezial.de



www.prosementis.de



www.baywa.de



www.proehl-gmbh.de



www.majuntke.de



www.e-nema.de



www.aqua-terra.de



www.consagros.ch



www.gt-equipment.de



www.golfkauf.de

INTERNATIONALES KRÄFTEMESSEN

Don Harradine Memorial Trophy 2015



Golfen vor der idyllischen Kulisse des Tegernsees – da schwärmen nicht nur heimatverbundene Bayern!

Wenn Peter Harradine einlädt zu seiner Trophy, setzen Greenkeeper aus Slowenien, Österreich, der Schweiz und aus Deutschland alles daran, dieses Event nicht zu verpassen. Und, was die Europäische Union seit 1967 nicht geschafft hat, ist für Peter seit 15 Jahren ein leichtes Spiel, die Schweizer sind seit eh und je im Verbund mit dabei! So auch die-

ses Jahr, als auf Einladung des Greenkeeper Verband Deutschland e.V. die Gäste im Tegernseer Golf-Club Bad Wiessee e.V. zum sportlichen Wettkampf um den begehrten Bergkristall antraten.

Wenn Engel und Greenkeeper reisen, hat der Wetergott keine Tränen in den Augen, nein, er lacht zwei Tage übers ganze Gesicht! Wir hatten zur Einspielrunde und am Turniertag wettertechnisch die besten Bedingungen seit Wochen, Alois Tremmel und seine Mannschaft hatten alles getan, um die nassen Vortage vergessen zu machen, Clubmanagerin Eva Meisinger und die Clubgastronomie um Michael Schröter ließen uns jederzeit den Eindruck gewinnen, in diesem Club überaus willkommen zu sein. Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle helfenden

Hände vor und hinter den Kulissen!

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Begleitprogramms (fälschlicherweise immer als „Damenprogramm“ titulierte!) machten einen interessanten, kurzweiligen Ausflug rund um und über den Tegernsee mit Besichtigung einer Käserei und dem Besuch der altherwürdigen Büttenpapierfabrik in Gmund.

Mit 83 Teilnehmern startete das Golfturnier hoch über dem Tegernsee über die sonnendurchfluteten Hänge und Schluchten. Manch ein „Fore“-Ruf hallte durch die abwechslungsreichen Bahnen, viele Fotos zeugen von der übertragenden Landschaft und der gelungenen Einbettung der 18 Golfbahnen, großartige Blicke auf den Tegernsee und die angrenzende Bergwelt entschädigten für manchen nicht ganz gelungenen Golfschlag. Von Anfang an entwickelte sich ein Kopf an Kopf Rennen an der Spitze zwischen dem Vorjahressieger und drei seiner Mitkonkurrenten, das letztlich durch Computerstechen entschieden wurde. Der neue Gewinner des Bergkristalls kommt aus Kassel und heißt Stewart Macintosh, dicht gefolgt von Beni Kreier aus der Schweiz und Golob Aljosa aus Slowenien. In den beiden Nettoklassen konnten ehemalige Mitarbeiter des Golfclubs ihre Platzkenntnisse ausspielen. So siegte Christian Steinhauser in der Nettoklasse A vor Golob Aljosa und Beni

Kreier. Mit Florian Eska lag erneut ein Ortskundiger an der Spitze der Klasse B, gefolgt von Torsten Schmidt und Thilo Mohr. Die Gästewertung gewann Thomas Beckmann vor Wolfgang von Sigriz und Franz Kaineder. In der Sonderwertung Nearest to the Pin ging der Preis bei den Damen an Hadumoth von Escher aus der Schweiz, bei den Herren an Sebastian Wolf aus Deutschland. Erstmals wurden zwei Bubipreise für die Teilnehmer mit besonderem Pech während des Wettkampfs ausgespielt, die Namen der Sieger sind der Redaktion bekannt.

Außer dem traditionellen Wander-Bergkristall wurden alle Preise aus heimischen Erzeugnissen liebevoll zusammengestellt, die Scheune bis ins Detail ortstypisch geschmückt,

Turnierergebnisse

Bruttosieger
Stewart Macintosh

Netto Klasse A
Christian Steinhauser
Golob Aljosa
Beni Kreier

Netto Klasse B
Florian Eska
Torsten Schmidt
Thilo Mohr

Gästeklasse
Thomas Beckmann
Wolfgang von Sigriz
Franz Kaineder

**Sonderwertung
Nearest to the Pin**
Hadumoth von Escher
Sebastian Wolf





Auch für die Nicht-GolferInnen war gesorgt, der Tegernsee und zwei weitere Besichtigungen boten für jeden etwas.

Schuhplattler und Blasmusik ließen keinen Zweifel aufkommen, in welchem Bundesland sich die Trophy dieses Jahr befand.

Wie erwartet, ließ es sich Peter Harradine nicht nehmen, in seiner kurzweiligen Rede einige Dinge rund um die weite Welt des Golfs aufs Korn zu nehmen, er bedankte sich bei den Sponsoren und den Veranstaltern und nahm die Einladung von Alex Höfinger zur Trophy nächstes Jahr in Österreich mit großer Vorfreude an.

Bleibt mir zum Schluss als Teilnehmer und Protokollant nochmals Danke zu sagen an Peter Harradine für die Veranstaltung als solche, an Alois Tremmel und den Golfclub für die Durchführung, an die Sponsoren für die Unterstützung und an Jutta Klapproth von der Geschäftsstelle des GVD für die Organisation.

Nach der Trophy ist vor der Trophy, gutes Gelingen Alex im nächsten Jahr!

Hubert Kleiner



Fesch: Alois Tremmel (Head-Greenkeeper Tegernseer GC Bad Wiessee), Bruttosieger Stewart Macintosh und Hubert Kleiner (GVD-Präsident) bei der Siegerehrung.



Ausgewogene Ernährung

Für einen perfekten Rasen



GreenPower ist ein auf wissenschaftlichen Versuchen aufgebautes Düngekonzept für die ganzjährige Ernährung aller Rasentypen

- Auf den Bedarf angepasstes N/K-Verhältnis
- Vermindert die Einwanderung von Poa annua
- Minimiert Nitratauswaschung durch umhüllten Stickstoff
- Reduziert unnötige Biomasseproduktion
- Zwei Basisprogramme: Magic oder Classic

UFA 
SAMEN | SEMENCES
PROFI GRÜN | ESPACES VERTS

UFA-Samen PROFIL GRÜN
8401 Winterthur
Tel +41 (0)58 433 76 76
Fax +41 (0)58 433 76 80

JULIWA-HESA
Der Rasenspezialist

Mittelgewannweg 13
69123 Heidelberg • Deutschland
Tel +49 (0)6221 8266 0
Fax +49 (0)6221 8266 33
e-mail: info@juliwa-hesa.de

Hobelweg 16
A-4055 Pucking • Österreich
Tel +43 (0)664 543 57 75


Haifa

Pioneering the Future

www.haifa-group.com

GREENKEEPER NORD

Full House in Hamburg-Holm



Volles Haus in Hamburg-Holm und ...



... einiges zu lachen gab es bei der Herbsttagung der Greenkeeper-Nord.

Karten wurden nicht gespielt auf der Herbsttagung der Greenkeeper-Nord. Aber mit fast 100 Teilnehmern war der „Hörsaal Clubgastronomie“ bis zum letzten Platz belegt. Begleitet von morgenrotem Himmel fanden viele Greenkeeper und Gäste den Weg in das westliche Umland von Hamburg.

So begrüßte der Vorsitzende der Greenkeeper-Nord die Anwesenden und übergab das Wort dem Head-Greenkeeper Rolf Ladiges, der seit erster Stunde in der Platzpflege dabei ist. Er verdeutlichte die Entstehung der Anlage mit Ihren Besonderheiten und

Schwierigkeiten. So ging er insbesondere auf die Erweiterung auf 27 Löcher und die Pflegeauflagen durch die Behörden, die Weiterentwicklung der Anlage mit Anpassungen im Bereich Clubhaus und Finishingholes durch Umbau und die gute Pflege im Einklang mit den Gegebenheiten des Platzes ein. All das wurde auch seitens des Deutschen Golf Verbandes mit GOLD bei GOLF&NATUR zum zweiten Mal bestätigt.

Dann ging es weiter zum Vortrag von Seve Schmitz. Er berichtete über seine Erfahrung aus über 40 Jahren als Greenkeeper und dem daraus entstandenen Pfl-

management für nachhaltige Gräserbestände auf Golfgrüns mit Hinblick auf immer mehr Restriktionen im Pflanzenschutz. Es wurden alle Parameter aufgezählt, die hierfür wichtig sind. Sei es Düngung oder Bewässerung, Bodenanalyse oder Pflegemaßnahmen, Einsatz von Pflegemaschinen oder Werkzeugen. Alles muss auf das Ziel ausgerichtet sein, um den gewünschten Erfolg zu haben. Dem Ansatz auf die erfolgreiche Reduzierung von Poa annua mit den richtigen Pflegemaßnahmen auf den Golfgrüns vom Essener Golf-Club Haus Oefte wurde besonders aufmerksam gefolgt.

Nach einer kleinen Pause mit regem Austausch unter den Kollegen an der frischen Luft begann der Vortrag von Dr. Egon Stalljahn. Die Aufgabenstellung „Bodenkunde“ so zu präsentieren, dass es leicht verdaulich ist, wurde perfekt umgesetzt. Lehrreiche Comedy würde es besser beschreiben. So wurden Inhalte zu Comic-Zeichnungen. Die Bodenteilchen wurden zu Supermarktregalen, Bakterien zu Polizisten und Kationenaustauscher zu Biertischen. In dem Zusammenhang gab es in dem gut einstündigen Vortrag mehr Lacher als bei Mario Barth. Bodenkunde kann also doch ganz ein-



Rolf Ladiges bei der Vorstellung der Anlage.



Seve Schmitz berichtete von seinen Erfahrungen aus über 40 Jahren Greenkeeping und seinen Ansätzen in der Platzpflege beim Essener Golf-Club Haus Oefte.



Den Comedy-Preis hätte eindeutig Egon Stalljahn verdient gehabt, selten ist Bodenkunde so humorvoll und anschaulich präsentiert worden.



Neuer Vorstand beim kleinsten Regionalverband

fach sein, wenn man die richtige Sprache spricht.

Bevor es das traditionelle Herbsttagungessen der norddeutschen Greenkeeper gab – perfekt von der ansässigen Gastronomie zubereiteter Grünkohl – trafen sich die Teilnehmer bei den zahlreich ausgestellten Maschinen, um sich über die Neuheiten auf dem Markt zu informieren. Ebenso aufmerksam wurden die umliegenden Grüns bestaunt, die sich in einem makellosen Zustand zeigten. Zum Abschluss wurde noch mal den Ausführungen von Dr. Egon Stalljahn gelauscht. Anhand zahlreicher Beispiele aus aller Welt wurde aufgezeigt, wie man Extremstandorte wie Braunkohlehalden, Bahntrassen durch Wüstensteppen oder auch Grünstreifen von Flughafenstartbahnen wieder begrünen kann, um sie vor Erosion zu schützen. Im Anschluss an die Vorträge traf man sich dann wieder draußen bei den Maschinen und Rolf Ladiges führte den Platzrundgang.

Allen Sponsoren und Unterstützern, der Gastronomie, nicht zuletzt aber auch dem Club für die Ermöglichung der Tagung herzlichen Dank!

Der Vorstand der Greenkeeper-Nord wünscht allen eine erholsame Winterpause und freut sich auf ein Wiedersehen bei der nächsten Frühjahrstagung.

Frank Schäfer
1. Vorsitzender

Die außerordentliche Mitgliederversammlung in Joachimsthal im Sommer (Bericht im letzten *Greenkeepers Journal*) hat die Mitglieder wachgerüttelt. Mehr als 35 Teilnehmer sind der Einladung von Roland Eichler nach Meisdorf gefolgt. Dort stand die weitere Entwicklung des Regionalverbands Ost zur Entscheidung an.

Nach zumeist 17 (!) Jahren Verbandstätigkeit erklärte der bisherige Vorstand seinen Rücktritt zum 31. Dezember 2014. Bedingt durch die neuen haftungs- und steuerrechtlichen Anforderungen ergeben sich große Herausforderungen an einen kleinen Verein mit 66 Mitgliedern, wie es der Regionalverband Ost z.Zt. ist. Aktuell wird gerade die Steuer-Erklärung für 2013 erstellt. Der nächste Schritt ist die Umwandlung in einen e.V., um u.a. die Vorteile einer Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung nutzen zu können. Diese Aufgaben sind nach Meinung des alten Vorstands für einen Verein in dieser Größenordnung sehr umfangreich. So ergaben sich in der Diskussion am Vorabend der Mitgliederversammlung verschiedene Lösungsansätze, wie z.B. eine Fusion mit den Greenkeepern Nord unter Beibehaltung einer Regionalgruppe Ost. Ein anderer Vorschlag war, die Regionalverbände in Sparten umzuwandeln ähnlich einem Sportverein, so dass die administrativen Aufgaben in der Zentrale in Wiesbaden erledigt werden und die Regionen sich um die aktive Arbeit vor Ort kümmern können.

Bei der Mitgliederversammlung wurde deutlich, dass sich die Mitglieder trotz der gestiegenen Anforderungen den Fortbestand des Regionalverbands Ost vorstellen können. Da der Vorstand des Bundesverbandes die Bedeutung der Veranstaltung wahrgenommen hat, kam Präsident Hubert Kleiner persönlich ebenfalls nach Meisdorf. Er erklärte sich bereit, bei den Wahlen den Wahlleiter-Posten zu übernehmen. Mit großem Engagement gelang es Hubert Kleiner aus den an-

wesenden Mitgliedern neue Vorstandsmitglieder zu gewinnen.

Neuer Vorsitzender wurde unter dem Beifall der Anwesenden David Duke vom G&CC Seddiner See bei Berlin. Die weiteren Mitglieder des neuen Vorstands sind David Serra, Volker Zippel, Daniel Stein und Karsten Opolka. Der neue Vorstand bat darum, dass mindestens ein Mitglied des alten Vorstands noch für eine Übergangszeit den neuen Vorstand unterstützen sollte. Thomas Fischer, Schriftführer im alten Vorstand, erklärte sich hierzu bereit und wurde zum Beisitzer gewählt.

Der Regionalverband möchte sich besonders bei Hubert Kleiner für sein Kommen und für seinen Einsatz bedanken. An dieser Stelle sei aber auch an die ausscheidenden Mitglieder ein besonderer Dank gerichtet: Max Jessen (seit 1997), Bodo Bredow (seit 1997), Jake McEwan (seit 1997), Dagmar Stange-Stein (seit 2012), Lutz Götze (seit 2011) und Thomas Fischer (seit 1997) haben den Verband teils seit Gründung im Jahr 1997 als Vorstandsmitglieder geführt und waren am erfolgreichen Aufbau des Verbandes beteiligt.

Da das Geschäftsjahr in der Mitgliederversammlung auf das Kalenderjahr geändert wird, ist die nächste Mitgliederversammlung für März 2015 geplant. Hierzu hat der neue 1. Vorsitzende David Duke die Mitglieder nach Seddin eingeladen. Parallel ist auch die Durchführung einer Pflanzenschutz-Fortbildung am gleichen Tag geplant.

Thomas Fischer
Schriftführer

Der neue Vorstand des GVD Regionalverbands Ost (ab 1. Januar 2015):

1. Vorsitzender	David Duke, GCC Seddiner See
Schriftführer	David Serra
Schatzmeister	Volker Zippel
Beisitzer	Daniel Stein, GC Prenden Karsten Opolka, G&LC Berlin-Wannsee Thomas Fischer

REGIONALVERBAND MITTE

Herbsttagung in Bad Nauheim



Blick in die interessierte Zuhörerschaft.

Am 18.11.2014 begann die Veranstaltung nach einem reichhaltigen Frühstück mit der Begrüßung durch Thomas Bäder und der Ehrung des neuen Greenkeeper-Meisters. Über 30 Greenkeeper und eine Reihe von Industrievertretern waren er Einladung gefolgt.

Angela Schmitt-Lefebvre eröffnete den Reigen der Vorträge: „Facebook richtig nutzen – berufliches Networking. Fehlendes Wissen führt zu Abwehr und die Konsequenz daraus ist Vermeidung“. Angela machte in ihrem Vortrag klar, dass im Zeitalter der Globalisierung und der heutigen Kommunikationsmöglichkeiten der Austausch von Meinungen und auch Wissen länderübergreifend, zeitnah und schnell ein unverzichtbares Muss auch für unsere Arbeit darstellt. Auch unsere „Kunden“ sind „weltweit“ aktiv und messen uns an den von Ihnen gesammelten Erfahrungen. „Warum haben die dies und wir haben das nicht“ kennt jeder. Bis hin, dass der Austausch mit Kollegen weltweit auch Spaß machen kann. Es ist schon

interessant zu erleben, wie wir uns mit fast überall gleichen Problemen herumschlagen und wie unterschiedlich teilweise an die Lösungen herangegangen wird bzw. herangegangen werden kann. Bei allem Negativen, was man über „Facebook“ sagen kann, eines ist klar: Für das berufliche Networking ist es auf jeden Fall eine Bereicherung und kann uns weiter zusammenschweißen als eine große „Greenkeeper-Gemeinschaft“. Man muss nur wollen. In diesem Sinne und getreu meinem Motto „es gibt nichts besseres als man tut es“ sollten wir diese Möglichkeiten nutzen.

Ein weiterer Vortrag wurde von Martin Götz, Fachagrarwirt Baumpflege, gehalten. Er wusste aus seinem großen Erfahrungsschatz von der Wichtigkeit der regelmäßigen Baumkontrolle und anschließenden Baumpflege zu überzeugen. Ich glaube jedem von uns ist jetzt erst recht bewusst, wie zwingend notwendig auch diese Arbeiten sind. So eine Baumkontrolle sollte mindestens zweimal im Jahr (im belaubten und einmal im unbelaubten Zu-

stand) erfolgen, um allen Eventualitäten vorzubeugen. Er berichtete unter anderem auch, dass im Zuge der „Globalisierung“ unsere Bäume sich mit Schädlingen herumschlagen müssen, die vor einigen Jahren in unseren Breiten noch gar nicht denkbar waren. Also Kollegen, geht nicht nur mit wachsamen Augen über die Grüns, Fairways und Abschläge, sondern denkt auch an die Bäume auf den Anlagen. Denn diese machen den Platz erst einzigartig und besonders. Des Weiteren stehen wir als „Verantwortliche“ natürlich auch immer in gewissem Maße in der Haftung. Schon aus diesem Grund sollte diese „Baumkontrolle“ nicht nur regelmäßig durchgeführt werden, sondern auch (und das ist fast noch wichtiger) dokumentiert werden. Bei Unklarheiten oder Fragen speziell zu diesem Thema sollte man sich professionellen Rat einholen. Leider sind gerade auf diesem Markt viele „Scharlatane“ unterwegs. Ihr könnt Euch aber jederzeit über das Internet (auch Facebook) mit Euren Kollegen austauschen oder aber den GVD ansprechen und Euch Adressen von ausgewiesenen Fachleuten geben lassen.

Gerhard Lung berichtete, dass jetzt das Kontaktmittel „Dithane NeoTec“ gegen „Schneeschnitz“ eine Zulassung für den Golfplatz bekommen hat. Leider beschränkt sich diese Zulassung aber auf das Jahr 2014, so dass man sich also jetzt damit eindecken sollte.

„Aufbrauchfrist“: 18 Monate. Drei Anwendungen im Jahr. Ein entsprechendes Infoblatt ist in diesem Magazin eingebunden oder steht auf der GVD-Website als Download zur Verfügung. Achtet bitte darauf, dass das Mittel die richtige Zulassungsnummer (023924) hat. Leider werden auch hier teilweise andere Mittel (mit denselben Wirkstoffen) vertrieben, jedoch sind diese nicht zugelassen! Und bei Anwendung begeht man eine Ordnungswidrigkeit (wurde bereits auf Golfplätzen geahndet!).

Für das Herbizid „Duplosan KV Combi“ wurde ebenfalls eine Restriktion verabschiedet. Nach deren Anwendung besteht ab sofort ein 48-stündiges Betretungsverbot der behandelten Flächen!

Angela Dohmen, Fa. TURF, ging in ihrem Vortrag auf das Thema „Sauerstoffmangel und deren Folgen“ ausführlich ein. Ein Thema, das uns alle betrifft und an dem wir ständig arbeiten. Nur die kontinuierliche Beseitigung von Sauerstoffmangel erhält unsere Pflanzen gesund. Eine entscheidende Aussage war, die Kontinuität und Regelmäßigkeit unserer Pflegemaßnahmen beizubehalten und sich nicht auszuruhen. Chemische, physikalische und biologische Zusammenhänge wurden nochmals in Erinnerung gerufen. Stichwort: Denitrifikation!

Tobias Appelt, Fa. GT Equipment, und Marcus Neemann, PC pitchcare, berichteten über den Air2g2 – eine selbstfahrende Rasenbelüftungsmaschine. Dieses Gerät wurde entwickelt, um die

Wurzelzone der Rasentragsschicht belasteter Sportrasenflächen zu lockern und zu belüften, ohne dabei eine Verletzung der Rasenoberfläche zu verursachen. Während Ihres Vortrages gingen die beiden auch auf die Wichtigkeit der Luft im Boden ein und berichteten über die Vor-

züge dieser Maschine. Als Zusatzmaßnahme zu den herkömmlichen Belüftungsmaßnahmen ist dieses Gerät auf jeden Fall eine lohnenswerte Alternative – für alle, die weder Kosten noch Mühen scheuen müssen, um ihren Kunden eine optimale Anlage präsentieren zu können. Je gesünder

der Boden, umso gesünder die Pflanze. Weitere Details kann man sich über GT Equipment einholen oder in der aktuellen Ausgabe von PC pitchcare.de nachlesen.

Als krönenden Abschluss unserer Veranstaltung konnten wir den Air2g2 life auf dem Grün testen.

An dieser Stelle ein Dankeschön an unsere Sponsoren, den Golfclub Bad Nauheim e.V. und unsere Referenten – dank Ihrer Unterstützung wurde die Veranstaltung zu einem informativen und interessanten Event.

*Jörg Maaß
Schriftführer*

REGIONALVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG

Herbsttagung – Greenkeeper feiern bei Wiedenmann



Horst Wiedenmann bei der Begrüßung der Gäste.

Auf der Wunschliste von Präsident Werner Müller stand es schon länger, jetzt hat es endlich geklappt! Anlässlich des 50-jährigen Firmenjubiläums der Firma Wiedenmann, trafen sich die Greenkeeper aus Baden-Württemberg zu ihrer Herbsttagung in Rammingen in der Nähe von Ulm.

Was macht einen erfolgreichen schwäbischen Mittelständler aus? Die Antwort darauf gaben die drei Geschäftsführer des Unternehmens, die Brüder Uwe, Jürgen und Horst Wiedenmann. Sie verkörpern eine Unternehmenskultur, die die Leistung des Kollektivs betont und den besonderen Wert jedes Einzelnen dennoch hervorzuheben versucht. Tradition und Innovation schließen sich nicht gegen-

seitig aus. Transparenz, Qualität, Solidarität und Ordnung werden schon in der Produktion deutlich und spiegeln sich in den Produkten wieder. Ein vorbildliches Familienunternehmen, dessen Wertesystem auch auf jeden Golfbetrieb gut übertragen werden kann.

Bei den Fachvorträgen standen Markus Neemann zum Thema Bodenbiologie und Karl Wiedenmann mit einem Erfahrungsbericht zum Core-Recycler am Rednerpult. Der Kollege und Präsident des RV Bayern, Hans Ruhdorfer, berichtete über die mechanische Fairwaypflege im GC Wörthsee. Ergänzt durch eine kurze Umfrage konnte ein guter Überblick über die Möglichkeiten sowie den aktuellen Sachstand gegeben werden. Bei einer Podiumsdiskussion, unter bekannt routinierter Leitung unseres Ehrenmitglieds Dr. Klaus Müller-Beck, wurden dann die Vorteile und Möglichkeiten des neuen Core-Recyclers dargestellt, dessen Einflüsse auf die Bodenbiologie und -physik beleuchtet und bewertet wurden. Zum Abschluss des



Nein, keine Schar „Touristen“, interessierte Greenkeeper hielten die vorgestellten Maschinen im Bild fest.

Fest- und Fortbildungstages gab es Demonstrationen der Rasenpflegegeräte im direkt angrenzenden Vorführgelände. Bei herrlicher Oktobersonne fand die Veranstaltung dabei einen würdigen Abschluss. Vorstand und Mitglieder des RV Ba-

den-Württemberg sagen der Leitung und den Mitarbeitern der Firma Wiedenmann ein herzliches „Vergelt's Gott“ für diesen informativen und schönen Tag!

*Heinrich Sievert
Vizepräsident*



Fachliche Diskussionen auch beim anschließenden Praxiseinsatz.

REGIONALVERBAND BAYERN

Gesundheit und Wohlergehen

... der Tagungsort war Programm

Zur diesjährigen Herbsttagung hatte der Landesverband Bayern nach Bad Griesbach in das Familien- und Golfhotel „Das Ludwig“ eingeladen.



Hermann Freudenstein stellte das Hartl Golfresort vor ...

Nach der langen Saison und der für einige von uns auch weiten Anreise, war das Wellness- und Thermalangebot eine willkommene Abwechslung. Schon mal vor Ort, wollten wir natürlich auch wissen, wie die Vision „Hartl Golfresort“ entstanden ist und vor allem, inwieweit die vielen Golfplätze, hier speziell im Greenkeeping, miteinander verknüpft sind. In seinem umfangreichen und mit vielen persönlichen Er-

lebnissen ausgeschmückten Vortrag gab uns der Head-Greenkeeper des Hartl Golfresorts, Hermann Freudenstein, einen guten Einblick in die Geschichte des Golfresorts – beim gemeinsamen Abendessen kam er auch nicht umhin,



... und testete in einer der Tagungspausen einen der ergonomischen Sitze der Firma GRAMMER.

uns noch mehr Anekdoten zu erzählen.

Nach dem entspannten Einstieg in die Herbsttagung erwartete uns am nächsten Tag ein vielfältiges und straffes Tagungsprogramm. Der gebuchte Kursaal war mit fast 100 Teilnehmern schnell gefüllt und auch zahlreiche Vertreter der Industrie nutzten den Informations- und Erfahrungsaustausch. Eröffnet wurde die Themenreihe von

Adriaan A. Straaten mit seinem durchaus unterhaltsam aufbereiteten Vortrag über das „Kostenmanagement im Greenkeeping“. Kein einfaches Thema, denn trotz Kostendruck wird ein immer höherer Standard auf den Golfanlagen und

träge. Andreas Klapproth hatte mit der „Professionellen Sportrasenbewässerung“ vor allem die Gesundheit unserer Gräser und speziell der Grüns im Fokus. Auch wenn im 30-jährigen Mittel die Niederschlagsmengen konstant geblieben sind, so ist bei der Verteilung eine deutliche Veränderung festzustellen. Er spannte daher zu Recht den Bogen von der Berechnungstechnik über das Management der Berechnungszeiten bis hin zur Qualität des Wassers. Hier gilt es, jede Stellschraube so optimal wie möglich zu justieren, um unseren Gräsern Gutes zu tun.

Selbstverständlich reden wir stets über die Pflege und Gesunderhaltung der Gräser, aber bitte wie verhält es sich mit unserer eigenen Gesundheit? Auch hier gilt Agieren vor Reagieren und so haben wir das Thema „Ergonomie am Arbeitsplatz“ einmal näher beleuchtet. Clemens Traub, von der Asklepios Klinik St. Wolfgang ermöglichte uns einen ausgesprochen verständlichen Einblick in den Aufbau und die Funktion unsere Wirbelsäule und Gelenke. Erst durch die Wechselbeziehung von Druck und Entlastung können

Schwab Rollrasen – wir bieten mehr!

- perfekte, preiswerte Spitzenqualität
- über 300 Rasenvariationen erhältlich
- Lieferung innerhalb von 24 Stunden
- auch mit flexiblem Verlegeservice
- komplette Produktion in Deutschland
- jetzt auch als Wildblumenrasen

Qualität seit 40 Jahren

Horst Schwab GmbH
Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen
Tel. 08252-90760 • Fax. 08252-907690

schwab



ROLL RASEN

www.Schwab-Rollrasen.de



Die ernststen Mienen der Zuhörer täuschen, die Tagung war nicht immer „trocken“ ...



..., wie diese Aufnahme von den Praxis-Vorführungen beweist.

unsere Bandscheiben ausreichend mit Nährstoffen versorgt werden. Durch ein

wenig Aufmerksamkeit auf das richtige Heben, Sitzen und Stehen können wir viel

dazu beitragen, unseren Körper gesund zu halten. Doch bringt unsere Arbeit es auch mit sich, dass wir viel mit unseren Mähern und Maschinen unterwegs sind. Gutes und gesundes Sitzen ist daher unerlässlich. Die heute weltweit tätige Firma GRAMMER, entstanden aus einer Sattlerei, hat daher Sitze für die unterschiedlichsten Einsatzbereiche entwickelt. Ziel ist eine Reduktion von Schwingungen und ein ergonomisches und daher auch ermüdungsfreieres Sitzen.

**GROUNDSMAN
SODENSCHNEIDER**

Bestellungen unter:
unikom.zoll@t-online.de
Tel.: 0 74 57 - 9 10 70

Für Bewegung sorgten anschließend noch die Maschinenvorführungen der Firma UNIKOM (selbstfahrender Grünsbügler) und TORO (Fairway-Aerifizierer) auf der nahegelegenen Golfanlage PENNING.

Vielen Dank an die Greenkeeper und Vertreter der Industrie für die rege Teilnahme an unserer Herbsttagung. Durch das Engagement der anwesenden Firmen, im Speziellen der Firma Toro, die unsere Veranstaltung finanziell unterstützten, konnten wir das hohe Niveau thematisch und kulinarisch weiterhin umsetzen.

*Anka Rothacker
Schriftführerin*

...gönnen Sie sich und Ihrem Rasen die verdiente Winterruhe!

Wir wünschen frohe Weihnachten, Zeit zur Entspannung, Besinnung auf die wirklich wichtigen Dinge und viele Lichtblicke im kommenden Jahr.

Mit herzlichem Gruß,

M. Herrmann S. Braitmaier

Martin Herrmann

Sabine Braitmaier

ProSementis GmbH
Raiffeisenstraße 12
D-72127 Kusterdingen
Tel. +49-(0)7071-700266
Fax +49-(0)7071-700265
www.ProSementis.de

ProSementis



Arbeitsbedingungen im Greenkeeping, Teil 3

Einleitung

Mit dem dritten Teil der Auswertung der GVD-Umfrage zu den Arbeitsbedingungen im Greenkeeping werden weitere Antworten zu den zahlreichen Fragen (siehe Teil 1 im *Greenkeepers Journal* 2/14) analysiert und bewertet.

In der letzten Ausgabe wurde neben dem Anstellungsverhältnis und dem Umgang mit Urlaub bereits über die vertraglich vereinbarte Wochenarbeitszeit im Greenkeeping und die Überstunden als Differenz zur tatsächlichen Arbeitszeit berichtet. Mit der Grundlage für die monetäre Bewertung dieser Überstunden – dem Gehalt – soll zunächst die Umfrage fortgesetzt werden.

Fragen 29 bis 31: Vertraglicher Lohn / Gehalt

Neben der Arbeitszeit ist natürlich vor allem das Gehalt einer der wichtigsten Faktoren, wenn es um die Zufriedenheit von Arbeitnehmern geht.

Auf der anderen Seite sind die Lohnkosten insbesondere im Bereich Greenkeeping einer der größten

Status	Durchschnitt
MA Platzpflege	6,5
MA Platz Vollzeit	5,6
Head-Greenkeeper	48.000 €
Greenkeeper	33.000 €
Platzarbeiter	26.500 €

Tab. 1: Anzahl Mitarbeiter (MA) und Jahres-Brutto-Gehälter in der Platzpflege von 18-Löcher-Anlagen. (Quelle: DGV-Betriebsvergleich für das Jahr 2013; Werte gestutzt und gerundet)

Ausgabeposten im Betrieb einer Golfanlage. Bekanntermaßen wird für den Bereich Golfplatzpflege oft nahezu die Hälfte des Budgets einer Golfanlage aufgewendet. Laut DGV-Betriebsvergleich wurden 2013 im Bundesdurchschnitt ca. 390 Tsd. Euro für die Pflege einer 18-Löcher-Anlage ausgegeben. Bei Gesamtaufwendungen von 850 Tsd. Euro waren dies gut 46% für den Bereich Platz. Die Personalkosten Greenkeeping schlugen davon mit knapp 240 Tsd. Euro zu Buche. Das bedeutet einen Anteil von über 60% an den Platzpflegekosten bzw. 28% an den Gesamtkosten.

Diskussionen über Gehälter erhitzen die Gemüter landauf und landab, insbesondere, wenn es um die Gehälter von Top-Managern geht. Die Mehrheit fordert hier eine Offenlegung. Anders sieht es bei den Löhnen bzw. Gehältern der Mitarbeiter aus. Nicht nur im Greenkeeping scheint das ein Tabu-Thema zu sein. Nicht selten finden sich auch entsprechende Geheimhaltungsklauseln in den Arbeitsverträgen. Nach der ständigen Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichtes (AZR 486/08) und laut einem Urteil des Landesarbeitsgerichts Mecklenburg-Vorpommern (2 SA 183/09) sind solche Verpflichtungen zur Ver-

schwiegenheit auch gegenüber Arbeitskollegen aber unwirksam. Ob damit gleich der Weg wie in Schweden beschritten werden sollte, sollte jeder für sich selber klären. In Schweden kann jeder das Gehalt eines anderen erfragen. Anruf genügt. In Deutschland ist dies schon allein aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht erlaubt.

Wer Zugriff auf die Auswertung des DGV-Betriebsvergleichs hat, der weiß, dass sich auch dort Angaben zu Gehältern der Greenkeeper finden lassen. Dort werden gemäß Tabelle 1 entsprechende Daten genannt.

Im Jahr 2002 lag der Durchschnittswert bei den Head-Greenkeepern mit 47.400 Euro nahezu gleich wie 2003, die Vonbis-Werte hatten aber eine Spannweite von 17.400 bis 90.800 Euro.

Damit hätte zumindest ein Head-Greenkeeper 2002 weniger bekommen als der am geringsten verdienende Platzarbeiter 2003. Die Vonbis-Werte sind demnach schwer zu interpretieren und Fehler bei den Angaben wie bei jeder Statistik nicht

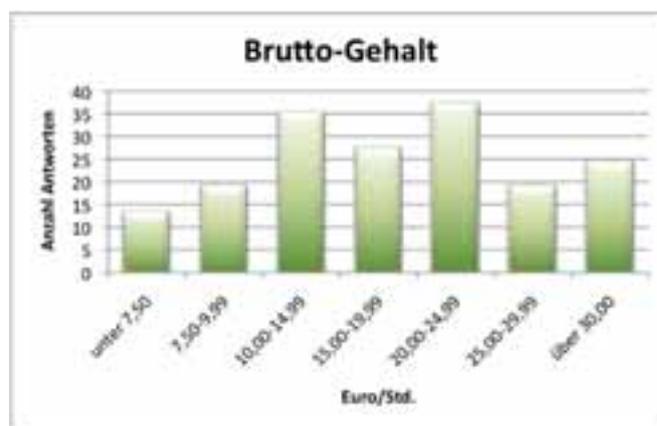


Abb. 1: Anzahl und Verteilung der Antworten zum vertraglichen Arbeitsentgelt pro Stunde in Euro auf Golfanlagen (brutto, ohne Zuschläge).

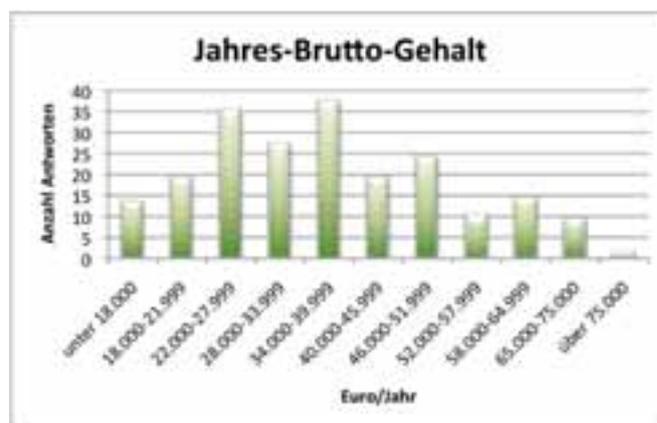


Abb. 2: Anzahl und Verteilung der Antworten zum vertraglichen Jahresgehalt in Euro auf deutschen 18-Löcher-Golfanlagen (brutto, ohne Zuschläge).





Bestellungen unter:
unikom.zoll@t-online.de
Tel.: 0 74 57 - 9 10 70

auszuschließen. Deshalb wurden die Werte im Betriebsvergleich bzw. in der Tabelle 1 gestutzt, d.h. die Extremwerte nicht berücksichtigt und ausgeklammert.

Doch was ergab die GVD-Umfrage unter den Mitarbeitern in der Platzpflege. Von den 382 Rückläufen haben alle Angaben zum Monats- bzw. Jahresgehalt gemacht. Dies ist damit zu begründen, dass ohne Angabe kein Weiterkommen im Fragebogen möglich war. 1% aller Teilnehmer der insgesamt 638 haben die Befragung an dieser Stelle deshalb abgebrochen, der Großteil aber schon nach Frage 1.

Obwohl die Frage zum Stundenlohn keine Pflichtfrage war, haben immerhin 314 Teilnehmer entweder direkte Angaben (64) gemacht oder sich in vorgegebene Kategorien gemäß Abbildung 1 eingetragen.

Gerade die Platzarbeiter mussten sich bisher teilweise mit einem Stunden-

lohn unter dem Mindestlohn für Mitarbeiter im Garten- und Landschaftsbau zufriedengeben. Dieser betrug seit 01.09.2010 in den Alten Bundesländern 8,50 und in den Neuen Bundesländern 8,00 Euro.

Insbesondere diese Mitarbeiter werden sich über den ab 01. Januar 2015 geltenden flächendeckenden Mindestlohn von 8,50 Euro freuen, sofern Sie nicht bis zum 31.12.2016 von einer Ausnahmeregelung nach dem Arbeitnehmer-Entsendegesetz (AentG) tangiert werden. Hier sollten die Betroffenen noch unbedingt in 2014 nachfragen bzw. ggf. nachverhandeln.

Auch im Greenkeeping – unabhängig davon ob 9-Löcher-, 18-Löcher-Anlage oder größer – gibt es wie in allen anderen Branchen ein Ost-West-Gefälle. In den Neuen Bundesländern findet sich keine Angabe oberhalb eines Jahres-Brutto-Gehaltes von 58 tsd. Euro. Solche Werte finden sich überwiegend im Süden der Republik, namentlich in Baden-Württemberg und Bayern.

Von den Spitzenverdienern mit über 75 tsd. Euro arbeitete jeweils einer in Bayern, Hamburg, Hessen und Nordrhein-Westfalen und zwei Angaben stammen von

Schweizer Kollegen. Gerade hier ist es laut persönlichen Angaben mehrerer Schweizer Head-Greenkeeper auch nicht unüblich, dass Gehälter im 6-stelligen Bereich gezahlt werden. Bevor jetzt neidvolle Blicke über die Grenze oder in die genannten Bundesländer gemacht werden, sollten immer auch die Lebenshaltungskosten der jeweiligen Region bedacht werden. Wer schon einmal in der Schweiz beim Essen war oder übernachten durfte, weiß wovon gesprochen wird.

Erstaunlicherweise sind die Gehälter nicht unbedingt an die Größe der Golfanlage gebunden. Mit den 41 Angaben von Mitarbeitern auf 9-Löcher-Anlagen wird ebenfalls die gesamte Gehalts-Spannbreite abgedeckt. Bei den 18-Löcher-Anlagen kann die Verteilung über alle Gehaltsgruppen bzw. Stellungen im Unternehmen – vom Platzarbeiter bis Course Manager – gemäß Abbildung 2 dargestellt werden. Zusätzlich haben noch 50 Teilnehmer das genaue Gehalt angegeben.

Werden die einzelnen Kategorien näher betrachtet, kristallisieren sich wie erwartet deutliche Unterschiede, jedoch mit erheblichen ungewöhnlichen Überlappungen heraus. Die Teilnehmer konnten sich bei der Frage zur Stellung im Unternehmen in folgende Kategorien einteilen: Course Manager, Head-Greenkeeper, stellvertretender Head-Greenkeeper bzw. First Assistent, Greenkeeper, Platzarbeiter, Mechaniker und Sonstiges.

Gemäß Abbildung 3 finden sich ab einem Jahresgehalt von 52 tsd. Euro nur noch Head-Greenkeeper wieder. Die Course Manager begannen erst ab 46 tsd. Euro, wurden aber wegen der geringen Anzahl von 9 nicht dargestellt. Die



Dipl.-Ing. agr. Hartmut Schneider
Öbuv Sachverständiger für Haus- und Sportrasen
Steinlachburg 6
D-72144 Dußlingen
E-Mail: Rasenpflege@arcor.de

Greenkeeper-Jahres-Gehälter weisen ebenfalls eine starke Spannbreite auf, mit einem Schwerpunkt entsprechend dem DGV-Betriebsvergleich um die 30 tsd. Euro.

Erstaunlich war die Tatsache, dass so mancher Platzarbeiter nicht nur mehr als ein Greenkeeper in seiner Lohntüte findet, sondern teilweise auch ein höheres Gehalt bezieht als der eine oder andere Head-Greenkeeper. Auch die Ausbildung scheint sich finanziell zu lohnen. Bei den Greenkeepern lagen deutlich mehr Fachagrarwirte in den Kategorie 34-40 tsd. Euro als Greenkeeper ohne diesen Abschluss.

Ausblick

Im Teil 4 der Auswertung soll es unter anderem über betriebliche Sozialleistungen und die Bedingungen rund um den Arbeitsplatz gehen. Gerne werden aber auch Fragen und Anregungen durch tieferegehende Auswertungen beantwortet und eruiert, sofern dies aus statistischer Sicht noch möglich ist. Senden Sie hierzu einfach eine E-Mail an den GVD, der diese dann anonym an den Autor weiterleiten kann.

Hartmut Schneider

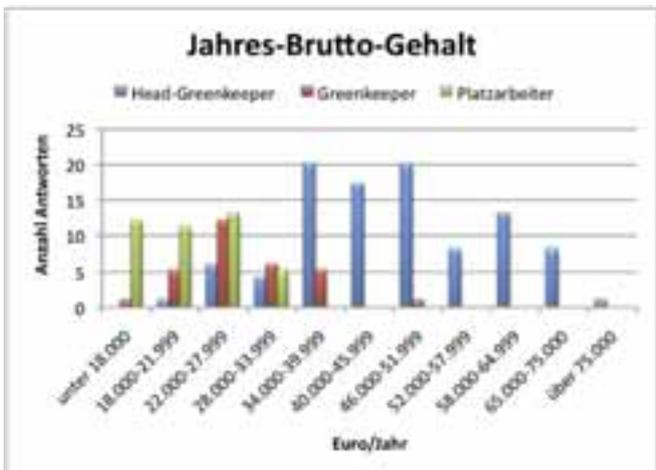


Abb. 3: Anzahl und Verteilung des vertraglichen Jahresgehalts in Euro bei Head-Greenkeepern, Greenkeepern und Platzarbeitern auf deutschen 18-Löcher-Golfanlagen (brutto, ohne Zuschläge).

Termine SGA



Sektion Deutschschweiz

15. – 16.01.2015 Skitage in der Lenzerheide

Die beiden Skicracks Päsco und Andy führen über die schönsten Pisten und besten Locations „uf dr Heid“. Einmal nicht Golf, sondern Ski!

11.02.2015 Greenkeeping Thun Expo

Im neuen Rhythmus wird die Greenkeeping alternierend zur Öga durchgeführt. Die nächste Greenkeeping findet 2015 statt.

12. – 15.02.2015 FEGGA Conference in Portugal

14. – 15.03.2015 Swiss Greenkeepers Cup in Losone

Die beiden Sektionen der SGA treffen turniermäßig aufeinander. Von beiden Sektionen gleich viele Spieler und die Bessere gewinnt!

28.04.2015 Head-Greenkeeper-Tagung in Nuolen

Eingeladen sind alle Head-Greenkeeper der SGA – Einladung folgt.

13.07.2015 Sommer-Golfturnier in Andermatt Swiss Alps

Das Sommer-(Alpen-)Golfturnier 2015 findet im Kanton Uri statt. Die Swiss Alps, mit Head-Greenkeeper Dani Speer, stellt den Platz zur Verfügung und präsentiert die neue Anlage.

August 2015 Greenkeeper-Weiterbildung

Der genaue Termin stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest und wird nachgereicht.

11.08.15 ZV Vorstandssitzung 22. – 23.09.15 Don Harradine Memorial Trophy 2015 in Bad Kleinkirchheim, Kärnten, Österreich

Turnusgemäß ist Österreich 2015 Austragungsort für das beliebte Traditions-Turnier – frühzeitiges Anmelden erforderlich!

07. – 08.10.15 SGA-Herbsttagung mit Hauptversammlung im GC Heidental

Unser Vorstandsmitglied René von Arx lädt zur nächsten Herbsttagung 2015 ein. Wie jedes Jahr verknüpft mit vorherigem Turnier, Fachtagung und Hauptversammlung. Gesonderte Einladung folgt.

10. – 11.11.15 ZV Vorstandssitzung

Section francophone

04.03.2015 Cours de Taille 2 – Pierre Cardinaux

25.03.2015 ADECCO 2

30.09.2015 Cours Adventices – Claude Marmet

09. – 10.10.2015 Assemblée générale et Championnat Suisse Romand Losone

17. – 20.11.2015 Salon Green Expo, Paris

16.12.2015 ADECCO 3

19. SGA Greenkeeper-Meisterschaft

Bruttosieger

Beni Kreier (Schönenberg)	32 Pkte.
Hans Henrik Sando (Swiss PGA)	31 Pkte.
Michael Schinnenburg (Waldkirch)	29 Pkte.

Nettosieger

Adrian Scheidegger	42 Pkte.
Vinzenz Jörg	40 Pkte.
Domenico Rinaldi	40 Pkte.

Nettosieger Gäste

Heinz Bigler (Appenzell)	33 Pkte.
Marco Schmied (ASGI)	29 Pkte.
Christa Bigler (Appenzell)	27 Pkte.

Sonderwertung

Nearest to the Pin

Martin Gadiant	1,73 m
----------------	--------

Longest Drive

Michael Schinnenburg (Waldkirch)	
----------------------------------	--



Bilder von oben: Die Gewinner der 19. Greenkeeper-Meisterschaft; Blick in den Tagungssaal des Golfpark Waldkirch; der aktuelle Vorstand der SGA – v.li.: Martin Sax, Pascal Guyot, Peter Haueter, Marcel Siegfried und René von Arx.

GREENKEEPER-TAGUNG UND MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2014

Schweizer Platzpflege- und Rockstars

Der Weg ins schweizerische Abtwil ist von Bonn aus gesehen annähernd so weit wie in meine bayerische Heimat, nach München. Ich gebe aber zu, die weite Anreise zur SGA-Herbsttagung fiel mir auch diesmal nicht schwer, sind die Schweizer Greenkeeper allem Anschein nach doch seelenverwandt mit den Bayerischen, was das Naturell angeht. Insofern würde ich heute rückblickend den Besuch bei der Tagung fast schon als „Heimspiel“ betrachten, war doch vor zwei Jahren schon die Aufnahme selten herzlich.

Der Golfpark Waldkirch bei St. Gallen war Tagungsort. Head-Greenkeeper Michael Schinnenburg und sein Team hatten den Platz bestens präpariert, so dass die 19. Greenkeeper-Meisterschaft reibungslos vonstatten gehen konnte. Bruttosieger wurde dieses Jahr Beni Kreier vom G&CC Schönenberg, Netto holte sich Adrian Scheidegger den ersten Platz. Die Platzierungen im Einzelnen finden Sie nebenstehend. Im gemütlichen Rahmen des Golfparks Waldkirch hatte man fast schon das Gefühl, „jeder“ Teilnehmer des Golfturniers (immerhin 51 spielten an diesem Tag), werde mit Preisen bedacht. Ein besonderes Kompliment an dieser Stelle an die Club-Gastronomie, einzig etwas aussetzen konnte nur der, der Wild so gar nicht mochte. Für alle anderen war es einfach nur hervorragend!

Der am nächsten Tag folgende Seminartag, durch den Martin Sax unterhaltsam führte, begann mit einer Kurzvorstellung von Michael Schinnenburg, der über Oberschwaben, Weißenberg und Steißlingen 1998 nach Waldkirch kam und somit ein Mann der ersten Stunde hier ist. Über den Platz bzw. das Wassermanagement, das Schinnenburg hier mit einführte, referierte er zwar erst etwas später, der Vollständigkeit halber sei aber bereits hier erwähnt, dass es mit einem intelligenten, computergesteuerten System mittlerweile möglich ist, eine knapp dreimal so lange, trockene Zeitspanne zu überbrücken wie noch im „Dürrejahr“ 2003.

Auf den aktuellsten Stand in Sachen Aus- und Weiterbildung in der Schweiz, brachte die Zuhörer Erich Affentranger (BZG Pfäffikon/ZH). Er machte klar, dass es ein eigenes Berufsbild „Greenkeeper“ so in der Ausbildung bislang nicht gebe und es auch künftig nur in Kombination mit der Gärtnerausbildung vorstellbar sei – mit einem realistischen Zeithorizont von sechs bis acht Jahren.

Den dritten Referatspart übernahm Barbara Fischer-Reineke. Burn Out – Mit positivem (Selbst-) Management zu funktionierender Work-Life-Balance, so das Thema, das auch in Deutschland immer wieder auf Tagungen Programmpunkt ist. Die interessierten Nachfragen aus dem Auditorium zeigten, dass

die damit einhergehenden Erschöpfungszustände, Depressionen und Angststörungen auch in der Schweiz nicht unbekannt sind.

„Willkommen im Team – das Bodenleben als wichtiger Mitarbeiter in der Rasenpflege“ lautete die Vortrags-Headline des Österreicher Alfred Grand, der die natürlichen Platzpflegeprodukte der Firma VermiGrand vorstellte. Die Wurmkompostierung und die Komposttees sind auch in Deutschland Gesprächsthema, Versuche in Zusammenarbeit mit der Firma Wöbking würden auch jetzt schon gute Ergebnisse zeigen.

Die SGA-Mitgliederversammlung fand vor dem Apéro und der Abendveranstaltung im Hotel Sän-tispark statt. Aktueller Mitgliederbestand: 1 Ehrenmitglied (Martin Gadiant), 198 Aktive, 18 Partner, 7 ehemalige GK, 32 Golfclubs und 45 Firmen.

58 Mitglieder waren anwesend, als Präsident Marcel Siegfried seinen Jahresrückblick vortrug und von soliden Finanzen berichten konnte. Ja, sogar von Ertragsüberschuss war die Rede, der künftig verwendet werden soll, um Events für die teilnehmenden Mitglieder günstiger zu gestalten! Auch eine Vorstandswahl stand an: Martin Sax wurde einstimmig wieder in den Vorstand gewählt.

Highlight des gemütlichen und entspannten Abendessens war die Showeinlage



Rockstar „Dä Hans“

von „Dä Hans“, der sich musikalisch-kabarettistisch auf die Reise machte, Rockstar zu werden.

Ein Dank an die Organisatoren, den gastgebenden Golfpark Waldkirch mit Michael Schinnenburg und seinem Team, den Sponsoren und Partnern, ein persönlicher aber auch an alle Teilnehmer für die freundliche Aufnahme und netten Gespräche u.a. mit Roland Frisch, Ueli Hauenstein und Erich Steiner. Ihnen und Euch allen einen guten Jahresausklang und ein gesundes und Greenkeeping-freundliches 2015!

Stefan Vogel



ProSementis



DEULA RHEINLAND

Straffes Programm bei HGK-Praxiswoche



Bilder von der Praxiswoche der angehenden Head-Greenkeeper in der Region Bodensee-Voralberg-Schweiz.

Der dritte Block der Head-Greenkeeper-Fortbildung wurde vom 15.-19. August 2014 als Praxiswoche in der Region Bodensee-Voralberg-Schweiz durchgeführt. Die Schwerpunktthemen waren dabei Greenkeeping in Höhenlagen, Zustandsbeurteilung von Platz- und Spielelementen sowie Ökologie und Umweltzertifizierung.

Treffpunkt für alle Teilnehmer war der Montag am Golf Club Wörthsee. Der Head-Greenkeeper, Hans Ruhdorfer, begrüßte die Gruppe mit Dr. Mehnert und Dr. Prämaßing und stellte zunächst die Golfanlage vor. Er ist hier verantwortlich für das Pflegemanagement des 18-Löcher-Platzes mit einem 6-Löcher-Kurzplatz. Besonders begutachtet wurden von den Teilnehmern die Grüns. Diese wurden vor 10 Jahren in Eigenleistung mit seinem Greenkeeper-Team von 8 Mann neu gebaut und zeigten nun einen Gräserbestand von nahezu 100% *Agrostis stolonifera*. Als weitere eindrucksvolle Neuerung konnte die Maschinenhalle mit großzügiger Ausstattung bewundert werden. In einer anschließenden Gesprächsrunde erläuterte Ruhdorfer die Organisationsstrukturen auf der Anlage und diskutierte

Managementfragen mit den angehenden Head-Greenkeepern.

Die Exkursion ging weiter zum Bundesligastadion in Augsburg. Hier hatten wir die Gelegenheit, von Head-Greenkeeper Uwe Lienau Einblicke in die Vorbereitungen für die bevorstehende Bundesligasaison zu erhalten. Er erläuterte die organisatorischen Abläufe für das Stadion wie auch das Pflegemanagement für die Trainingsplätze. Schließlich konnte die Gruppe als Besonderheit an diesem Tag die Vorgehensweise zum Austausch des Rasens im Stadion direkt beobachten.

Nach den ersten beiden Stationen ging die Fahrt nun nach Furx, südlich von Bregenz, zur Unterkunft in den Gasthof Peterhof, der 1.100 m hoch gelegen ist und einen wunderbaren Blick auf das Rheintal bietet.

Am Dienstag ging es in die Schweiz zu den Golfplätzen in Zuoz und Samedan, wo uns der für beide Plätze zuständige Head-Greenkeeper Alfi Stoisser begrüßte. Auf dem Platz wurden dann die Gräserbestände, hier mit dem Vorkommen von *Poa supina*, betrachtet und die Besonderheiten zusammen

mit Dr. Dirk Kauter, der die Plätze berät, besprochen. Ergänzt durch Dr. Mehnert waren weitere Themen die Begutachtung von Bodenverhältnissen im flachen bis hügeligen Gelände mit entsprechenden Problemen der Wassersituation z.B. mit wasserführenden Schichten, die an der Oberfläche problematisch werden können sowie die Beurteilung von Bodenprofilen und Entwicklung des Pflegehorizontes in der Höhenlage. Abschließend konnte *Poa supina* auf einem benachbarten Fußballplatz in „Reinkultur“ bewundert werden.

Die nächste Tagestour führte zum Golfplatz nach Bludenz-Braz. Der Head-Greenkeeper, Daniel Burtscher, stellte uns seinen Platz vor und erklärte Schwierigkeiten für den Pflegebetrieb im engen Gebirgstal mit dem Platz in teilweise extremer Hanglage. Die Berge im Süden lassen im Winter keine Sonne bis in das Tal hinunter und wenn im Frühjahr auf den oberen Grüns durch die erste Besonnung der Schnee geschmolzen ist und Schneeschimmel sich ausbreiten kann, dann ist es noch nicht möglich, mit einer Pflanzenschutzspritze dort hin zu kommen, da unten im

Tal noch Schnee liegt. Wer diese 18-Löcher-Anlage spielt, muss 150 Höhenmeter überwinden und wird dafür mit einer tollen Aussicht belohnt. Im oberen Bereich des Platzes hatten die Teilnehmer dann von den Referenten Aufgaben zur Zustandsbeschreibung der Spielelemente bekommen, die in Zweiergruppen bearbeitet und anschließend besprochen wurden.

Von Bludenz führte der Weg weiter ins Brandnertal zum Golfplatz Brand. Auch Head-Greenkeeper Daniel Jenny stellte zunächst seinen Platz vor. Er beschrieb hier einen Platz in etwa 1.000 m Höhenlage in einem extrem engen Tal, der eine Fläche von 30 ha aufweist und trotzdem 18 Löcher mit einem Par 65 bietet. Der Platz ist spektakulär beidseits eines reißenden Wildbaches gebaut, der die Pflege und das Golfspiel vor große Herausforderungen stellt, denn es sind extreme Hangneigungen zu überwinden.

Der Donnerstag begann mit einem Seminarteil im Gasthof. Dr. Kauter gab einen Überblick zur Optimierung von Golfplätzen nach ökologischen Gesichtspunkten im Bereich der Biotope. Dr. Gunther Hardt griff diese Themen auf und lenkte den

Focus auf das Umwelt-Zertifizierungsprogramm des DGV „GOLF&NATUR“. Er hob die Vorteile dieses Programms für Golfplätze hervor wie: Imagepflege, bessere Beziehung zu Kommunen, Öffentlichkeitsarbeit usw.

Aus den Themenbereichen „GOLF&NATUR“ und Bio-Optypen wurden dann Aufgaben formuliert, die die Teilnehmer einzeln auf dem Golfplatz des Golfclub Bad Schachen/Lindau am Nachmittag erarbeiten mussten.

Folgende Themenbereiche standen zur Auswahl:

1. Natur und Landschaft
2. Pflege und Spielbetrieb
3. Arbeitssicherheit
4. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Im GC Lindau stand der Head-Greenkeeper Manfred Schmid, der den Platz vorstellte, dann auch mit wichtigen Informationen zu den Fragestellungen bereit. Die Teilnehmer hatten nun die Aufgabe, zu den einzelnen Kriterien

von „GOLF&NATUR“ die Ist-Zustände zu erfassen, zu bewerten und Verbesserungsvorschläge zu entwickeln.

Im Seminarteil am Freitag wurden die entsprechend erarbeiteten Präsentationen dazu vor der Gruppe und den aufmerksamen Juroren Dr. Gunther Hardt und Dr. Wolfgang Prämaßing unter Zeitvorgabe vorgetragen. Mit der Diskussion über Vor- und Nachteile verschiedener Ideen von fachlicher Seite

und Präsentationsformen endete eine abwechslungsreiche Praxiswoche.

Ein großer Dank gilt den Dozenten Dr. Mehnert, Dr. Kauter, Dr. Hardt sowie den besuchten Head-Greenkeepern, Vorstandsmitgliedern bzw. Geschäftsführern der besuchten Anlagen für den bereitwilligen Informationsaustausch, für Gastfreundschaft und die Möglichkeit, auch auf den Plätzen Golf zu spielen.

Dr. Wolfgang Prämaßing

Fortbildung DEULA Rheinland 2015/2016

Greenkeeper-Fortbildung Fortbildung		DEULA Rheinland Kempen	
Folgetermine für begonnene Kursreihen 2015:			
C-Kurs 50 Teil 1, Praxiswoche	13.07. – 17.07.2015		
C-Kurs 50 Teil 2, in Kempen	26.10. – 06.11.2015		
C-Kurs 51 Teil 1, Praxiswoche	20.07. – 24.07.2015		
C-Kurs 51 Teil 2, in Kempen	09.11. – 20.11.2015		
Kurs 50/51-Prüfung	14.12. – 16.12.2015		
Neue Kurstermine 2015:			
A-Kurs 52	12.01. – 30.01.2015		inkl. M-Säge 02.02. – 06.02.2015*
A-Kurs 53	02.02. – 20.02.2015		inkl. M-Säge 23.02. – 27.02.2015*
B-Kurs 52	05.10. – 23.10.2015		
B-Kurs 53	23.11. – 11.12.2015		
C-Kurse 52/53 und Abschlussprüfung	Sommer/Herbst 2016		
Platzarbeiterkurs Typ B	02.03. – 13.03.2015		
Extra Seminar (aktuelles Thema zur Weiterbildung)	23.02.2015 – 27.02.2015		
Zertifizierte Fachkraft für Rasen-Motorgeräte und Werkstattmanagement	Block 1: 13.04. – 24.04.2015 Block 2: 26.10. – 06.11.2015		
Pflanzenschutz für Greenkeeper 2015	12.10. – 16.10.2015 23.11. – 27.11.2015		inkl. Sachkunde-Prüfung inkl. Sachkunde-Prüfung
Fortildung Pflanzenschutz Greenkeeper 2015	30.01.2015 / 27.02.2015		
Information: DEULA Rheinland GmbH Bildungszentrum · Krefelder Weg 41 · 47906 Kempen www.deula-golfrasen.de · www.deula-fussballrasen.de			

* An die **A-Kurse** 52 und 53 anschließend sind als **4. Woche separat** buchbar:
BG-anerkannter Motorsägensicherheits- und Gehölzschnitt-Lehrgang (incl. Zertifikat AS Baum I).
Im **B-Kurs** ist der Erwerb des **Sachkundenachweises Pflanzenschutz** inkl. Prüfungsgebühr enthalten.
Die Lehrgangsgebühren verstehen sich inkl. schriftlicher Informationsunterlagen und Lehrbriefe.

Weiterbildungs-Blöcke mit verschiedenen Modulen für interessierte Greenkeeper und zur Vorbereitung auf die Head-Greenkeeperprüfung		DEULA Rheinland Kempen	
Folgetermine für begonnene Kursreihen, Prüfungsziel 2015			
Inhalte		Blocktermin	
Block 2:	Management und Platzqualität	19.01. – 06.02.2015	
	Management und Betriebswirtschaft		
	Planung und Bau		
	Wetterkunde und Rasenkrankheiten		
Block 3:	Platzqualität – Umweltzertifizierung – Ökologie	10.08. – 15.08.2015	
	Platzzustandsbeurteilung		
	Optimierung von Golf- und Sportplätzen		
	Umweltzertifizierung		
Block 4:	Ergänzung und Vertiefung	09.11. – 20.11.2015	
	Recht		
	Betriebswirtschaft		
	Wassermanagement		
	Bodenbiologie		
	Düngertechnologie		
Prüfung			
Neue Kurstermine 2015, Prüfungsziel 2017			
	Management und Führung	23.11. – 04.12.2015	
	Kommunikationstraining		
	Professionelle Managementtechniken		
<p>Informationen: DEULA Rheinland GmbH Bildungszentrum · Krefelder Weg 41 · 47906 Kempen Telefon 0 21 52-205 777 oder 0 21 52-205 79 07 www.deula-golfrasen.de · www.deula-fussballrasen.de</p>			

Stor-it

Regulierung der Bodenfeuchtigkeit & Ausglei- chung der Nährungsstoffe

Reduziert Silbermoos

- Golf  Sport
- Allround  Vitalphos
- Eisensalz  Vitalbase
- Stor-it  Matrix
- Biopass 



Düngewelt - Johannes Groothuizen
 johannes@duenger-welt.de

Evergreen Golf GMBH - Frank Eßlinger
 info@evergreengolf.de

Fortbildung zum/zur Geprüften Greenkeeper/Fachagrarwirt/in Sportstätten-Freianlagen		DEULA Rheinland Kempen	
Kurstermine für begonnene Kursreihen:			
C-Kurs Sportstätten, Teil 2	13.04. – 24.04.2015		
GK Prüfung Sportstätten Freianlagen	Mai 2015		
Neue Kurstermine 2015:			
Fußball-Platzwart, Grundkurs	16.03. – 20.03.2015		
Fußball-Platzwart, Grundkurs	07.09. – 11.09.2015		
Fußball-Platzwart, Aufbaukurs 1	05.10. – 09.10.2015		
Fußball-Platzwart, Aufbaukurs 2	19.10. – 23.10.2015		
A-Kurs 52 Golf/Sportstätten	12.01. – 30.02.2015*	inkl. M-Säge 02.02. – 06.02.2015	
A-Kurs 53 Golf/Sportstätten	02.02. – 20.02.2015*	inkl. M-Säge 23.02. – 27.02.2015	
B-Kurs 52 Golf/Sportstätten	05.10. – 23.10.2015	inkl. Pflanzensch.-Sachkunde	
B-Kurs 53 Golf/Sportstätten	23.11. – 11.12.2015	inkl. Pflanzensch.-Sachkunde	
C-Kurs Sportstätten, Teil 1+2	2016		
Zertifizierte Fachkraft für Rasen-Motorgeräte und Werkstattmanagement	Block 1: 13.04. – 24.04.2015 Block 2: 26.10. – 06.11.2015		
Fortbildung Pflanzenschutz Greenkeeper 2015	30.01.2015 / 27.02.2015		
Information: DEULA Rheinland GmbH Bildungszentrum · Krefelder Weg 41 · 47906 Kempen Tel. 0 21 52 - 205 770 · Fax 0 21 52 - 205 799 · www.deula-golfrasen.de · www.deula-fussballrasen.de			

* An die **A-Kurse** 52 und 53 anschließend sind als **4. Woche separat** buchbar:
BG-anerkannter Motorsägensicherheits- und Gehölzschnitt-Lehrgang (incl. Zertifikat AS Baum I).
Im **B-Kurs** ist der Erwerb des **Sachkundennachweises Pflanzenschutz** inkl. Prüfungsgebühr enthalten.
Die Lehrgangsgebühren verstehen sich inkl. schriftlicher Informationsunterlagen und Lehrbriefe.

KALINKE Multifunktionsmaschine Komet – Kehren – Vertikutieren – Schlägelmähen

Unsere **Kehrmaschine Komet** ist für den Einsatz auf Exklusivrasen, Landschaftsgrün und Biotopflächen konstruiert. Jetzt und im zeitigen Frühjahr müssen Ihre exklusiven Rasenflächen von Altgras, Moos, Vertikutiermaterial und Laub gereinigt werden. Die Materialaufnahme-Pick-Up pendelt unabhängig vom Rahmen nach unten, oben und seitlich. Die innovative Fahrachse mit den als Option lieferbaren einzelradgefederten und gebremsten Transporträdern passt sich im unebenen Gelände und im Hangbereich der Bodenoberfläche an. Die Gewichtsverteilung mit gefülltem Behälter belastet alle Transporträder in jeder Situation gleichmäßig. Arbeitsbreiten 180 cm, 150 cm und 120 cm. Behälterinhalt je nach Modell bis 4,5 m³.



Kehren und Aufsammeln: Durch das Doppelkehr-Bürstensystem und die patentierte Luftleitführung ist das saubere Aufnehmen von schwierigem Kehrgut kein Problem.

Vertikutieren und Aufsammeln: Das Vertikutiermaterial (Moos, Rasenfilz usw.) wird durch die Transport-Bürstenwalze in den Behälter gefördert.

Schlägelmähen und Aufsammeln: Die verstärkt gelagerte Schlägelwelle mit den beweglich aufgehängten S-Schlageln wird auch mit starkem Bewuchs fertig und fördert das Mähgut im gleichen Arbeitsgang in den Behälter.



KALINKE
AREAL- UND AGRAR-
PFLLEGEMASCHINEN
VERTRIEBS GMBH

OBERE LÖSSBACH 7
52223 BENSING - HÖHENRAN
TELEFON (+49) 0211/4380-0
TELEFAX (+49) 0211/4380-80
E-MAIL: VERKAUF@KALINKE.DE
INTERNET: WWW.KALINKE.DE

DEULA RHEINLAND

Neuer Lehrgang erfolgreich abgeschlossen



Die Kursteilnehmer des Lehrgangs „Zertifizierte Fachkraft für Rasen-Motorgeräte und Werkstattmanagement“.

Mit hochmotivierten Teilnehmern, die zum größten Teil auch schon Block 1 im Frühjahr besucht hatten, startete die DEULA Rheinland mit Block 2 die Fortbildung zur „Zertifizierten Fachkraft Rasen-Motorgeräte und Werkstattmanagement“.

In der ersten Kurswoche von Block 2 erweiterten die Teilnehmer ihre technischen Kompetenzen zur Wartung, Pflege und Fehlerdiagnose bei Golfcarts, wurden auf dem Gebiet der Beregnungstechnik

geschult, erhielten Unterricht im Fach Kommunikation und lernten, wie Zeitmanagement funktioniert und wie man dieses im täglichen Berufsleben erfolgreich nutzen kann. Die erste Lehrgangswache endete mit den Themen Werkstattmanagement und Betriebssicherheit, sehr gut kam hierbei eine Exkursion in eine Greenkeeper-Werkstatt an, nach deren Besuch die Kursteilnehmer Verbesserungsstrategien und Entwicklungsmöglichkeiten erarbeiteten und sich diese

in Kurzvorträgen gegenseitig präsentierten.

In Kurswoche 2 standen die elektronische Fehlerdiagnose bei Motorgroßgeräten, Hydraulik und Schleiftechnik für Spindel- und Sichelmäher auf dem Programm. Diese zweite Kurswoche zeichnete sich durch sehr viel Unterricht direkt an den Maschinen in den DEULA-Lehrhallen sowie im Rahmen einer zweiten Exkursion bei der Firma Wassenberg in Grevenbroich aus. Auch hier waren wieder die praktischen Übungen bei den Lehrgangsteilnehmern sehr beliebt.

Die Abschlussprüfung am 07. November setzte sich für alle Teilnehmer, die auch schon Block 1 mit Erfolg abgeschlossen hatten, aus einem schriftlichen und einem mündlich-praktischen Teil zusammen und wurde von allen Prüfungskandidaten – zum Teil mit sehr guten Noten – erfolgreich bestanden. Nach er-

folgreicher Prüfung erhält jeder Kursteilnehmer neben dem Abschlusszeugnis eine Urkunde, vielleicht ja für die eigene Werkstattwand, damit es für jeden, der diese Werkstatt betritt, sofort sichtbar wird, dass hier eine zertifizierte Fachkraft für Rasen-Motorgeräte am Werk ist.

Neue Termine:

Zertifizierte Fachkraft für Rasen-Motorgeräte und Werkstattmanagement,

**Block 1: 13.04. – 24.04.2015,
Block 2: 26.10. – 06.11.2015**

Katja Lehmann

Informationen:

DEULA Rheinland GmbH
Bildungszentrum
Krefelder Weg 41
47906 Kempen
Tel. 0 21 52 - 20 57 70
Fax 0 21 52 - 20 57 99
www.deula-golffrasen.de

Über 175 Jahre Tradition und Fortschritt		Steidle EMIL STEIDLE GMBH & CO. KG
steidle-Quarzsand und Substrate für alle Flächen auf Ihrer Golfanlage		
Vertrauen Sie auf unsere über 25-jährige Erfahrung!		
www.steidle.de	EMIL STEIDLE GMBH & CO. KG Geschäftsbereich QUARZSAND Alte Krauchenwieser Str. 1 · 72488 Sigmaringen	Tel. 07576 / 977-15 Fax 07576 / 977-65 QUARZSAND@steidle.de

Fortbildung Pflanzenschutz Sachkunde

Mit der neuen Pflanzenschutz-Sachkundeverordnung wird es erforderlich, dass zum Kauf und der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln künftig ein Ausweis vorgelegt werden muss.

Wer aufgrund von Ausbildung oder Studium bisher als sachkundig gilt, kann beim zuständigen Pflanzenschutzdienst oder bei den zuständigen amtlichen Diensten/Behörden den Ausweis zum Sachkundenachweis beantragen. Der letzte Termin dafür ist der 26. Mai 2015.

Außerdem fordert die neue Pflanzenschutz-Sachkundeverordnung vom beruflichen Anwender von Pflanzenschutzmitteln die Aktualisierung der Sachkunde durch eine anerkannte Fortbildung. Die erste Fortbildung muss für bestehende Sachkundehaber im Zeitraum von 2013 bis 2015 absolviert werden, ansonsten wird diese nach diesem Zeitraum ungültig.

Das DEULA Rheinland Bildungszentrum bietet dazu für Greenkeeper auf Golf- und Sportanlagen mit vorhandener Sachkunde die Fortbildung an folgenden Terminen an:

- **30.01.2015** im Rahmen des Lehrgangsmoduls „Wetterkunde und Rasenkrankheiten“
- **27.02.2015** im Rahmen des Extraseminars (23. – 27.02.2015)

Die Fortbildungen am 30.01.2015 und 27.02.2015 können auch separat gebucht werden (siehe www.deula-kempen.de). Die anerkannte Fortbildung dauert jeweils einen halben Tag. Nach der Teilnahme am Lehrgang stellt die Landwirtschaftskammer NRW dazu eine Teilnahmebescheinigung aus.

Extraseminar bei DEULA Rheinland

Das DEULA Rheinland Bildungszentrum führt Ende Februar für Greenkeeper und Head-Greenkeeper wieder ein Extraseminar durch. Das Seminar vermittelt tiefere Einblicke und Kenntnisse zur Organisation, Vorbereitung und Ablauf von Veranstaltungen auf dem Golfplatz, die in Zusammenarbeit mit dem Clubmanagement vom Greenkeeping umgesetzt werden. Anhand von Fallbeispielen werden mit den Teilnehmern Organisationsstrukturen und Ablaufpläne erarbeitet. Im Zusammenhang mit Veranstaltungen wird auch das Wissen zu den Regelungen für die Turnier- und Wettspielvorbereitung vertieft.

Im Rahmen von Qualitätssicherungssystemen gewinnt die Betriebssicherheit maßgebliche Bedeutung. Mit Beispielen aus der Golfplatzpraxis werden wesentliche Aspekte, auf die der verantwortliche Head-Greenkeeper zu achten hat, verdeutlicht und herausgearbeitet und die Verantwortlichkeiten diskutiert. Zur Nachhaltigkeit im Pflegemanagement werden

Möglichkeiten im Zusammenhang mit den Gräser-Eigenschaften nach der „Disturbance Theory“ erläutert und anhand von praktischen Erfahrungen aus dem Greenkeeping die Umstellungsmöglichkeiten in der Golfplatzpflege vorgestellt.

Dies setzt auch die „gute fachliche Praxis“ voraus, die im Pflanzenschutzgesetz mit dem Integrierten Pflanzenschutz verpflichtend verankert ist. Zur Vertiefung der Kenntnisse bei der Diagnose von Schadursachen erhalten die Teilnehmer tiefere Einblicke in die Pilzbiologie von Rasenkrankheiten und die Wirkung von Fungiziden auch im Hinblick auf Resistenzrisiken.

Das Extraseminar schließt am letzten Tag mit der von der Landwirtschaftskammer NRW anerkannten Fortbildung zur Sachkunde Pflanzenschutz ab, wie sie mit der aktuellen Gesetzgebung vorgeschrieben ist. Diese Fortbildung kann auch separat gebucht werden.

Termin Extraseminar:
23. – 27.02.2015

Informationen:

DEULA Rheinland GmbH Bildungszentrum · Krefelder Weg 41 · 47906 Kempen

Tel. 0 21 52 - 20 57 70 · Fax 0 21 52 - 20 57 99 · deula-rheinland@deula.de

Schwabengitter – das Rasengitter!

- integrierte Dehnfugen längs und quer
- in vier verschiedenen Ausführungen
- hochelastisches Recyclingmaterial
- Lieferung innerhalb von 24 Stunden
- extrem leicht und schnell zu verlegen
- 10 Jahre Garantie auf Materialbruch

Belastbar bis 150 to/m²

Horst Schwab GmbH
Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen
Tel. 08252-90760 • Fax. 08252-907690

schwab



www.Schwabengitter.de

SCHWABEN GITTER

R&R Products

Bestellungen unter:
unikom.zoll@t-online.de
Tel.: 0 74 57 - 9 10 70

exklusiv!



ProSementis



WECHSEL AN DER SPITZE DES BUNDESVERBANDES DEULA

Dr. Karl Thoer neuer Präsident



Die Direktoren der DEULA-Bildungszentren bei einer Zusammenkunft in der DEULA Witzenhausen (es fehlen Dr. Klaus Drescher, DEULA Schleswig-Holstein, Dr. Gerd Heckenberger, LLFG Iden und Rüdiger Strauß, DEULA Mecklenburg-Vorpommern/UFAT).

Einstimmig wurde auf der 59. Mitgliederversammlung des Bundesverbandes DEULA der Geschäftsführer der DEULA Rheinland Dr. Karl Thoer

zum Präsidenten gewählt. Die Neuwahl des Präsidenten war erforderlich, da der bisherige Präsident Karsten Mensing von der DEULA Westfalen-Lippe zur Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen wechselt. In das Amt des Vize-Präsidenten wurde Henry Thiele, Geschäftsführer der DEULA Witzenhausen, gewählt. Das Präsidium des Bundesverbandes DEULA bilden nun der neue Präsident Dr. Karl Thoer und die beiden Vize-Präsidenten Henry Thiele und Ottwin Seifert, Geschäftsführer der DEULA Rheinland-Pfalz.

DARF ICH MICH VORSTELLEN?

Ich bin die Neue ...



Katja Lehmann

Guten Tag, mein Name ist Katja Lehmann, ich bin 36 Jahre alt und seit dem 01. November bei der DEULA Rheinland GmbH in der Abteilung Greenkeeping tätig.

Meine Aufgaben hier sind die Organisation und Betreuung der Greenkeeper-Lehrgänge, ab 2015 werde ich auch mit unterrichten und mich zur technischen Lehrerin weiterbilden. Zur Zeit besuche ich den Head-Greenkeeper-Kurs im „eigenen Haus“.

Kurz zu meinem Werdegang: Nach einem erfolgreich abgeschlossenen Studium der Agrarwissenschaften kam ich 2007 – wie die Jungfrau zum Kinde – zum Greenkeeping. Was als Nebenjob begann, entwickelte sich relativ schnell zum festen, zum einzig denkbaren Berufswunsch.

In Schleswig-Holstein und Niedersachsen führte ich die kommenden Jahre ein fröhliches, anstrengendes Greenkeeper-Leben, die Abschlussprüfung zur Fachagrarwirtin für Golfplatzpflege legte ich 2011 bei der DEULA Rheinland in Kempen ab. Ab Oktober 2012 war ich dann auch als Head-Greenkeeperin tätig.

Warum ich mich für die Tätigkeit bei der DEULA Rheinland entschieden habe? Nun, es war schon länger mein heimlicher Wunsch, als Ausbilderin zu arbeiten und da sich nun die Gelegenheit geboten hat, habe ich die Chance ergriffen. Ich denke, es ist einfach eine tolle Aufgabe und spannende Herausforderung, den Nachwuchs in unserer Berufsgruppe zu fördern, zu

begleiten und stark für die kommenden Aufgaben zu machen.

Den Bezug zur Praxis möchte ich dabei nicht verlieren, deshalb werde ich weiterhin aktiv Golf spielen und könnte mir auch durchaus vorstellen, in der kommenden Saison den einen oder anderen Greenkeeper im Krefelder Umland freiwillig beim Wochenenddienst oder den Turniervorbereitungen zu unterstützen.

Kontakt:

DEULA Rheinland
GmbH Bildungszentrum
Krefelder Weg 41
47906 Kempen

Tel. 0 21 52 20 57 77
Fax 0 21 52 - 20 57 99
E-Mail:
lehmann@deula.de

DEULA RHEINLAND

Von der ersten Stunde bis heute

**25 Jahre Greenkeeper-
Qualifikation,** so stand groß auf der Einladung zur Jubiläumsfeier der DEULA Rheinland in Kempen. Zu diesem Anlass erstellten wir ein eigenes Jubiläumsmagazin, das dieser Ausgabe des Greenkeepers Journal beiliegt.

Sehr interessant, was im Zuge der Recherchen und Gespräche dabei zu erfahren war. Vieles davon ist den „gestandenen“ Fachleuten der Szene sicher bestens bekannt, für den einen oder anderen Jüngeren spiegelt sich darin aber auch ein Stück weit Historie des Golfsports. Stand anfangs und vereinfacht gesagt das „Rasen mähen“ noch vielerorts im Vordergrund, kommen heute mehr und mehr fachwissenschaftliche Aspekte hinzu. Der Bereich Platzpflege, der größte Budgetposten jeder Golfanlage erfordert zunehmend breit gefächertes (Fach-)Wissen und der Titel „Head-Greenkeeper“ würde in meinen Augen treffender in „Course-Manager“ umgewandelt. Mittlerweile 1.078 Geprüfte Greenkeeper und über 100 Geprüfte Head-Greenkeeper sind die stolze Bilanz, die die Kempener Bildungseinrichtung vorweisen kann und die für die

stetige Professionalisierung der Platzpflege spricht.

Lesen Sie hierzu im beliebigen Magazin, wie ehemalige und aktuelle Referenten diese Zeit erlebten, welche weitsichtige Entscheidungen schon sehr früh getroffen wurden und welche Veränderungen in den letzten 25 Jahren die Greenkeeping-Szene zu dem machten, was sie heute ist.

Doch zur Jubiläumsfeier am 02. Oktober selbst: Auftakt war ein Golfturnier auf der Golfanlage Schloss Bey sowie ein Pressetermin, zu dem sich zahlreiche regionale Medienvertreter einfanden.

Golferisch oftmals unterschätzt, wurde in angenehmer Atmosphäre über 18 Löcher nach Stableford von den Greenkeepern richtig gutes Golf gespielt. Den Bruttopreis holte sich Tobias Gerwing (V-Golf St. Urbanus), Platz zwei belegten Stefan Davids (GP Loherhof) sowie der Präsident des Schweizer Greenkeeper Verbandes Marcel Siegfried (Bad Ragaz), der auch Nettosieger wurde. Die Sonderwertung Nearest-to-the-Pin konnte Michael Kurth (G&LC Schmitzhof) für sich entscheiden, den Longhest Drive schlug Steffen Puls.



Gut 100 Gäste konnte DEULA-Geschäftsführer Dr. Karl Thorer zur eigentlichen Festveranstaltung am Abend im Bildungszentrum in Kempen begrüßen. Weggefährten, Gründer und Absolventen ließen die letzten 25 Jahre



Auch für die Kollegen wurde der Platz perfekt präpariert (oben); gutes Golf zeigte u.a. Georg Hormanns (Mitte) und DEULA-Referent Dr. Gunther Hardt gab auch auf dem Platz die Richtung vor.

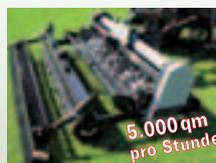
Aerifizieren + einzigartige Tiefenlockerung + Ein-/Nachsäen in einem Arbeitsgang

AERA-vator®

Innovatives Maschinen- & Gerätesystem zur Golfplatzpflege

QUARZSANDWERK LANG Tel. 07972-9123350 · www.quarzsandwerk-lang.de

- ★ Höchste Arbeitsqualität
- ★ Vibration und Taumelbewegung
- ★ Modulare Bauweise
- ★ 3 austauschbare Rotorwellen
- ★ Hohe Zeit- und Kostenersparnis



Perfektes
Grün



Greenkeeper-Qualifikation Revue passieren, von der neben Dr. Karl Thoen auch Johannes Frizen (Präsident der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen) berichteten. Der Präsident des Greenkeeper Verbandes Deutschland, Hubert Kleiner, sowie Klaus Dallmeyer, Kaufmännischer Vorstand des Deutschen Golf Verbandes, überbrachten die Glückwünsche Ihrer Verbände und dokumentierten die enge Zusammenarbeit mit der Bildungsanstalt im Sinne einer Professionalisierung der Platzpflege.

Nach der Siegerehrung des Golfturniers gab es – passend zur einer Bildungseinrichtung – den interessanten Vortrag von Gedächtnistrainer Franz-Josef Schummecker's „Spielerisch zum perfekten Gedächtnis“. Beindruckend, zu welchen Gedächtnisleistungen jeder von uns fähig ist – einige einfache Tricks und etwas Übung vorausgesetzt. Die Sternzeichen in ihrer richtigen Reihenfolge blieben bei mir zumindest haften!

Für das leibliche Wohl sorgte im Anschluss die betriebseigene Küche und an der Bar wurde noch bis weit in die Nacht hinein gefeiert, über Vergangenes geplaudert, aber auch über Ent-



Franz-Josef Schummecker demonstrierte als Gastredner wozu das menschliche Gehirn fähig ist.

wicklungen und aktuelle Probleme diskutiert.

Die ursprüngliche Sorge von Dr. Karl Thoen, wie es mit der Bildungseinrichtung im Bereich Greenkeeping weiterginge, wenn erst einmal auf jeder Golfanlage „ein“ Geprüfter vertreten sei, haben sich jedenfalls nicht bewahrheitet, im Gegenteil, Fort- und Weiterbildung in der Rasen- und Platzpflege sind so wichtig wie nie, insofern: Auf die nächsten 25 Jahre!

Stefan Vogel



In diesem Magazin als Sonderbeilage:

Lesen Sie von den Anfängen der Greenkeeper-Aus- und Fortbildung in Kempen, wie die ersten Lehrpläne entstanden, aber auch alles Wissenswerte rund um die DEULA Rheinland sowie das komplette Bildungsangebot.

Bildleiste links von oben nach unten: Gastgeber Dr. Karl Thoen berichtete in seinem Vortrag von den Anfängen in Kempen; Hubert Kleiner, Claus-Detlef Ratjen, Klaus Dallmeyer und Johannes Frizen (2. Bild, 1. Reihe v. li.n.re.) lauschten ebenso interessiert wie Karl F. Grohs und Klaus Müller-Beck (3. Bild li. u. re.), beide von Anfang an dabei; Heinz Velmans (Bild unten 2. v.r.) kam die Aufgabe des Aufbaus zu.

Jetzt bundesweit für die Anwendung auf Golffrasen zugelassen: **Dithane NeoTec**

Seit dem Jahr 2008 befasst sich der DGV/ GVD-Arbeitskreis-Pflanzenschutz mit Fragenstellungen zum nachhaltigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (PSM). Im Zuge seiner Aktivitäten wurden bisher 17 Anträge nach §17 PflSchG gestellt, wovon 7 positiv beschieden wurden:

http://www.greenkeeperverband.de/content/genehmigung_PflSchG.php

Letztes Jahr wurde nach umfangreichen Vorgesprächen neuer Antragsweg beschritten: im Fall eines positiven Bescheides bringt er für die beantragten PSM eine Zulassungserweiterung nach Art. 51 Abs. 1 Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 mit sich, sie hat eine bundesweite Gültigkeit für 10 Jahre auf Golfplätzen (Grüns und Abschläge). Seit dem 03.11.14 liegt eine Zulassung und Genehmigung nach §17 (Flächen für die Allgemeinheit) für das PSM Dithane NeoTec vor und es kann nun bundesweit unter Berücksichtigung folgender Auflagen angewandt werden.

Anwendungsbestimmungen:

- Während der Behandlung und bis zum Antrocknen des Spritzbelages ist sicher zu stellen, dass sich keine unbeteiligten Personen auf oder unmittelbar neben der zu behandelnden Fläche aufhalten.
- Das PSM darf grundsätzlich nur mit einem Pflanzenschutzgerät ausgebracht werden, das über abdriftmindernde Technik verfügt (siehe Listen auf GVD-Homepage).
- Bis mindestens 48 h nach der Anwendung ist durch Aufstellen von Warnschildern vor Ort über den Einsatz von PSM zu informieren.

Bei Dithane NeoTec handelt es sich um ein hoch wirksames Kontaktfungizid gegen Schneeschimmel (*Monographella nivalis*) und es ergänzt die bisher nach §17 genehmigten systemischen und lokal-systemischen Fungizide ideal. Damit

Dithane NeoTec ein wirksamer Baustein Ihrer Pflanzenschutzstrategie im kommenden Winter sein kann, sind die Anwendungsempfehlungen auf dieser und auf der nächsten Seite zu beachten:

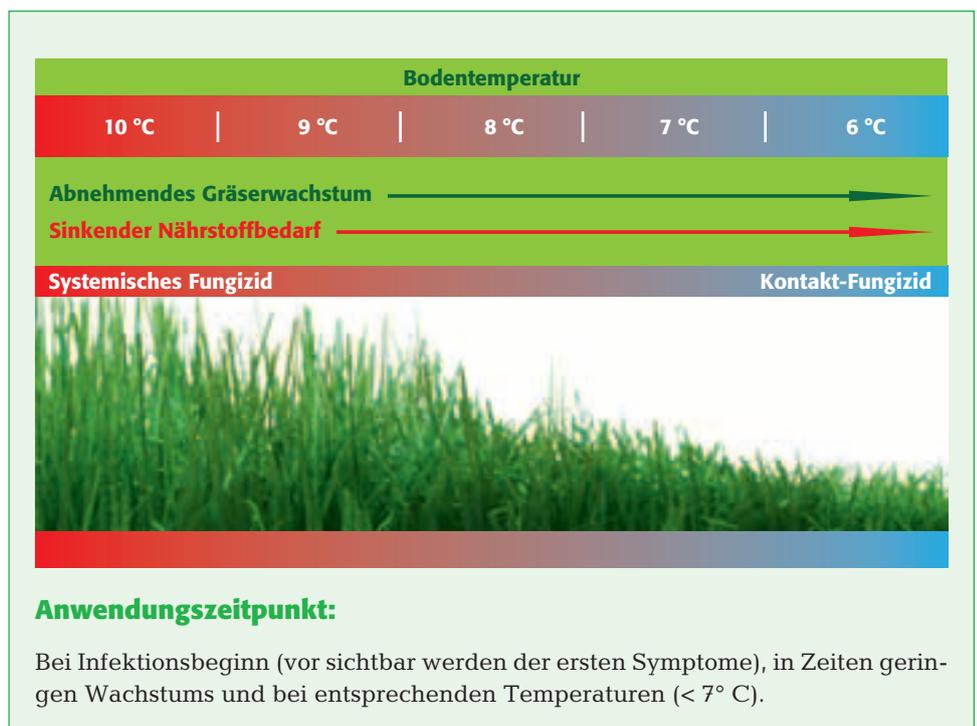
Keine Anwendung bei starker Taubildung:

Eine besondere Herausforderung für die Wirksamkeit eines Kontaktmittels, wie z.B. Dithane NeoTec, ist die im Herbst vielerorts auftretende Taubildung: Vor der Applikation eines Kontaktmittels sollte die Fläche vom Tau befreit werden. Bei intensiver Taubildung, d.h. auch wenn sich nach dem Abtauen relativ schnell wieder ein erneuter Tau die Pflanzen überzieht, sollte auf eine Applikation verzichtet werden, da Dithane NeoTec nur dann wirkt, wenn ein gleichmäßiger Spritzbelag ausgebracht werden kann. Dies funktioniert nur bei trockener Blattoberfläche.

Bei Taubildung in den Morgenstunden sollte daher die Applikation auf die Mit-

tagszeit verschoben werden, denn in diesem Zeitraum ist der Wahrscheinlichkeit einer trockenen Blattoberfläche am größten. Schon am späten Nachmittag und am Abend können sich wieder die ersten Tautropfchen bilden.

Würde man in den Tau hinein applizieren, so läuft man Gefahr, dass die applizierten Tröpfchen durch den Tau aufgenommen und verdünnt werden. Die Folge wäre bei einem Kontaktmittel ein unzureichender Spritzbelag, der nur einen unzureichenden Schutz bietet. Außerdem besteht bei hohen Wasseraufwandmengen beim Applizieren die Gefahr, dass die Tautropfchen, wenn sie mit der applizierten Spritzbrühe in Kontakt kommen, durch eine veränderte Oberflächenspannung, und/oder durch Vergrößerung der Tröpfchengröße vom Blatt abfließen und einen Großteil der applizierten Spritzbrühe mitnehmen. Die Folge wäre, dass der Schneeschimmel nicht gestoppt wird und weiter gesunde Blatt- und Sprossbereiche befällt.



Informationen auf einen Blick

Name: Dithane NeoTec
Wirkstoff(e): 750 g Mancozeb / kg (75 Gew.-%)
Zulassungs-Nr.: 023924-00
Anwend.-Nr.: 023924-00/06-001
Zulassungsende: 30.06.2015
 ggfs. Aufbrauchfristen beachten!
Zulassungsinh.: Indofil
Vertrieb: Compo, Spiess-Urania
Pflanzen: Rasen
Verwendungszweck: Golfplätze – Greens und Tees
Schadorganismus/ Zweckbestimmung: Pilzliche Blattfleckererreger, Schneeschimmel (*Monographella nivalis*)
Formulierung: Wasserdispergierbares Granulat (WG)

Gefahrensymbole:

GHS Piktogramme:

Bienengefährlichkeit: B4, nicht Bienengefährlich

Wirkung: Mehrfachwirkung

Wirkstoffgruppe: Dithiocarbamate

Resistenzrisiko: Als gering angenommen
 FRAC-Code: M3
 (FRAC = Fungicide Resistance Action Committee)

Wirkungsweise: Kontaktmittel (protektiv)

Bewertung: Wirkung gegen...
 Quelle: University of Kentucky
 (Chemical Control of Turfgrass Diseases - 2015)



Packungsgrößen: 1 kg Schachtel, 5 kg Eimer, 10 kg Sack

Preis ca. in €: 25.-, 110.-

Gebrauchsanleitung: Spiess-Urania

Sicherheitsdatenblatt gemäß 1907/2006/EG: Spiess-Urania (Stand: 25.09.2014)
 Compo (Stand: 28.07.2010)

Entsorgung: www.pamira.de www.pre-service.de

Anwendung

Aufwand: 2 kg/ha in maximal 1000 l Wasser/ha
 Wassermenge abhängig von Düsenwahl und Witterung!

Häufigkeit: Max. 3x/Jahr

Abstand: 8-14 Tage

Technik: Spritzen

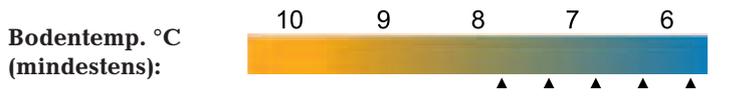
Brühezubereitung: Benötigte Menge auf 1/10 der Wassermenge schütten, absinken lassen, dann kräftig Rühren und auffüllen.

Mischbarkeit: Siehe Herstellerangaben!

Düsenwahl: Abdriftminderungsklasse/ Druck/Fahrgeschwindigkeit
 Siehe Listen AK Pflanzenschutz
 Auf GVD Homepage

Witterung: Mindestens 30% Luftfeuchte
 Nicht auf taufeuchte Flächen
 Nicht bei Wind (max. 5 m/Sekunde)

Temperatur: Nicht bei Frost anwenden!
 Nicht bei starker Hitze (max. 25°C)



Persönliche Schutzausrüstung:

Aufzeichnung: GVD Anwendungsprotokoll PSM, Aufbewahrungspflicht 3 Jahre

Anwendungsbestimmungen: NT101, NW607-1 / NW802

Golfer (Öffentlichkeit)

Sperrung (SF251): Während der Behandlung und bis zum Antrocknen des Spritzbelages

Information (SF252): Warnschildern vor Ort während und bis mindestens 48 h nach der Anwendung

Weitere Hinweise / Informationen

Leitlinien: DGV Leitlinien zum Integrierten Pflanzenschutz (IPS) für eine zielgerichtete und nachhaltige Golfplatzpflege

Krankheiten: GVD Factsheet Winterkrankheiten Schneeschimmel Typhula-Fäule

Erklärungen

Anwendungsbestimmungen

Mit der Neu- bzw. Wiederzulassung von Pflanzenschutzmitteln werden Anwendungsbestimmungen erlassen, die hinsichtlich der Schutzbemühungen für sogenannte „Nichtzielorganismen“ verstärkte Beachtung bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln erfordern.

NW: Auflagen **N**aturhaushalt **W**asserorganismen

NT: Auflagen **N**aturhaushalt **T**errestrische (Land-) Organismen

	NW	NT
Schutzgut:	Gewässerorganismen	Land-(terrestrische) Organismen
Schutzbereich:	ständig und periodisch wasserführende Gewässer (i.d.R. alle Teiche und Bäche auf Golfplätzen)	<ul style="list-style-type: none"> • nicht landwirtschaftliche oder gärtnerisch genutzte Flächen (z.B. Wald, Moorflächen, Naturschutzflächen) • Saumstruktur (z.B. Hecken, Feldraine, Gehölzinseln) breiter als 3 m
Kein Schutzbereich:	Gelegentlich wasserführende Gewässer	<ul style="list-style-type: none"> • Straßen, Wege, Plätze • Anwendung mit tragbaren Geräten • Saumstrukturen kleiner 3 m breit • Flächen im „kleinstrukturierten“ Gebiet • Saumstrukturen auf ehemals landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Flächen

In vorliegendem Fall (Dithane NeoTec)

NT101 Die Anwendung des Mittels muss in einer **Breite von mindestens 20 m** zu angrenzenden Flächen (ausgenommen landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzte Flächen, Straßen, Wege und Plätze) mit einem **verlustmindernden Gerät** erfolgen, das in das Verzeichnis „Verlustmindernde Geräte“ vom 14. Oktober 1993 (Bundesanzeiger Nr. 205, S. 9780) in der jeweils geltenden Fassung, mindestens in die **Abdriftminderungsklasse 50 %** eingetragen ist. Bei der Anwendung des Mittels ist der Einsatz verlustmindernder Technik nicht erforderlich, wenn die Anwendung mit tragbaren Pflanzenschutzgeräten erfolgt oder angrenzende Flächen (z.B. Feldraine, Hecken, Gehölzinseln) weniger als 3 m breit sind oder die Anwendung des Mittels in einem Gebiet erfolgt, das von der Biologischen Bundesanstalt im „Verzeichnis der regionalisierten Kleinstrukturanteile“ vom 7. Februar 2002 (Bundesanzeiger Nr. 70a vom 13. April 2002) in der jeweils geltenden Fassung, als Agrarlandschaft mit einem ausreichenden Anteil an Kleinstrukturen ausgewiesen worden ist.

NW607-1 Die Anwendung des Mittels auf Flächen in Nachbarschaft von Oberflächengewässern - ausgenommen nur gelegentlich wasserführende, aber einschließlich periodisch was-

serführender Oberflächengewässer - muss mit einem Gerät erfolgen, das in das Verzeichnis „Verlustmindernde Geräte“ vom 14. Oktober 1993 (Bundesanzeiger Nr. 205, S. 9780) in der jeweils geltenden Fassung eingetragen ist. Dabei sind, in Abhängigkeit von den unten aufgeführten Abdriftminderungsklassen der verwendeten Geräte, die im Folgenden genannten Abstände zu Oberflächengewässern einzuhalten. Für die mit „*“ gekennzeichneten Abdriftminderungsklassen ist, neben dem gemäß Länderrecht verbindlich vorgegebenen Mindestabstand zu Oberflächengewässern, das Verbot der Anwendung in oder unmittelbar an Gewässern in jedem Fall zu beachten. Zuwiderhandlungen können mit einem Bußgeld bis zu einer Höhe von 50.000 Euro geahndet werden. Reduzierte Abstände: 50% 15 m, 75% 10 m, 90% 5 m.

NW802 Keine Anwendung auf Funktionsflächen mit künstlichem Schichtaufbau des Oberbodens und oberflächennahem Drainagesystem (z. B. auf Sportplätzen, Greens und Abschlägen auf Golfplätzen), es sei denn abfließendes Drän- und Oberflächenwasser wird in Auffangsysteme mit ausreichender Kapazität und nicht unmittelbar in Gewässer abgeleitet.

Bildliche Darstellung

NW607-1 – Abstand zu Gewässern

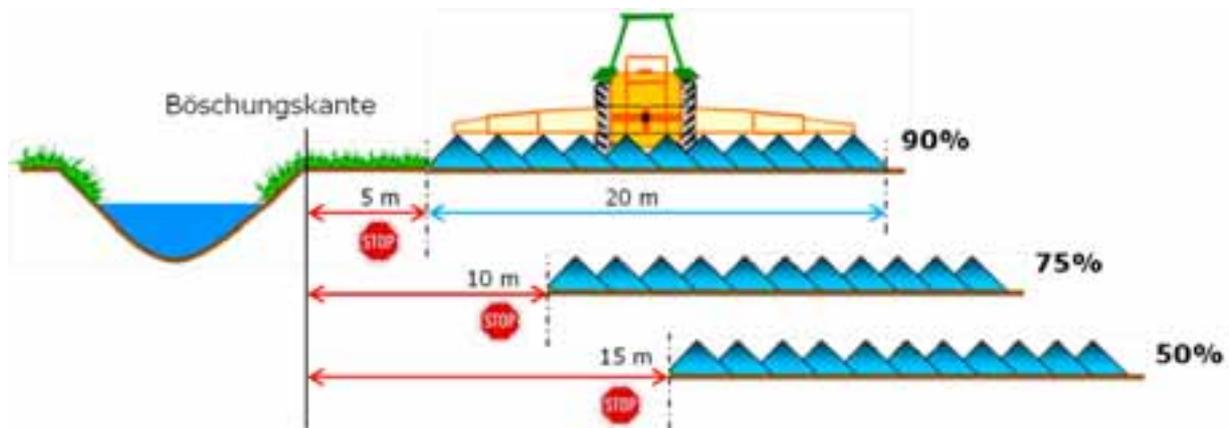
Gilt bei ständig oder periodisch wasserführenden Gewässern (Hinweise für „periodisch“ sind: Periode des Trockenfallens überwiegend nur in der Zeit von Mai bis September; unter der Oberfläche schlammig und feucht; sichtbare Trockenrisse an der Oberfläche; feine, für Sedimente typische Ablagerungen auf der Sohle sichtbar; Quelle: LWK NRW).

Gilt **NICHT** bei nur gelegentlich wasserführenden Gewässern (Hinweise für „gelegentlich“ sind: nur bei bzw. nach starken Regenfällen wasserführend; ohne Wasserführung kein typisches

Gewässerbett erkennbar; terrestrische Pflanzen wie z.B. Brennnesseln oder Gräser auf der Sohle vorhanden; (Quelle: LWK NRW).

Die Abstände gelten ab der **Böschungsoberkante des Gewässers**. Länderspezifische Regelungen und Mindestabstände sind auf jeden Fall zusätzlich einzuhalten!

Diese Abstände können sehr stark schwanken!
Beispiel Dithane NeoTec - Reduzierte Abstände:
50% 15 m, 75% 10 m, 90% 5 m.



NW802 – Funktionsflächen mit künstlichem Schichtaufbau



Neben NW607-1 ist bei diesem Beispiel zu beachten, dass die Dränagen **NICHT** in einen Teich oder Vorfluter (z.B. Bach) münden dürfen!

Ansonsten ist auf diesem Grün keine Anwendung von Dithane NeoTec und auch von keinem anderen für Rasen zugelassenen Mittel möglich!

SACHKUNDE IST UNVERZICHTBAR

Qualifikation im Pflanzenschutz aktualisieren

Zahlreiche Personen haben durch ihren Berufsabschluss, z.B. Landwirt, Gärtner etc. oder durch eine Prüfung bei der zuständigen Behörde die Sachkunde zur Anwendung von Pflanzenschutzmitteln erworben. Dieser Personenkreis muss nun nach der Novellierung des Pflanzenschutzgesetzes und der damit verbundenen Anpassung der Pflanzenschutz-Sachkundeverordnung diese Qualifikation erhalten.

Die Qualifikation soll auch stärker überprüft werden. Als Legitimation ist ein Sachkundenachweis im Scheckkartenformat erforderlich. Diese Karte kann bei der zuständigen Pflanzenschutzbehörde unter Vorlage des Prüfungszeugnisses beantragt werden. Über die Internetseite www.pflanzenschutz-skn.de ist es möglich, die Anträge hierzu online zu stellen. Doch die Zeit läuft. Sogenannte Altsachkundige, die bis zum 26.05.2015 noch keine An-

träge gestellt haben, verlieren Ende 2015 die Sachkunde und müssen sich erneut einer Prüfung unterziehen. Sachkundigen, die nach neuem Recht die Qualifikation erwerben, wird der Scheckkartenausweis nicht automatisch ausgestellt. Ein Antrag auf Ausstellung der Karte ist auch hier erforderlich.

Für alle gilt: Wer sachkundig im Sinne des Pflanzenschutzgesetzes bleiben möchte, muss zukünftig regelmäßig innerhalb eines Dreijahres-Zeitraums jeweils an einer amtlich anerkannten Fortbildung teilnehmen. Für Altsachkundige tickt auch hier die Uhr. Der erste Fortbildungszeitraum läuft noch 2014 und 2015. Dann folgt der nächste Dreijahres-Zeitraum 2016 bis 2018 usw. Die Fortbildung dauert mindestens vier Stunden und muss Inhalte nach Anhang I der EU-Rahmenrichtlinie 2009/128 EG behandeln. Eine Prüfung am Ende ist nicht erforderlich.



Der Sachkundenachweis muss stets mitgeführt werden, wenn mit Pflanzenschutzmitteln gearbeitet wird.

Der nächste Termin bei der DEULA Bayern in Freising ist Mittwoch, der 28.01.2015, von 8 bis 12 Uhr. Weitere Termine gerne auf Nachfrage!

Kontakt:

DEULA Bayern GmbH
Alexander Sack
Wippenhauser Str. 65
85354 Freising

Telefon 08161/487849
Telefax 08161/487848

ANKÜNDIGUNG EXTRA-SEMINAR

Rasenkrankheiten und Stressmanagement

Am Mittwoch, den 25.02.2015, findet an der DEULA Bayern ein Extra-Seminar zum Thema „Rasenkrankheiten und Stressmanagement“ statt.

Das Seminar, das sich an Platzarbeiter, (Head-)Greenkeeper und Fußball-Platzwarte richtet, vermittelt vorbeugende und kurative Maßnahmen zur Reduzierung von Krankheiten und Schädlingen:

- Vorstellung der in Deutschland auftretenden Rasenkrankheiten

- Vorbeugende Maßnahmen gegen Krankheiten/Schädlinge
- Kurative Maßnahmen
- Management von Stressfaktoren auf Rasen: Trockenheit, Kälte, Schatten, Luftmangel, Krankheiten, Düngung, mechanische Belastung

Referent ist Dipl.-Ing. agr. Dieter Kückens, ö.b.v. Sachverständiger für den Bau und die Pflege von Golf- und Sportplätzen sowie Fachbereichsleiter Golfplatzpflege bei der Fa. Sommerfeld AG.

Weitere Informationen:

DEULA Bayern GmbH
Alexander Sack
Wippenhauser Str. 65
85354 Freising

Telefon 08161/487849
Telefax 08161/487848

info@deula-bayern.de
www.deula-bayern.de



Fortbildung DEULA Bayern 2014/2015



Fachagrarwirt Golfplatzpflege – Greenkeeper 2014/15 nach AGQ-Richtlinie		
Kurs-Nr.	Inhalte	Termine
200-044	Kurs 1: Grünflächenbau und Grünflächenpflege Persönlichkeitsbildung, Anforderungen an einen Golfplatz, Ökologische und rechtliche Grundlagen	17.11.2014 – 12.12.2014
200-044	Kurs 2: Golfplatzpflege und Golfplatzeinrichtungen Anlage und Bau von Golfplätzen, Pflegemaßnahmen, Geräte- und Maschinenkunde	12.01.2015 – 06.02.2015
200-044	Praxiswoche: Exkursion auf Golfplätze Vertiefung der theoretischen Inhalte von Kurs 1 und Kurs 2 in der Praxis, praktische Übungen	20.07.2015 – 24.07.2015
200-044	Kurs 3: Platzmanagement Golfplatz, Spielbetrieb, Arbeitsorganisation, Betriebsführung, Naturschutz und Landschaftspflege	19.10.2015 – 06.11.2015

Fachagrarwirt Head-Greenkeeper 2014/15		
Kurs-Nr.	Inhalte	Termine
202-007	Kurs 1: Leitung und Organisation Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Personalwesen, Qualitäts- und Zeitmanagement	24.11.2014 – 12.12.2014
202-007	Kurs 2: Golfanlage und Platzmanagement Golfanlage, Platzmanagement und Umwelt	02.02.2015 – 20.02.2015
202-007	Kurs 3: Betriebswirtschaft und Recht Kostenmanagement und Finanzplanung, Recht und Versicherungen	30.11.2015 – 11.12.2015

Fortbildungslehrgänge		
Kurs-Nr.	Inhalte	Termine
203-11	Qualifizierter Platzarbeiter AGQ zertifiziert	09.03. – 20.03.2015
299-02	Sachkundenachweis Pflanzenschutz für Greenkeeper	09.02. – 11.02.2015
299-03	Weiterbildung Sachkunde im Pflanzenschutz (4 Std.)	28.01.2015
299-03	Rasenkrankheiten und Stressmanagement Seminar	25.02.2015
205-23	Fußball-Platzwart Grundkurs (in Kooperation mit dem DFB)	16.02. – 20.02.2015
205-24	Fußball-Platzwart Aufbaukurs 1 (in Kooperation mit dem DFB)	02.03. – 06.03.2015
205-25	Fußball-Platzwart , Aufbaukurs 2 (in Kooperation mit dem DFB)	13.04.2015 – 17.04.2015

DEULA Bayern GmbH • Berufsbildungszentrum

Wippenhauser Str. 65 · 85354 Freising · Tel. 0 81 61 / 48 78 49 · Fax 0 81 61 / 48 78 48
<http://www.deula-bayern.de> · E-Mail info@deula-bayern.de

In Fortsetzung unserer in Deutschland exklusiven Reihe mit Beiträgen von Prof. Al J. Turgeon beleuchten wir diesmal das Thema „organisches Material auf Sport-Flächen“. Die Beiträge, erstellt in Kooperation mit der WINSTONUniversity, wurden bewusst nicht gekürzt oder vereinfacht, sollen Sie doch Einblicke in die US-Rasenwissenschaft bieten, die nun auch in Europa an der WINSTONUniversity Einzug hält. Zur Übersicht und Kurzinfo gibt es am Ende des Beitrags eine Zusammenfassung mit den wichtigsten Facts sowie eine Kommentierung von unserem Rasen-Fachredaktionsmitglied Dr. Harald Nonn.

PROF. AL J. TURGEON ZUM THEMA:

Kontrolle von organischem Material auf Sport-Flächen

Ungewöhnlich starkes Auftreten von organischem Material erfolgt im Allgemeinen in Form von Filz, einer Schicht von organischen Reststoffen, die sich direkt an der Boden-Oberfläche angelagert haben. Die Mischung von faserigen Bestandteilen und lebenden Pflanzenteilen wie Wurzeln und Trieben liefert eine gewisse Festigkeit und unterscheidet Filz damit von einer Ansammlung lose vorhandener, organischer Materialien in Sportrasen-Flächen (14*). Übermäßiges Auftreten von Filz ist aber unerwünscht, weil damit oft ein erhöhter Krankheitsdruck oder Insekten-Befall einhergeht. Des Weiteren reduziert sich die Stress-Toleranz gegen Kälte, Hitze und Trockenheit. Hinzu kommen mögliche weitere, durch Filz verursachte, Probleme wie Skalpieren, weiches Gewebe, Trockenflecken (LDS) gefolgt von Chlorosen, die durch Nährstoff-Mangel entstehen können. Geringe Filz-Bildung führt hingegen

zu einer verbesserten Belastungstoleranz und Stabilität des Bodens. Dieser Artikel möchte die Ursachen für gewünschte und unerwünschte Folgen von Filz-Bildung auf Sport-Flächen aufzeigen mit ergänzenden Hinweisen zur Kontrolle.

Vergleich von Filz und Boden als Kultur-Substrat

Ein Vergleich von Filz freiem und Filz haltigem Boden bei *Poa pratensis* (Wiesenrispe) zeigt den Einfluss von Filz auf die Verteilung der Pflanzen-Teile im Boden-Profil.

Im Filz freien Bestand (Abbildung 1) befinden sich die Austriebe an den oberirdischen Trieben direkt an oder knapp unter der Boden-Oberfläche (15*). Wurzeln, die sich aus den Trieben entwickeln, wachsen direkt in den umgebenden Boden. Rhizome, die sich aus Seiten-Trieben entwi-

ckeln, wachsen ebenfalls direkt in den Boden und entwickeln Tochter-Pflanzen in einiger Entfernung zur Mutter-Pflanze. Somit unterstützt der Boden sowohl die Wurzel-Bildung als auch die Verzweigung der Triebe.

In verfilztem Rasen (Abbildung 2) wachsen Wurzeln und Rhizome zu Beginn meist nur in die organischen Bestand-Teile, die den Filz bilden. Bei Auftreten einer bedeutsamen Filz-Menge befinden sich die Wurzeln und Rhizome ausschließlich in diesem Bereich und nur ein kleiner Anteil wächst durch den Filz in den darunter liegenden Boden-Bereich hindurch.

Studien mit Wiesenrispen haben gezeigt, dass ein mit Pflanzenschutzmitteln behandelter Boden mit Filz eine höhere Lagerungsdichte aufweist als ein Filz freier Boden (Abbildung 3). Ursache hierfür ist das Fehlen von Trieb- und Wurzel-Wachstum und die Unter-

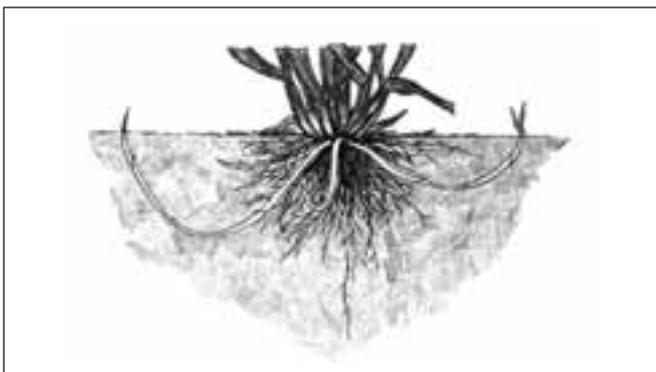


Abb. 1: Darstellung eines Filz freien *Poa-pratensis*-Bestandes.

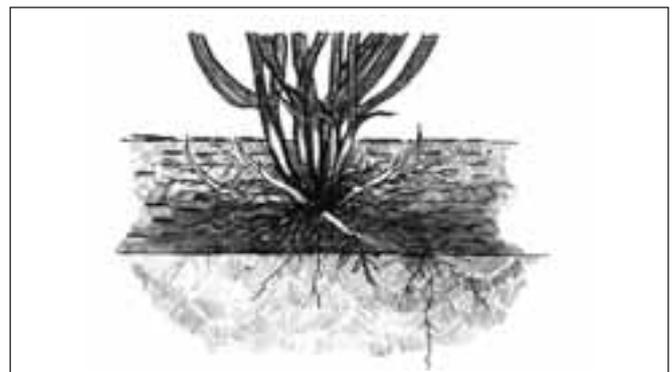


Abb. 2: Darstellung eines verfilzten *Poa-pratensis*-Bestandes.

* siehe Literaturverzeichnis

Kommentiert

Filzkontrolle ist eine der wichtigsten Bodenpflegemaßnahmen im Greenkeeping. Dies belegen die Erläuterung von Al Turgeon eindeutig. Umso verwunderlicher ist meine Erfahrung in den letzten Jahren, dass Greenkeeper zuneh-

mend über fehlende Zeitfenster und Akzeptanz im Golfplatzmanagement und bei den Spielern für die mechanischen Pflegearbeiten berichten. Angesichts der negativen Auswirkungen von zu viel Filz ein gefährlicher Weg.

Dr. Harald Nonn

drückung von Regenwurm-Aktivitäten durch die Pflanzenschutzmittel.

Je verdichteter eine verfilzte Tragschicht ist, umso signifikanter ist auch die Reduzierung der Wasser-Infiltration, der hydraulischen Leitfähigkeit, der Wasser-Speicherfähigkeit im Bereich von 0-1 bar, der organische Anteil und die Reduzierung der Austrocknung im Vergleich mit verdichtetem Boden in Filz freien Beständen (10*). Man kann festhalten, dass der Prozess der Filz-Bildung in einigen Fällen mit unerwünschten physikalischen Veränderungen im darunterliegenden Boden einhergehen kann. Ursache hierfür ist wahrscheinlich das Fehlen biogener Makroporen, die durch Regenwurm-Aktivitäten oder Wurzel- und Rhizom-Wachstum entstehen können.

Studien, die verfilzten und schluffigen bis lehmigen Boden aus verfilzten und filzfreien Wiesenrispen-Beständen vergleichen, zeigen, dass der Filz ein höheres Gesamt-Poren-Volumen und mehr Makro-Poren aufweist, sowie eine geringeres Wasserhaltevermögen hat (9*). Dies steht im Widerspruch zu der verbreiteten Annahme, dass Filz Wasser nach Niederschlägen oder Bewässerung über einen längeren Zeit-

raum speichert. Dies kann dadurch erklärt werden, dass man zwischen den Wasser haltenden Fein-Poren im fein-faserigen Material, die im Filz enthalten sind (Intra-Faser-Poren) und den Wasser haltenden Poren zwischen den Stoffen (Inter-Faser-Poren) unterscheidet. Da der größte Poren-Anteil im Filz aus Makro-Poren besteht, können viele der relativ großen Inter-Faser-Poren schnell drainieren, wenn die Möglichkeit der Drainfähigkeit in tiefere Schichten gegeben ist. Wenn die folgende Boden-Schicht stark verdichtet ist, nimmt sie nur sehr langsam Wasser auf, was zu einem höheren vorübergehenden Wasserstand im Filz führt (Abbildung 4).

Zur Erinnerung sei festgestellt, dass höhere Wasserschichten dort entstehen, wo gröberes Material (in diesem Fall Filz) über feinkörnigerem Material wie z.B. verdichtetem Boden liegt (14*). Somit resultiert der größte Wasser-Anteil im Filz nach längeren Niederschlags- oder Beregnungsperioden nicht aus der Wasserhalte-Kraft von Filz, sondern aus der Bildung einer vorübergehend wasserführenden Schicht (perched water-table). Darüber hinaus können die Gräser Welke-Erscheinungen zeigen, wenn das Wasser in die unteren Bodenschichten

versickert sowie durch Evapotranspirationsverluste und das sogar dann, wenn die darunter liegende Bodenschicht noch genügend Wasser führt. Dies zeigt die fehlende Fähigkeit von Wasser, sich aus einem feinkörnigen in einen grobkörnigen Aufbau zu bewegen. Ursache hierfür ist der Porenbruch am Übergang zwischen Filz und Boden.

Weitere Studien, die verfilzten und schluffigen bis lehmigen Boden aus verfilzten und Filz freien Wiesenrispen-Beständen vergleichen, zeigen, dass Filz mehr Stickstoff-Verluste durch Auswaschung und gasförmige Verluste aufweist (12*, 13*). Die Messungen der Kationen-Austausch-Kapazität (KAK bzw. CEC) von Filz haben für einige Verwirrung bei der Charakterisierung der Nährstoff-Haltkraft und anderer chemischer Eigenschaften gesorgt.

Filz-Proben zeigen einen relativ hohen KAK-Wert im Vergleich zu Schluff-Lehm-Proben. Aber wenn die Daten auf Volumen-Basis als meq/100 cm² (Multiplikation des Gewichts in meq/100 g mit der Lagerungsdichte in g/cm²) sind die KAK-Werte in diesen Böden deutlich niedriger als die Böden, die der niedrigen Lagerungsdichte von Filz entsprechen (4*). Somit steht Filz im Wettbewerb mit Boden als Wachstumsmedium für Rasen-Gräser trotz seiner geringeren Wasser- und Nährstoffhaltkraft. Andere unerwünschte Eigenschaften einer extremen Filz-Bildung sind in steigender Toxizität bzw. nachlassender Wirkung beim Einsatz einiger Pflanzenschutzmittel zu finden. Zum Beispiel kann eine Anwendung des Herbizid-Wirkstoffs Paraquat vor der Nachsaat von *Poa pratensis* (Wiesen-

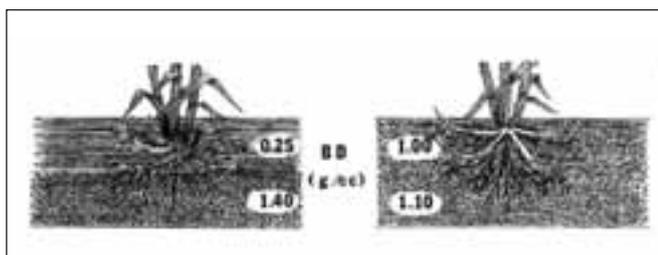


Abb. 3: Vergleich der Lagerungsdichte von Filz haltigen und Filz freien Wiesenrispen-Beständen.

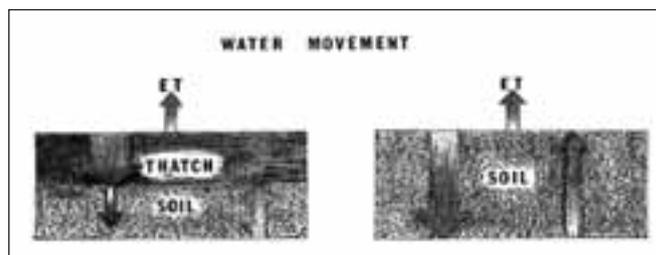


Abb. 4: Vergleich der Wasser-Bewegung in verfilzten und Filz freien Wiesenrispen-Beständen.



rispe) das Ergebnis sehr negativ beeinträchtigen, weil sich im Filz toxische Substanzen anreichern (8*). Wenn Boden in den Filz eingebracht wird, wird Paraquat umgehend durch die Boden-Teilchen absorbiert und das Saatgut keimt normal.

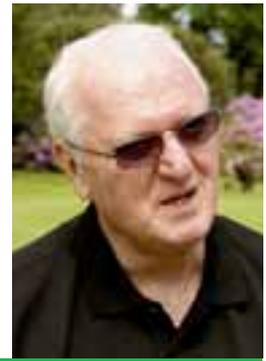
Auch nach dem Einsatz anderer Herbizid-Wirkstoffe wie Benefin und Oxadiazon zeigen sich bei stark verfilzten Beständen im Vergleich zu Filz freien Wiesenrispen-Beständen auch mehrere Monate nach der Anwendung unter Hitze- und Trocken-Stress-Bedingungen starke Ausfälle (6*). Der Abbau von DCPA und Benefin war signifikant höher in Filz als in Böden. Das kann daran liegen, dass sich diese Wirkstoffe im Kohlenstoff reichen Filz schneller abbauen. Somit sind höhere Aufwandmengen erforderlich, um das gewünschte Resultat zu erzielen (7*).

Filz-Bildung

Detaillierte Beobachtungen an Filz freien Wiesenrispen-Beständen während der Sommer-Monate lassen erkennen, dass eine dünnere Filz ähnliche Schicht vorhanden ist. Sie besteht aus oberirdischen Wurzeln, Blatt-Res-

ten und anderen Pflanzen-Resten. Die Reduzierung dieser „vorübergehenden“ Filzbildung während der folgenden Herbst-Monate war verbunden mit einer extremen Zunahme der Regenwurm-Aktivität an der Boden-Oberfläche. Der Filzabbau war in diesem Zusammenhang mit einem starken Anstieg der Regenwurm-Aktivität verbunden, während die Filz-Bildung zu reduzierter Regenwurm-Aktivität führte. Das legt nahe, dass das Vorhandensein von Filz auf ein Missverhältnis zwischen Auf- und Abbau von Rasen-Biomasse hinweist. Frühere Beobachtungen bestätigen den Effekt verschiedener Pflanzenschutzmittel beim Filz-Aufbau in normalerweise Filz freiem Boden, weil sie die Regenwurm-Aktivität reduzieren (16*).

Bei einer weiteren Beobachtungsreihe an derselben Stelle folgerten die Autoren, dass der Abbau organischer Substanz zu einer Zunahme der Mikroorganismen-Population führt, da die Glukose-Nutzung, die Amylase-Aktivität und die Stickstoff-Energiegewinnung in Böden unter Filz geringer waren als in Filz freien Böden (1*). Einmal gebildet, besteht Rasen-Filz aus Halm-Gewebe, sklerotisierten Fasern von Blatt-Gewebe mit Blatt-Resten, die großflächig mit der Boden-Schicht verbunden sind (11*). Diese organischen Bestandteile zeigen einen höheren Zersetzungsgrad in den unteren Schichten nahe der darunter liegenden Boden-Schicht. Diese Beobachtung deckt sich mit Berichten, dass der Lignin-Anteil mit zunehmender Tiefe ansteigt, da Lignin beständiger gegen Zersetzung ist



Al J. Turgeon, Ph.D.
Professor Emeritus, The Pennsylvania State University, USA, u.a. Autor des Rasen-Standardwerkes „Turfgrass Management“. Seite 2012 ist er an der WINSTONuniversity für das Curriculum und dessen Entwicklung bzgl. Turfgrass Management zuständig und daneben als Dozent tätig.
E-Mail: at2@psu.edu.

als Zellulose und andere Kohlehydrate (2*). Da Filz auch als Wachstumsmedium für Rasen-Gräser fungiert, finden sich oft auch lebende Wurzeln und Seiten-Triebe im Filz.

Filz-Kontrolle

Maßnahmen zur Filz-Kontrolle beinhalten alle Arbeiten, um die Balance zwischen dem Aufbau von Rasen-Biomasse und dessen Zersetzung herzustellen bzw. ein Ungleichgewicht bei der Vorgänge auszugleichen.

Bei leichter Filz-Bildung sollte auf Filz fördernde Pflanzenschutzmittel verzichtet werden, während bei stärkerer Filz-Bildung verschiedene Bodenbearbeitungsmaßnahmen und Topdressing-Arbeiten durchgeführt werden müssen. Eine maschinelle Be-

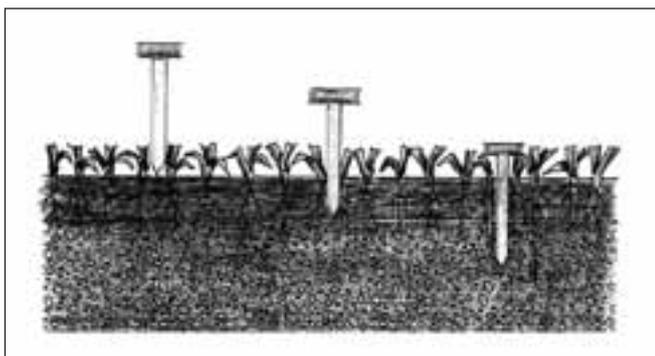


Abb. 5: Illustration der Intensität von vertikalem Mähen zur Bearbeitung der Narbe (links), Filz-Bearbeitung (Mitte) und der Beseitigung von Verdichtungen (rechts).

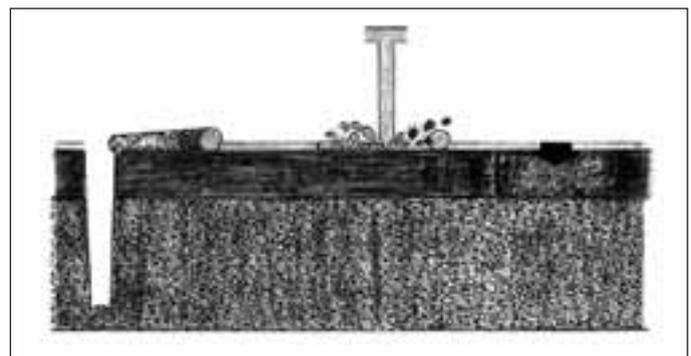


Abb. 6: Illustration von Hohl-Spoon-Aerifizieren (HTC), vertikalem Mähen der Cores und Einarbeiten des Materials zur Umwandlung von Filz in Filz ähnliche Bestandteile.

* siehe Literaturverzeichnis

arbeitung schließt Vertikutieren (vertikales Mähen) ebenso ein wie Aerifizieren (Hohl-Spoon-Aerifizieren bzw. HTC – Holo-Tine-Coring). Vertikales Mähen bezeichnet den Gebrauch von Messern, die vertikal an einer schnell drehenden Achse angebracht sind. Je nach Eindringungstiefe der Messer können unterschiedliche Zielsetzungen verfolgt werden (Abbildung 5). Wenn die Messer so eingesetzt werden, dass sie die Filz-Schicht durchstoßen, kann ein Teil des entstandenen Filzes entfernt werden. Wenn die Messer deutlich in die untere Bodenschicht hineinarbeiten, kann dieser Boden in die Filzschicht transportiert werden und sich dort mit dem noch verbliebenen Filz vermischen. Intensives vertikales Mähen kann besonders bei flach-wurzelnden Gräsern die Narbe stark verletzen.

Aerifizieren entfernt einen kleinen Teil Filz und darunter befindlichen Boden. Wenn die Cores vom Rasen

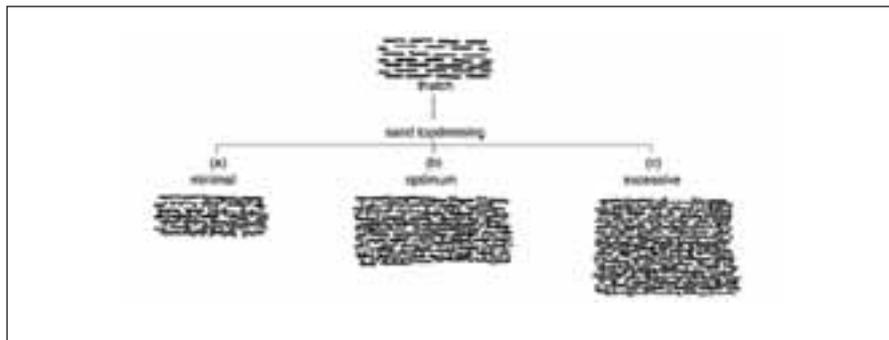


Abb. 7: Illustration von drei Topdressing-Maßnahmen mit unterschiedlicher Intensität: minimal (a), optimal (b) und übermäßig (c).

aufgenommen werden, hat das Aerifizieren nur geringen Einfluss auf die weitere Filz-Zunahme. Werden die Cores wieder in den Boden eingearbeitet, füllt der enthaltene Boden die vorhandenen Löcher in der Filzschicht (Abbildung 6).

Diese Maßnahmen können entscheidenden Einfluss auf die physikalischen und chemischen Eigenschaften

des Filzes haben und seine Eignung als Wachstumsmedium für Gräser entscheidend beeinflussen. Zum Beispiel lässt die Einmischung von Boden in den Filz die Lagerungsdichte (Bulk Density – BD) ebenso ansteigen wie die Kationen-Austausch-Kapazität (dargestellt auf Volumen-Basis als CEC-BD) (5*). Als Ergebnis dieser Maßnahmen kann man feststellen, dass der umgewandelte Filz oder die Filz ähnlichen Bestandteile weniger anfällig gegen Komprimierung unter Belastung sind und die Haltekraft von Wasser und Nährstoffen steigt.

Eine weitere Methode der Einbringung von Boden in den Filz ist das Topdressing. Der entscheidende Vorteil des Topdressings ist, dass ein besser geeigneter Sand eingebracht werden kann im Vergleich zu dem Boden, der unter dem Filz lagert, um das Gräser-Wachstum positiv zu beeinflussen. Wie auch bei der Verwendung des anstehenden Bodens gibt es beim Topdressing zwei Möglichkeiten: Erstens kann man die Haltekraft für Wasser und Nährstoffe verbessern, indem man die Vorteile der höheren Elastizität und des Vermeidens von Verdichtung nutzt, die sonst bei Filz vermehrt gegeben sind. Zweitens kann man den biologischen Zersetzungsprozess der Inhaltsstoffe beschleunigen.

Auf intensiv gepflegten Flächen ist ein deutlicher Trend zu häufigeren Topdressing-Maßnahmen mit geringerer Sand-Menge festzustellen. Dies hat dazu geführt, dass jetzt häufiger reiner Sand zum Topdressing verwendet wird, da die Ausbringung bei den geringen Ausbringungsmengen ver-

Literaturverzeichnis:

- Cole, M. A. and A. J. Turgeon, 1978: Microbial activity in soil and litter underlying bandane- and calcium arsenate-treated turfgrass. *Soil Biology and Biochemistry* 10: 181-186.
- Couillard, A. and A. J. Turgeon, 1997: Composition of turfgrass thatch. *Communications in Soil Science and Plant Analysis* 28 (13&14): 1199-1207.
- Couillard, A., A. J. Turgeon and P. E. Rieke, 1997: New insights in thatch biodegradation. *International Turfgrass Society Research Journal* 8: 427-435.
- Danneberger, T. K., A. J. Turgeon and T. R. Peck, 1984: Effect of sample preparation and pH on the cation exchange capacity of thatch. *Agronomy Journal* 76: 155-156.
- Danneberger, T. K. and A. J. Turgeon, 1986: Soil cultivation and incorporation effects on the edaphic properties of turfgrass thatch. *Journal of the American Society of Horticultural Science* 111: 184-186.
- Hurto, K. A. and A. J. Turgeon, 1979: Influence of thatch on preemergence herbicide activity in Kentucky bluegrass turf. *Weed Science* 27: 141-146.
- Hurto, K. A., A. J. Turgeon and M. A. Cole, 1979: Degradation of benefin and DCPA in thatch and soil from a Kentucky bluegrass turf. *Weed Science* 27: 154-157.
- Hurto, K. A. and A. J. Turgeon, 1979: Effect of thatch on residual activity of non-selective herbicides used in turfgrass renovation. *Agronomy Journal* 71: 66-71.
- Hurto, K. A., A. J. Turgeon and L. A. Spomer, 1980: Physical characteristics of thatch as a turfgrass growing medium. *Agronomy Journal* 72: 165-167.
- Jansen, I. J. and A. J. Turgeon, 1977: Indirect effects of a thatch-inducing herbicide on soil physical properties under turf. *Agronomy Journal* 69: 67-70.
- Ledeboer, F. B. and C. R. Skogley, 1967: Investigations into the nature of thatch and methods for its decomposition. *Agronomy Journal* 59: 320-323.
- Nelson, K. E., A. J. Turgeon and J. R. Street, 1980: Thatch influence on mobility and transformation of nitrogen carriers applied to turf. *Agronomy Journal* 72: 487-492.
- Torello, W. A., D. J. Wehner and A. J. Turgeon, 1983: Ammonia volatilization from fertilized turf stands. *Agronomy Journal* 75: 454-456.
- Turgeon, A. J., 1999: *Turfgrass Management*, Fifth Edition, Prentice-Hall Publishing Company, Upper Saddle River, New Jersey, 392 pp.
- Turgeon, A. J., K. A. Hurto and L. A. Spomer, 1977: Thatch as a turfgrass growing medium. *Illinois Research* 19(3): 3-4.
- Turgeon, A. J., R. P. Freeborg and W. N. Bruce, 1975: Thatch development and other effects of preemergence herbicides in Kentucky bluegrass turf. *Agronomy Journal* 67: 563-565.

Zusammenfassung

Filz setzt sich zusammen aus organischem Material, das beim Gräser-Wachstum entsteht, wenn es zu einem Ungleichgewicht zwischen Entstehung und Abbau von organischer Biomasse kommt.

Kommt es zu extrem starker Filz-Bildung, ist dies mit einer Vielzahl von Problemen verbunden, die die Narben-Qualität sehr negativ beeinflussen können.

Zu den erfolgversprechendsten Maßnahmen zur Filz-Kontrolle gehört das Einbringen von Boden oder Sand in die Filz-Schicht, um die physikalischen und chemischen Eigenschaften des Boden-Profiles zu verbessern. So wird der natürliche Filz-Abbau gefördert. Der organische Anteil befindet sich dann auf einem Niveau, das optimal für eine nachhaltig gesunde Rasen-Kultur und eine optimale Rasen-Qualität ist.



einfacht wird. Zu beachten ist, dass sich die Wirksamkeit von Sand beim biologischen Umsetzungsprozess unterscheidet im Vergleich zu lehmhaltigen Materialien. Messungen bei Straußgräsern, die ein Sand-Topdressing erhalten haben, zeigen, dass das Abmagern von organischem Material genauso wichtig ist wie ein biologischer Zersetzungsprozess, um die Probleme in den Griff zu bekommen, die bei extremem Filz-Aufbau auftreten können (3*). Die Häufigkeit von Topdressing-Maßnahmen hat keinen Einfluss auf die Menge an organischem Material. Aber sie haben sehr wohl Einfluss auf die gleichmäßige Textur des Boden-Profiles. Regelmäßige Gaben führen zu einem einheitlicheren Boden-Profil. In einem regelmäßigen Topdressing-Programm mit reinem Sand kann die Intensität dieser Maßnahme die Zusammensetzung des

Wachstumsmediums für den Rasen entscheidend beeinflussen. Zum Beispiel kann man drei Szenarien vergleichen: Minimum, Optimum und übermäßiges Topdressing (Abbildung 7).

Bei einer geringen Aufwandmenge reicht die Sand-Menge gerade aus, um die Zwischenräume im organischen Material zu füllen. Es kommt nicht zu einem signifikanten Anstieg des Gesamt-Volumens. Dies führt zu einem Profil, das weiterhin stark mit organischem Material durchsetzt ist. Der Gasaustausch ist reduziert. Bei einer optimalen Besandung ist die verwendete Sand-Menge ausreichend, um das Volumen so zu verändern, dass ein Gleichgewicht besteht zwischen optimalem Gas-Austausch, Elastizität und Haltekraft für Wasser und Nährstoffe. Ist die verwendete Sand-Menge zu hoch, reduziert sich die organische

Substanz so stark, dass Elastizität und Wasser- und Nährstoff-Haltekraft des Bodens nur noch die Werte von purem Sand erreichen.

*Prof. Al J. Turgeon
Professor Emeritus, The Pennsylvania
State University, USA*

*Aus dem Englischen übersetzt von
Thomas Fischer
Vorsitzender
GVD Weiterbildungs-
ausschuss (WBA)
E-Mail: Fischer.Tho@t-online.de*

*Kommentierung von
Dr. Harald Nonn
Eurogreen GmbH
Stellv. Vorsitzender
Deutsche Rasengesellschaft
Öbuv Sachverständiger für
Sportplatzbau*



Kroggel Industribedarf GmbH
Gewerbepark 33
59069 Hamm

Tel.: 02385 / 942628-0
Fax: 02385 / 942628-2
www.kroggel.net
vertrieb@kroggel.net

Fahrersitze
für Bau- und
Industriemaschinen,
Landmaschinen,
Kommunaltechnik,
Golftechnik

KAB Seating Händler für Deutschland



Unsere Rasentypen:

- Spielfrasen
- Schattenrasen
- Greensrasen
- Mediterranrasen
- Premiumrasen
- Sportrasen

Gebr. Peiffer 
FERTIGGRASEN-ZUCHTBETRIEB
Verkauf Liefern Verlegen
Peiffer Niederrhein Peiffer Ruhrgebiet
Fonger 41 Berliner Straße 88
47877 Willich 44867 Bochum
Tel. 02154/955150 Tel. 02327/328446
www.rasen-peiffer.de

* siehe Literaturverzeichnis

BÄUME AUF GOLFPLÄTZEN

Nadelbäume – nicht nur an Weihnachten eine Zier

Im Herbst fallen die Blätter von den Laubbäumen, denn diejenigen, die bei uns beheimatet sind, tragen nur im Sommer ihr Laub. Fast alle Nadelbäume hingegen haben das ganze Jahr über ihre Nadeln. Deshalb spielen sie bei uns im Winter eine besondere Rolle. Sie werden als Weihnachtsbaum geschmückt und zieren unsere Wohnungen. Auch als Gestecke sind ihre Zweige, kombiniert mit farbigen Früchten, beispielsweise mit den Hagbutten der Rosen oder den Früchten des Feuerdorns, aber auch mit Zapfen, im Winter sehr beliebt.

Kein Mensch würde auf die Idee kommen, sich einen Laubbaum, der ja im Winter kahl ist, als Weihnachtsbaum in die Wohnung zu stellen, aber eine „Tanne“ schon.

Die Reihe der Steckbriefe soll in diesem Heft – passend zur Winterzeit – mit immergrünen Nadelbäumen fortgesetzt werden, zumal auf Golfplätzen natürlich auch je nach Region Nadelbäume stehen, entweder in der Nähe der Clubhäuser oder entlang der Spielbahnen.

Wenn man verschiedene Golfplätze vor dem geistigen Auge einmal Revue passieren lässt, dann sind dort sogar viele unterschiedliche Nadelbaumarten aus verschiedenen Gattungen zu

finden: Dabei kommen aus manchen Gattungen sogar mehrere Arten vor; die Vielfalt ist also beträchtlich. Hier werden erst einmal nur die Gattungen aufgezählt, ehe einzelne Arten behandelt werden: Kiefer (*Pinus*), Fichte (*Picea*), Tanne (*Abies*), Zeder (*Cedrus*), Lärche (*Larix*), Douglasie (*Pseudotsuga*), Lebensbaum (*Thuja*), Ginkgobaum (*Ginkgo*), Eibe (*Taxus*), sogar der Urweltmammutbaum (*Metasequoia*) und der Bergmammutbaum (*Sequoiadendron*) sind auf Golfplätzen anzutreffen.

Die Lärche ist ein Sonderling unter den Nadelbäumen, sie trägt zwar Nadeln, verhält sich aber wie ein Laubbaum, denn sie wirft im Herbst ihre Nadeln ab und ist im Winter kahl, als Weihnachtsbaum eignet sie sich deshalb nicht.

Was Nadelbäume auszeichnet

Die Nadelbäume gehören in die große Gruppe, auch als Abteilung bezeichnet, der Samenpflanzen, die sich in zwei Unterabteilungen gliedert: Nacktsamer und Bedecktsamer. Die Bedecktsamer haben zumeist auffällige, die Nacktsamer weniger auffällige „Blüten“. Die allermeisten Nadelgehölze bilden Zapfen, weshalb die Nadelbäume auch als Zapfenträger bezeichnet werden.

Die Blüten sind eingeschlechtlich, männliche und weibliche, stehen aber in der Regel auf einem Baum; die meisten Nadelgehölze sind demzufolge einhäusig (monözisch). Die Zapfen bestehen entweder nur aus Staubblättern oder aus Zapfenschuppen. Diese tragen an der Basis jeweils zwei völlig ungeschützte Samen, daher der Name „Nacktsamer“.

Die Nadeln sind schmal, meistens derb, etwas ledrig, sie können sehr spitz sein und entsprechend stechen. Durch ihre derbe Struktur überdauern sie niedrige Temperaturen in

winterkalten Gebieten, der borealen Zone, die auch als Taiga bezeichnet wird. Sie stehen entweder einzeln am Zweig wie bei Tanne und Fichte oder in „Bündeln“ wie bei Kiefer, Lärche, Ginkgo und Zeder.

Allerdings gibt es weitere Ausnahmen, beim Ginkgo sind die „Nadeln“ blattähnlich – gegliedert in Stiel und fächerförmiger Blattspreite, zudem ist letztere oft zweigeteilt. Sie zeigen eine intensive Gelbfärbung und fallen im Herbst herunter; der Ginkgo ist demnach sommergrün. Außerdem stehen beim Ginkgo männliche und weibliche Blüten auf verschiedenen Bäumen. Die weiblichen Bäume bilden keine Zapfen, stattdessen stehen die Samen meistens in Zweizahl auf einem „Stiel“ und sehen aus wie kleine Mirabellen. Doch Vorsicht, wenn diese am Boden liegen und angefasst oder zertreten werden, dann entströmt ihnen ein Geruch nach Buttersäure, der etwas unangenehm ist.

Bei der Eibe stehen die Samen einzeln; sie sind von einem roten, fleischigen Samenanlage umgeben, der wunderbar leuchtet.

Leicht ließen sich noch weitere Ausnahmen aufzählen, aber diese sollen weiteren Nadelbaum-Steckbriefen vorbehalten bleiben.

Wuchsform

Die Keimlinge der Nadelbäume beginnen ihre Entwicklung mit sechs bis zehn nadelförmigen Keimblättern; sie sind dadurch bereits im Keimlingsstadium gut zu identifizieren.

Die meisten Nadelbäume haben eine ganz typische Wuchsform mit einer durchgehenden Hauptachse und sehr gleichmäßig angeordneten, seitlich stehenden Zweigen. Dadurch ergibt sich ein „ordentliches“ Aussehen, weshalb sie auch als **mathematisches Geschlecht** bezeichnet werden. Auf-





Abb. 1: Gemeine Fichte mit schlanker jugendlicher Statur.



Abb. 2: Ältere Fichte mit breitkegelförmiger Krone mit schwachem Zuwachs an der Baumspitze; die Seitenzweige hängen deutlich herab; sie zeigen das sogenannte Lamettasyndrom, ein deutlicher Hinweis auf Vitalitätsverluste bei dieser Fichte.



Abb. 3: Männliche Blüten bestehen aus Staubblättern, sie fallen, wenn die Pollen ausgeflogen sind, vom Baum.

grund der regelmäßig angeordneten Seitenzweige, sie stehen zumeist in Quirlen, lässt sich oftmals das ungefähre Alter abzählen. Allerdings müssen ein paar Jahre hinzu gerechnet werden, denn von den ersten Jahren sind die Quirle meistens nicht mehr zu sehen.

Nur wenige Arten weichen von diesem Bauplan ab, beispielsweise bildet die Waldkiefer (*Pinus sylvestris* L.) im höheren Alter eine unregelmäßige Krone und die Latschenkiefer, auch Berg-Kiefer genannt (*Pinus mugo* Turra), wächst als niederliegender Strauch mit aufsteigenden Ästen. Diese Wuchsweise steht im Zusammenhang mit dem Vorkommen dieser Art in der montanen und subalpinen Stufe.

Nachfolgend stellen wir in Kurzporträts einige Nadelbaumarten vor, die als Weihnachtsbaum zum Christfest unsere Wohnungen schmücken.

Dabei handelt es vor allem um die Gemeine Fichte (*Picea abies* (L.) H. Karst.), die Stechfichte (*Picea pungens* Engelm.) – oft als Blautanne bezeichnet – und die Nordmann-Tanne (*Abies nordmanniana* (Steven Spach). Schließlich singen wir auch beispielsweise „O Tannenbaum, O Tannenbaum ...“, auch wenn keine Tanne in der Wohnung steht.

Gemeine Fichte, *Picea abies* (L.) Karsten

Diese Fichtenart, auch Rotfichte genannt, kam früher sehr oft als „Tannenbaum“ in die Weihnachtsstube, heutzutage ist es meistens eine „richtige“ Tanne oder eine Blaufichte.

Die Gemeine Fichte zeichnet sich wie auch die beiden anderen „Tannenbäume“ in der Jugend durch eine schmale, kegelförmige Krone aus; sie entspricht damit genau der oben geschilderten Wuchsform (Abbildung 1). Ältere Stadien der Gemeinen Fichte zeigen eine breit kegelförmige Statur, die Seitenäste haben herabhängende Seitenzweige – dieses Erscheinungsbild verstärkt sich im Alter und wird als Lamettasyndrom bezeichnet. Es



Dr. Isolde Hagemann ist Univ.-Doz. am Botanischen Institut, Fachbereich Organismische Biologie, der Universität Salzburg in den Fächern Ökologie und Ökogeographie, beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Fragen zur Baumbiologie, berät zur Baumpflege und zum Baum-Management, hält Vorträge über Baumpflege und Betreuung großer Baumbestände und schreibt Artikel für Fachzeitschriften zum Thema „Baum“. E-Mail: hagemann-frankfurt@t-online.de



Abb. 4: Die weiblichen Blüten befinden sich bei der Fichte in sogenannten Zapfen, die im jugendlichen Zustand aufrecht stehen und rosa gefärbt sind. Zapfen vom Vorjahr sind inzwischen braun geworden und hängen herab. Die kleinen, gelblichen, männlichen Blüten sind bereits „verblüht“.



Abb. 5: Im Winter sind die Zapfen voll entwickelt, aber noch geschlossen.



Abb. 6: Etwa vier Monate später haben sich die Zapfenschuppen geöffnet; die geflügelten Samen sind bereits davon geflogen. Der diesjährige Austrieb der Zweige ist an der frisch grünen Farbe deutlich zu erkennen.



Abb. 7: Eine zu dicht ans Haus gepflanzte Fichte verdunkelt die Räume.



Abb. 8: Das Abschneiden der Spitze löst das Verdunkelungsproblem nicht, im Gegenteil – ein besonders kräftiger Wuchs der oberen Zweige führt zu einer breiteren Krone.

deutet auf Vitalitätsverluste des Baumes hin (Abbildung 2).

Die männlichen Blüten stehen in Blütenständen und bestehen aus einer Vielzahl von dicht beieinander sitzenden Staubblättern (Abbildung 3), die weiblichen Blüten stehen in den sogenannten Zapfen (Abbildung 4). Diese sind in diesem Stadium, etwa im April, rosa gefärbt und stehen aufrecht. Die männlichen Blüten sind zu diesem Zeitpunkt schon verwelkt. In Abbildung 4 sind sie noch gelb gefärbt, fallen aber bald herunter, während sich aus den weiblichen Blütenständen die verholzten Zapfen entwickeln (Abbildung 5). Die sich im Laufe des Reifeprozesses entwickelnden Samen stehen jeweils in Zweifzahl an der Basis der einzelnen Zapfenschuppe. In Abbildung 6 sind zwei bereits geöffnete Zapfen zu sehen; zu diesem Zeitpunkt, etwa im Mai, sind die geflügelten Samen bereits ausgeflogen.

Eine Fichte dicht am Haus wie in Abbildung 7 dürfte mit ihrem dichten Nadelkleid für eine erhebliche Verschattung der Räume sorgen. Das Abschneiden der oberen Zweige ist aber keine Lösung für das Problem, weil die obersten Zweige nach oben wachsen und das Problem nur schlimmer wird (Abbildung 8).

Die Nadeln stehen bei der Fichte rings um den Zweig und „berinden“ mit ihren sogenannten Nadelpolstern den Zweig. In Abbildung 6 sind die in diesem Frühjahr gewachsenen Triebe mit den noch hellgrünen Nadeln zu sehen.

Stech-Fichte, *Picea pungens* Engelmann

Diese Fichtenart ist in vielen Details der Rotfichte sehr ähnlich. Als Weihnachtsbaum wird meistens eine Varietät der Stammart *Picea pungens* ‚Glauca‘, die Blau-Fichte, verwendet (Abbildung 9). Sie zeichnet sich durch eine stahlblaue Benadelung aus. Die Blaufichte, oftmals als Blautanne bezeichnet, sieht mit diesem blauen Nadelkleid – wenn sie als Weihnachtsbaum geschmückt ist – sehr schön aus.



Abb. 9: Die Blau-Fichte hat ein schönes stahlblaues Nadelkleid.



Abb. 10: Die Nadeln bleiben lange am Zweig stehen, stechen mit ihren Spitzen aber ziemlich heftig.



Abb. 11: Junge Nordmann-Tanne im Vorgarten; die Pflanzung in unmittelbarer Nähe zum Haus dürfte in einigen Jahren zu Problemen führen, es sei denn, sie wird in den nächsten Jahren zum Weihnachtsbaum.



Abb. 12: Spitze einer jungen Nordmann-Tanne mit einem Zweig-Quirl und sehr jungen, aufrecht stehenden Zapfen.



Abb. 16: Colorado-Tanne mit schlanker Wuchsform und dicht stehenden Zweigen.



Abb. 13: Junger Zapfen, dessen Deckschuppen grün gefärbt sind und eine deutliche Spitze zeigen. Außerdem ist der sich gerade aus den Knospen schiebende „Maiaustrieb“ gut zu sehen.



Abb. 14: Junger Zapfen der Korea-Tanne mit violett-purpur gefärbten Deckschuppen.



Abb. 15: Zapfen der Korea-Tanne im Sommer mit violetten Samenschuppen; die Deckschuppen sind in diesem Stadium nur noch als kleine Manschetten zu sehen.

Ein weiterer Vorteil ist, dass die Nadeln offenbar fester am Zweig sitzen, so dass diese nicht so schnell wie bei der Rotfichte herunterrieseln. Zudem hat sie ein sehr dichtes Nadelkleid (Abbildung 10); die einzelnen Nadeln sind sehr spitz und stechen gehörig. Damit macht sie ihrem Namen alle Ehre.

Tanne, *Abies spec.*

Eine Tanne, in den Weihnachtsliedern oft besungen, ist heutzutage der beliebteste Weihnachtsbaum, denn sie behält lange die Nadeln und sticht nicht. Typisch für viele Tannenarten ist die Bildung eines Deck- und Samenschuppenkomplexes im Zapfen, der gut zu sehen ist, weil die Deckschuppe etwas aus dem Zapfen herausragt. Bei der Fichte ist die Deckschuppe so klein, dass sie an der Zapfenoberfläche nicht zu sehen ist.

Die Nadeln der Tannen sind vorn etwas abgerundet und zeigen auf der Unterseite zwei markante weiße Streifen, in denen sich die Spaltöffnungen befinden. Sie sind schraubig angeordnet, oft aber in einer Ebene gescheitelt oder V-förmig aufgerichtet.

Bei den meisten als Weihnachtsbäume verkauften Tannen handelt es sich nicht um unsere einheimische Weiß-Tanne, *Abies alba* Miller, sondern in der Regel um eine Nordmann-Tanne, auch Kaukasus-Tanne

genannt, *Abies nordmanniana* (Steven) Spach. Wie der deutsche Name bereits sagt, wächst sie im westlichen Teil des Kaukasus und im Pontischen Gebirge. Hierzulande wird sie in Plantagen gezogen und dann rechtzeitig vor dem Fest geschlagen. Aber auch in Gärten ist sie häufig anzutreffen (Abbildung 11). Die in der Jugend relativ weit voneinander entfernt stehenden Zweig-Quirle sind für diese Tannenart charakteristisch (Abbildung 12). Sehr schön sind die jungen Zapfen, die gelbgrün gefärbt sind (Abbildung 12). Die aus den Zapfen herausragenden hellgrünen Deckschuppen sind typisch für diese Art (Abbildung 13).

Neben der Nordmann-Tanne sind aber noch etliche weitere Tannenarten auf Golfplätzen, in Parkanlagen und Gärten zu finden, vor allem die Korea-Tanne *Abies koreana* Wilson. Sie wächst langsam und bildet schon als ca. ein bis zwei Meter hohe Pflanze etwa im April wunderschöne violett bis purpurfarbene Zapfen (Abbildung 14). Im Laufe des Sommers werden die Zapfen dicker, die



Abb. 17: Zapfen der Korea-Tanne im Oktober; die Deck- und Samenschuppen beginnen sich von der Zapfenspinde zu lösen.



Abb. 18: Im April stehen nur die Zapfenspindeln an den Zweigen.



Abb. 19: Eine Tanne im weißen Winterkleid ist eine besondere Zierde; bei diesem Exemplar handelt sich um unsere einheimische Weiß-Tanne.

Samenschuppen größer, so dass die Deckschuppen viel weniger in Erscheinung treten. Zu diesem Zeitpunkt, etwa im Juni, zeigen die noch unreifen Zapfen eine schöne blaue Farbe (Abbildung 15).

Eine weitere Tannenart, die Colorado-Tanne, *Abies concolor* (Gord. et Glend.) Lindley, die aus dem pazifischen Nordamerika stammt, kann bei uns eine stattliche Größe erreichen (Abbildung 16). Sie hat in der Regel dicht stehende Zweige und ist bis zum Boden beastet.

Schon einmal Tannenzapfen gesammelt?

Es wird zwar immer von Tannenzapfen gesprochen, aber sammeln kann man diese nicht, denn sie zerfallen bei der Reife, so wie es in Abbildung 17 deutlich zu sehen ist. Die Zapfen-

schuppen lösen sich von der sogenannten Zapfenspindel und fallen zu Boden. Die verholzte Spindel (Abbildung 18) kann noch etliche Jahre am Zweig stehen bleiben. Sind diese Zapfenspindeln am Zweig zu sehen, dann steht man wirklich vor einer Tanne. Auch wenn es mit dem Sammeln von echten Tannenzapfen nicht klappt – als Zapfen können aber beispielsweise die der Fichte, Kiefer und Lärche gesammelt und für Gestecke verwendet werden.

Eine Tanne oder auch Fichte im Garten, Park oder auf dem Golfplatz mit ihrer charakteristischen Statur ist sehr schön anzusehen, insbesondere wenn ihre Zweige im Winter mit Schnee bedeckt sind, wie es bei dieser Weiß-Tanne, *Abies alba*, in Abbildung 19 zu sehen ist.

Dr. Isolde Hagemann

ASS Athletic Sport Sponsorship

Neues Auto = langfristig festlegen?
Nicht mit mir! Bei ASS entscheide ich jedes Jahr neu!

Das einzigartige Auto-Angebot für den deutschen Sport! Gehören auch Sie zur ausgewählten Zielgruppe? Finden Sie es heraus und profitieren von vielen **Vorteilen** (Flexibilität ist nur der Anfang). **Informationen** erhalten Sie rund um die Uhr unter www.ass-teams.net oder persönlich zu den üblichen Öffnungszeiten (Tel.: 0234/ 95128-40; E-Mail: info@ass-team.net).

www.deutschegolfliga.de

KRAMSKI DEUTSCHE GOLF LIGA

Herzlichen Glückwunsch an alle Sieger und Aufsteiger!

Vielen Dank an alle teilnehmenden Mannschaften und an alle Sponsoren!

Find us on Facebook

#deutschegolfliga

KRAMSKI Titel-Sponsor
H&H GOLF Liga-Sponsor
perfecthot.de Liga-Sponsor
Ceramikonator Multi-Pos-Service Liga-Supplier
Bushnell Liga-Supplier

Feuerdorn (*Pyracantha*)

Der Gattungsname *Pyracantha* weist auf zwei Eigenschaften des Strauches hin, zum einen auf die Früchte: pyros – bedeutet Feuer (die Früchte der Art *coccinea* sind scharlachrot gefärbt), zum anderen auf eine spezielle Ausformung einiger Sprossachsen, die dornig sein können: akanthos – bedeutet Dorn. Damit liefert bereits der Gattungsname eine sehr gute Beschreibung der Pflanzen. Das ist nicht sehr oft bei Gattungsnamen der Fall.

Verwandtschaft und Herkunft

Der Feuerdorn, ein Rosengewächs aus der Familie der *Rosaceae*, ist mit mehreren Arten in Ostasien verbreitet. Der sogenannte Mittelmeer-Feuerdorn, *Pyracantha coccinea*, kommt in Südeuropa und Südwestasien natürlich vor, so auf der Iberischen Halbinsel, in Frankreich, der Apenninhalbinsel, in Albanien, der Krim, der Türkei, im Kaukasus und im Nord-Iran.

Aussehen

Der Feuerdorn hat ungeteilte Blätter, die an gestauchten Achsenabschnitten – kurztriebartig – eng zusammen stehen, sie haben einen gekerbten Blattrand (Abbildung 1). Die kleinen Blüten stehen in vielblütigen Blütenständen eng beieinander und erzielen damit eine größere Schauwirkung (Abbildung 2). Durch seine weißen Blüten mit fünf weißen Blütenblättern, 20 rotbraun gefärbten Staubblättern, fünf Griffeln gibt er sich eindeutig als Rosengewächs zu erkennen (Abbildung 3); die Blüten gehören in die Gruppe der nektarführenden Scheibenblumen. Der Fruchtknoten besteht aus fünf Fruchtblättern, deren Wände bei Reife verhärten und von einem fleischigen Gewebe umgeben sind. Dadurch entstehen kleine fleischige, erbsengroße Früchte, die in ihrem

Aufbau einem kleinen Apfel entsprechen und deshalb auch als „Apfel-früchte“ bezeichnet werden. Abbildung 4 zeigt leuchtend rote Früchte, Abbildung 5 zeigt zahlreiche orange gefärbte Früchte. An der Spitze der kleinen Früchte sind die vertrockneten Reste der Griffel und Staubblätter zu sehen.

Sorten und Hybriden

Die Art *Pyracantha coccinea* wird bei uns nicht angepflanzt, dafür einige Gartenformen, vor allem Züchtungen von dieser Art, beispielsweise ‚Bad Zwischenahn‘, ‚Kasan‘ und ‚Lalalandei‘.

Außerdem werden in den Baumschulen mehrere Hybriden angeboten. Diese stammen aus Kreuzungen zwischen den Arten *Pyracantha coccinea* mit in China einheimischen Arten, beispielsweise mit *Pyracantha crenatoserrata* oder mit *Pyracantha rogersiana*. Außerdem gibt es noch eine Reihe weiterer Sorten. Die Züchtung hat dazu geführt, dass die in den Baumschulen angebotenen Sorten frosthart und vor allem gegen Schorf resistent sind.

Die wesentlichen Unterschiede bei den Sorten und Hybriden bestehen in der Wuchsform. Es werden unterschieden: breitbuschig, aufrecht wachsende, von ausgebreitet flachwüchsigen und schmal aufrecht, locker verzweigten Typen. Die Wuchsweise ist ein wichtiges Kriterium für die Auswahl der Sorte.

Was sollte vor der Pflanzung bedacht werden?

Der Feuerdorn ist eine prächtige Zierpflanze schon während der Blütezeit, vor allem aber während des Herbstes,



Abb. 3: Die Blüten erinnern mit fünf Blütenblättern 20 Staubblättern und fünf Griffeln an Rosaceenblüten.



Abb. 4: Leuchtend rote Früchte zieren die Sträucher im Herbst, ...



Abb. 5: ... aber auch gelbfrüchtige Sorten sind anzutreffen.



Abb. 6: Die Seitentriebe sind von unterschiedlicher Größe – sie enden in einem Dorn.



Abb. 1: Ungeteilte Blätter mit gekerbtem Blattrand.



Abb. 2: Die kleinen Blüten stehen in vielzähligen Blütenständen.



Abb. 7: Bei breitbuschig wachsenden Arten können zahlreiche Sprosse als Dornen ausgebildet sein.



Abb. 8: Auch streng aufrechte Triebe haben dornige Seitentriebe, ...



Abb. 9: ... die vor einer hellen Hauswand besonders gut zu sehen sind.



Abb. 10: Mit Hilfe dieser Dornen vermag der Feuerdorn als „Spreizklimmer“ bis in Baumkronen hinauf zu wachsen.

wenn sich die Früchte entwickeln; in Gelb, Orange oder tiefrot leuchten sie in den oftmals tristen Herbst- und Wintermonaten. Bei uns wird der Feuerdorn vor allem wegen seines schönen Fruchtbehanges angepflanzt und kann gelegentlich verwildern.

Allerdings sollte bedacht werden, ob und wohin der Feuerdorn gepflanzt wird. Er hat Eigenschaften, die bei der Auswahl nicht unbeachtet bleiben sollten. Da sind vor allem die Dornen zu erwähnen. Diese entstehen als Seitenzweige und wachsen zu kräftigen Dornen heran. Sie tragen ihrerseits wieder Blätter. Abbildung 6 zeigt einen Trieb mit kräftigen Dornen, die teilweise bereits als seitliche Verzweigungen wieder Dornen ausgebildet haben, was bei der Pflege etwas unangenehm sein kann (Abbildung 7). Bei aufrechten Trieben können alle seitlichen Verzweigungen als Dornen ausgebildet sein (Abbildung 8), besonders deutlich zu sehen vor einer hellen Hauswand (Abbildung 9). Mit Hilfe dieser Dornen können vor allem die Sorten mit aufrechten Trieben als sogenannte „Spreizklimmer“ bis in Baumkronen hoch wachsen (Abbildung 10). Dies ist häufig zu beobachten, wenn als Hecken gepflanzte *Pyracantha*-Büsche nicht regelmäßig geschnitten – in Form gebracht – werden.

Bei breitbuschig wachsenden Sorten, die als Bodendecker großflächig gepflanzt werden, sollte ein anderes Problem im Vorfeld bedacht werden. Auch hier ist ein Pflegeschnitt notwendig, aber vor allem müssen die Beetflächen von Unkräutern freigehalten werden. Dazu ist es notwendig, dass das Gelände vor der Pflanzung frei von sogenannten Wurzelunkräutern ist. Abbildung 11 zeigt eine *Pyracantha*-Fläche, die stark von Quecke (*Agropyron repens*) – die Grashalme sind deutlich zu erkennen – durchwuchert ist, in Abbildung 12



Abb. 11: Als Rabatte gepflanzt, sind Wurzelunkräuter wie die Quecke kaum zu entfernen. ...



Abb. 13: Als Solitärsträucher gepflanzt, bildet der gelbfrüchtige Feuerdorn einen schönen Kontrast zu den Corten-Stahl-Skulpturen von Horst Antes.

ist es die Ackerkratzdistel (*Cirsium arvense*) mit gelappten Blättern, die bereits den Feuerdorn an Höhe übertroffen hat. Ein Rausreißen der oberirdischen Teile bringt keine Besserung, weil immer wieder ein Austrieb aus den unterirdischen Sprossteilen erfolgt; eine nachhaltige Entfernung ist in solchen Pflanzungen – wegen des dornigen Feuerdorns – kaum möglich. Deshalb sollten vor der Pflanzung des Feuerdorns die Vor- und Nachteile gegeneinander abgewogen werden.

Der Feuerdorn kann aber auch einzeln gepflanzt werden. Je nach Sorte entwickelt er sehr schöne solitäre Büsche, die mit ihrem reichen Fruchtbehang einen schönen Kontrast zu Corten-Stahl-Skulpturen von Horst Antes ergeben (Abbildung 13).

Herbst-/Winteraktion

Wenn der Feuerdorn auf dem Golfplatz als Solitärstrauch oder Bodendecker bereits vorhanden ist, dann könnte ihm ein Rückschnitt bestimmt nichts schaden. Die fruchtenden Zweige werden mit Efeu kombiniert – siehe Artikel „Werden unsere Laubbäume wintergrün“ (*Greenkeepers Journal* 04/13) – jedes Gesteck und jeden Kranz zum Leuchten bringen.

Dr. Isolde Hagemann



Abb. 12: ... Das gilt in gleicher Weise für die Ackerkratzdistel, die den Feuerdorn völlig überwachsen kann.

INTERNATIONALES FORSCHUNGSPROJEKT

Rasen-Winterstress-Management



Gruppenbild der Teilnehmer am STERF-/Bioforsk-Seminar „Turf grass winter survival“ beim Besuch der Versuchsstation Apelsvoll zwischen Gjøvik und Oslo (auf dem Foto fehlend Prof. Martin Bocksch). (Alle Fotos: Agnar Kvalbein)

berg (STERF) und Trygve Aamlid (Bioforsk) das Seminar. Alle Vorträge können unter <http://sterf.golf.se> heruntergeladen werden.

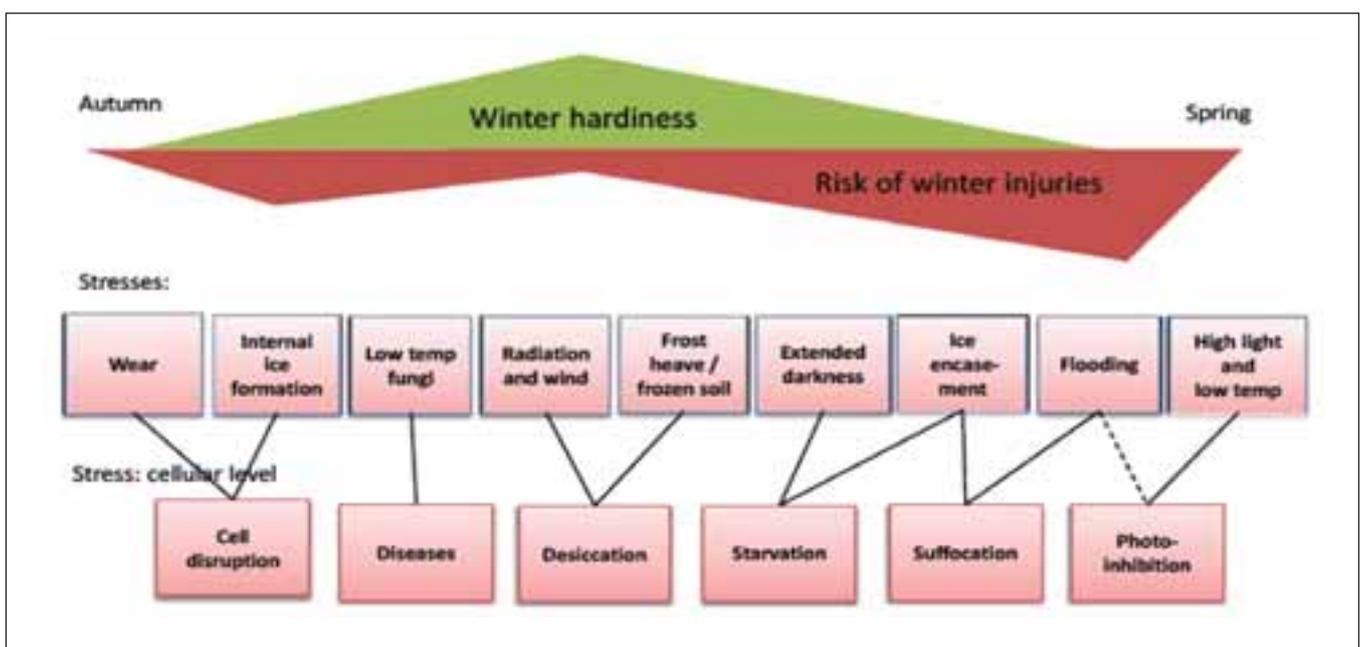
Winterhärte ist nicht nur Frosttoleranz

Die Frosttoleranz der Gräser erhöht sich, wenn sie eine langsame Abkühlung erfahren. Bei plötzlichem Starkfrost nach positiven Temperaturen kommt es zur Eisbildung in der Zelle. Dabei dehnt sich das Wasser aus, sprengt und zerstört die Zelle. Den Wassergehalt der Zellen vor dem Winter zu reduzieren und gleichzeitig den Gehalt an Zuckern, besonders Fructanen, darin zu erhöhen, ist einer der wichtigen Vorgänge der Akklimatisierungsphase. Die physiologischen Vorgänge in *Agrostis stolonifera* und *Poa annua* unterscheiden sich sowohl in der Ausbildung der Winterhärte als auch der Reaktivierung der Stoffwechselprozesse bei erneut wärmeren Temperaturen deutlich – das haben Versuche in künstlich ausgelösten Kälte- und anschließenden Wärmebedingungen gezeigt.

In Skandinavien vernichtet der Winter regelmäßig rund 70 % der Rasenflächen! Das STERF-/Bioforsk-Seminar „Turf grass winter survival“ am 11./12. November 2014 bildete den Abschluss des ersten dreijährigen Forschungszyklus zum Projekt „Turf Grass Winter Stress Management“. 56 Wissenschaftler, Greenkeeper, Berater und Industrievertreter aus Schwe-

den, Island, Dänemark, Finnland, USA, Norwegen und Deutschland nahmen als Zuhörer und Referenten an der interessanten und gut organisierten Veranstaltung in Gjøvik, Norwegen, teil.

Mit einer kurzen Einführung zu den Hintergründen für das Forschungsprojekt „Turf Grass Winter Stress Management“ eröffneten Maria Strand-



Übersicht Winterstressfaktoren für Rasengräser und Entwicklung der Winterhärte *

	<i>Agrostis stolonifera</i>	<i>Poa annua</i>
Frosttoleranz (ohne Abhärtung)	- 9 °C	- 8 °C
Frosttoleranz (nach Abhärtung)	- 30 °C	- 13 °C
= Abhärtungsvermögen	21 °C	5 °C
Frosttoleranz nach 12 d ** Auftauperiode und erneuter Abkühlung	- 24 °C	- 8 °C
Wachstum nach 12 d Auftauperiode	Kein Wachstum	Deutliches Wachstum
** d = Tage	* Tatsiana Espevig, Bioforsk	

Frosttoleranz von *Agrostis stolonifera* vs. *Poa annua* *

In Skandinavien ist der Winterhärte ein eigenes Zuchtungsprojekt gewidmet (www.scanturf.org). Die Winterhärte setzt sich aus „Resistenzen“ gegenüber Winterkrankheiten (*Microdochium nivale* und *Typhula incarnata*), Froststärke und -dauer, Dunkelheit, Eisabschluss, hohe Wassergehalte im Spross, Wurzelabriss bei Wechselfrösten, Wind austrocknung bei gefrorenem Boden sowie den im Frühjahr bei starkem Frost und gleichzeitig bereits hohen Lichtintensitäten auftretenden Problemen zusammen.

Dicke Eisdecken auf Rasenflächen der sichere Gräsertod

90 % der Wiesenschäden in Island entstehen durch Eisbedeckung und nur 5 % durch Kälte (insbesondere im Frühjahr). Daher kommt der Oberflächentopographie von Wiesen- und Rasenflächen große Bedeutung zu.

Denn: Auf Erhebungen überleben die Pflanzen, in Senken sterben sie ab! 8-12 Wochen Eisabschluss werden von Gräsern ertragen. Ältere Graspflanzen sind im Vergleich zu Einjährigen weniger tolerant gegenüber Eisabschluss. Auch Boden pH-Wert, Nährstoffverfügbarkeit, Bodenleben und die Bodenstruktur haben Einfluss auf die Überlebenschancen der Gräser unter Eisabdeckung.

Materialien und Techniken zur Grünsabdeckung im Winter

Grundsätzlich muss man bei den Abdeckmaterialien drei Typen unterscheiden:

- solche, die sich und die Luft darunter erwärmen
- solche, die komplett isolieren und abschließen
- solche, die einen Gasaustausch ermöglichen

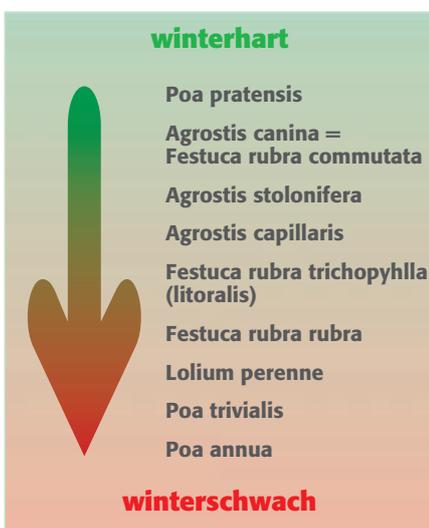
In Finnland (Oulu) und Schweden (Timra) lagen die Versuchsflächen bis zu 90 Tage unter völliger Eisabdeckung. Unter den einfachen Folienabdeckungen konnten 75 % des Bestandes gerettet werden. Unter dem semipermeablen Gewebe waren es sogar 85 %. Die Kontrolle ohne Abdeckung war an beiden Standorten komplett abgestorben.

In Norwegen (Miklagard, 35 km nördlich Oslo) wies die Kontrolle nach dem Winter noch 70 % Bedeckung aber 30 % Krankheiten auf – mit Abdeckung waren es 93 bzw. 96 % Bedeckung und deutlich weniger Krankheitsstellen. Unter der semipermeablen VPM-Membran lag die Bedeckung sogar bei 99 % mit einer besseren Grünfärbung der Gräser.

Die kritischste Phase jeder Abdeckung ist das Entfernen der Abdeckung im Frühjahr. Nimmt man zeitig ab und es kommt noch zu starken Nachtfrosten, sind die Gräser nicht genügend abgehärtet und erfrieren schnell. Nimmt man spät ab, kann es zu einer stärkeren Krankheitsausbildung unter den Abdeckungen kommen. Dabei ist bei Abdeckung 10 °C Lufttemperatur kein Problem, wenn die Bodentemperatur niedrig bleibt (Kontrolle!).

***Poa annua* und der Winter – eine ganz spezielle Beziehung**

Poa annua scheint am stärksten von einer Abdeckung zu profitieren. Unter der Folie wird der Frost abgemildert und im Frühjahr – mit Licht und Wärme – reagiert *Poa annua* am schnellsten durch Zuckerbildung



Übersicht Rasengräser in Abhängigkeit von der Winterhärte (nach SCANTURF)

Werden Grüns abgedeckt, ist es wichtig, dass kein Wasser unter die Folie gelangen kann. Vor der Abdeckung erhalten die Grüns ein oder zwei Fungizidbehandlungen (es kommen Azole und moderne Strobilurine zum Einsatz). Die Abdeckung erfolgt so spät wie möglich. Ein Drei-Länder-Vergleich von 2011-2014 mit einer einfachen Kunststoffolie, einem „GoreTex“ ähnlichen, semipermeablen VPM-Membran-Gewebe und einer Kunststoffolie, die auf einem einen Zentimeter starken Gewebe aufliegt sowie einer nicht abgedeckten Kontrolle brachte besonders im letzten Winter, der schlimmste und härteste der letzten Jahre, spektakuläre Ergebnisse.



In Skandinavien üblich: Eine deckende Eisschicht auf den Grüns.



Grüns vom Schnee befreien, wie in Deutschland zunehmend verbreitet, reicht in Skandinavien oftmals nicht – hier helfen nur schwere Maschinen.

und Wachstum. Problematisch wird es für die Art nur, wenn es nach einer Wärmephase nochmals richtig kalt wird. Erstens sind die Zellen schnell wieder wasserreicher, zweitens wird keine neue Frosthärte aufgebaut (siehe oben) und drittens brauchen Stoffwechselprozesse viel O₂, das unter Eisabschluss rasch knapp wird.

Dennoch fasziniert *Poa annua* mit dieser „Winterstrategie“ auch die Fachleute, denn selbst wenn diese riskante Strategie fehlschlägt und zum Totalausfall führt, erneuert sich der Bestand im Frühling aus dem im Boden liegenden Samenpool in wenigen Wochen. In der Abschlussdiskussion wies der isländische

Golfplatzarchitekt Edwin Roald auf grundsätzliche Regeln für den Bau von Grüns in klimatisch ungünstigen Lagen hin:

- Grüns sollten immer die höchsten Punkte sein
- Grüns sollten nach S, SW geneigt sein
- „Oben“ sollte das Grün nach hinten, rechts und links abgeneigt sein, damit nicht alles Wasser das ganze Grün überfließen muss
- Verzicht auf Greenspeed zugunsten einer stärkeren Neigung – so kann Wasser schneller abfließen und sich kein Eis bilden
- Optimaler Lichteinfall und gute Luftbewegung

- Abflussbereiche neben dem Grün sollen das gleiche Drainagevermögen wie das Grün haben
- Schnelle Entwässerung in die Bunker vorsehen

Weitere STERF-/

Bioforsk-Veranstaltungen:

- Mitte Juni 2015 „Feldtag“ auf dem Bioforsk-Versuchsbetrieb bei Oslo
- Erste Oktoberwoche 2015 „Festuca-Projekt“ in Kopenhagen, anschließend Fieldday der European Turfgrass Society (ETS)
- 2017 „Winter Survival – Teil II.“

Prof. Martin Bocksch
 DGV-/GVD-Arbeitskreis
 Pflanzenschutz



In Deutschland kennt man ja Langläufer auf Golfplätzen – Eislaufen dürfte eher selten sein.



GREENKEEPING EXTREM

Greencart

Imagebildung mal anders wurde zuletzt im Golfclub Bad Liebenzell praktiziert. Die Info hierzu wurde uns über Hartmut Schneider weitergeleitet. Gerne nehmen wir solche Anregungen öfter im Greenkeepers Journal mit auf!

Für den Tag der offenen Tür im Golfclub Bad Liebenzell im Sommer 2014 hatte Head-Greenkeeper Axel Schwemmle eine ganz ausgefallene Idee: Unter dem Motto „Wir be-

grünen alles“ bereitete er drei Wochen vor der Veranstaltung ein ausgedientes Clubcar auf seinen großen Auftritt vor. Er begründete alle Kunststoffteile des Carts, nebst Ablagefach im Innern des Vehikels und mobiler Abschlagfläche auf dem Dach.

In den drei Wochen Vorbereitungszeit wurde auch dieses „Grün“ gedüngt, gewässert und geschnitten – alles per Hand, versteht sich.



Foto ob.: Head-Greenkeeper Axel Schwemmle mit seinem Team vor dem „Liebenzeller Greencart“ – v.l.: Lars Prestel, Jens Kavaliauskas, Martina Schwemmle, Mario Wacker, Stephan Kohl, Axel Schwemmle und Martin Sackmann.



Foto li.: Bedarf einiger Pflege – der liebevoll gestaltete Eyecatcher zum Tag der offenen Tür auf der Anlage des GC Bad Liebenzell. (Fotos: GCBL)

ARBEITSMASCHINEN IM EINSATZ

Maschinen-Sicherheit im Einsatz

Allgemeine Rechtsgrundlagen

EG-Maschinenrichtlinie 2006/42/EG

Hersteller und Betreiber von Maschinen haben zahlreiche Pflichten. Sie ergeben sich aus verschiedenen Gesetzen, Verordnungen, Vorschriften, Regeln usw. Hinzu kommen die Richtlinien der Europäischen Union, durch die große Veränderungen eingetreten sind. Die neuen – zum Teil komplizierten – Regelungen haben teilweise zur Verunsicherung und Ratlosigkeit beigetragen. Der Bau und die Ausrüstung von Maschinen wurden bis Ende 1992 von den Berufsgenossenschaften mit Hilfe der Unfallverhütungsvorschriften geregelt.

Diese Befugnisse sind Anfang 1993 von den Berufsgenossenschaften auf die Europäische Gemeinschaft übergegangen. Die von der Gemeinschaft herausgegebenen Bestimmungen gelten einheitlich in der gesamten EU.

Sogenannte Binnenmarkt-richtlinien regeln das erstmalige Inverkehrbringen und die Inbetriebnahme auf dem Gebiet der EU. Die in den Binnenmarkt-richtlinien festgelegten grundlegenden Sicherheits- und Gesundheitsschutzanforderungen von hohem Niveau werden durch harmonisierte europäische Normen konkretisiert.

Gemeinsames Ziel von Herstellern und Betreibern ist es, die Mitarbeiter bei der

unmittelbaren Benutzung von Maschinen vor Gefahren für Leben und Gesundheit möglichst umfassend und wirksam zu schützen. Als Träger von Verantwortung haben beide dazu entsprechende Beiträge zu liefern. Die dabei zu beachtenden Rechtsgrundlagen zeigen folgendes Bild auf:

Aus den unterschiedlichen Rechtsgrundlagen für Hersteller und Betreiber ergibt sich:

- die Hersteller sind verpflichtet, nur sichere und gesundheitsgerechte Maschinen auf den Markt zu bringen
- die Betreiber sind verpflichtet, für die Benutzung geeignete Maschinen auszuwählen und so in den Betrieb zu

integrieren, dass eine sichere und gesundheitsgerechte Benutzung gewährleistet ist.

Hersteller von Maschinen im Sinne der Maschinenrichtlinie ist nicht nur, wer Maschinen für den Markt entwickelt und baut, sondern auch ein Betreiber, der wie ein „Hersteller“ tätig wird, indem er z.B.

- Maschinen miteinander verkettet,
- unvollständige Maschinen komplettiert,
- gelieferte Teile zu einer Maschine zusammenfügt,
- Maschinen für den Eigengebrauch herstellt oder
- gebrauchte Maschinen wesentlich verändert.

Die Verpflichtung der Binnenmarktrichtlinien gelten auch für jene, die Maschinen aus Drittländern – z.B. USA – in die EU einführen (Importeure).

Beschaffheitsanforderung

Neue Maschinen nach EG-Maschinenrichtlinie 2006/42/EG

Seit 29.12.2009 muss die verbindliche Anwendung der neuen Maschinenrichtlinie in den EU-Mitgliedstaaten erfolgen.

Die Richtlinie gilt für

- Maschinen,
- auswechselbare Ausrüstungen und
- Sicherheitsbauteile.

Durch die Einbeziehung von „unvollständigen Maschinen“ in die Richtlinienanforderungen wurde eine erhebliche Verbesserung erreicht. Für solche unvollständigen bzw. nicht verwendungsfertigen Maschinen gehören seither eine „Einbauerklärung“ und eine „Montageanleitung“ zum Lieferumfang.

Weitere Regelungen:

- Zusammenfassen aller Herstellerpflichten in einem Artikel,
- anstelle einer „Gefahrenanalyse“ muss der Hersteller einer

Maschine seither eine „Risikobeurteilung“ durchführen und

- für bestimmte Arbeiten erlaubt die Richtlinie z.B. den Betrieb einer Maschine bei geöffneter Schutztüre unter definierten Bedingungen. Dies ermöglicht in begründeten Fällen u.a. die Prozessbeobachtung im Rahmen einer Sonderbetriebsart.

Zu den spezifischen Pflichten des Herstellers einer neuen Maschine gehört die Erfüllung der grundlegenden Sicherheits- und Gesundheitschutzanforderungen des Anhangs I der Maschinenrichtlinie 2006/42/EG sowie weiterer Binnenmarktrichtlinien (z.B. EMV-Richtlinie). Durch die Konformitätserklärung bescheinigt der Hersteller, dass die gelieferte Maschine nach diesen Beschaffungsanforderungen konzipiert und gebaut worden ist und die technische Dokumentation nach Anhang VII der Maschinenrichtlinie erstellt wurde. Teil der technischen Dokumentation ist die Betriebsanleitung. Der Hersteller muss eine umfassende Betriebsanleitung in der Sprache des Verwenderlandes erstellen und zusammen mit der Maschine ausliefern. Durch die Betriebsanleitung nimmt der Hersteller Einfluss auf den bestimmungsgemäßen Ge-

brauch der Maschine. Nach der Unterzeichnung der Konformitätserklärung ist der Hersteller berechtigt, auf der Maschine die CE-Kennzeichnung anzubringen.

Für den Eigengebrauch hergestellte Maschinen

Gemäß der Maschinenrichtlinie 2006/42/EG gelten die Herstellerpflichten auch für jene, welche Maschinen, Anlagen oder Sicherheitsbauteile für den Eigengebrauch herstellen. Obwohl im Sinne des freien Warenverkehrs keinerlei Probleme entstehen – da eine selbstgebaute Maschine nicht in den Handel gebracht wird – ist die Maschinenrichtlinie anzuwenden, damit das Sicherheitsniveau dieser Maschine auch den auf den Markt vorhandenen anderen Maschinen entspricht. Eine vom Anwender für den Eigengebrauch hergestellte Maschine wird zwar nicht in Verkehr gebracht, jedoch auf dem Gebiet der EU in Betrieb genommen. Dadurch fällt sie in den Anwendungsbereich der Maschinenrichtlinie.

CE-Kennzeichnung

Das CE-Zeichen ist anzubringen, wenn die Richtlinienkonformität erklärt und die technische Dokumentation nach Anhang VII der EG-Maschinenrichtlinie erstellt ist.



Georg Irschik
Senior Golf Manager (FH)
Freier Berater von Golfanlagen – tätig auf Basis spezifischer Ausbildungen als zertifizierter Risikomanager (ISO 31000 / ONR 43003) Zertifizierter Brandschutzmanager (ISO / IEC 17024) Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für technische Versicherungen (Fachgebiet 88.19) – Österreich Brandschutzbeauftragter / BetrSichV, GefahrstoffV, TRBS, TRGS (Deutschland und Österreich) Fachkraft für Arbeitssicherheit (Deutschland und Österreich) E-Mail: georg.irschik@greenrisk.eu

Gebrauchtmaschinen mit und ohne CE-Kennzeichnung

Die Maschinenrichtlinie gilt für das erstmalige Inverkehrbringen bzw. die erstmalige Inbetriebnahme von Maschinen und Anlagen in der EU. Folglich werden in der EU benutzte Maschinen, die ihren Besitzer wechseln, in der Regel nicht vom Geltungsbereich der Maschinenrichtlinie erfasst. Eine europäische

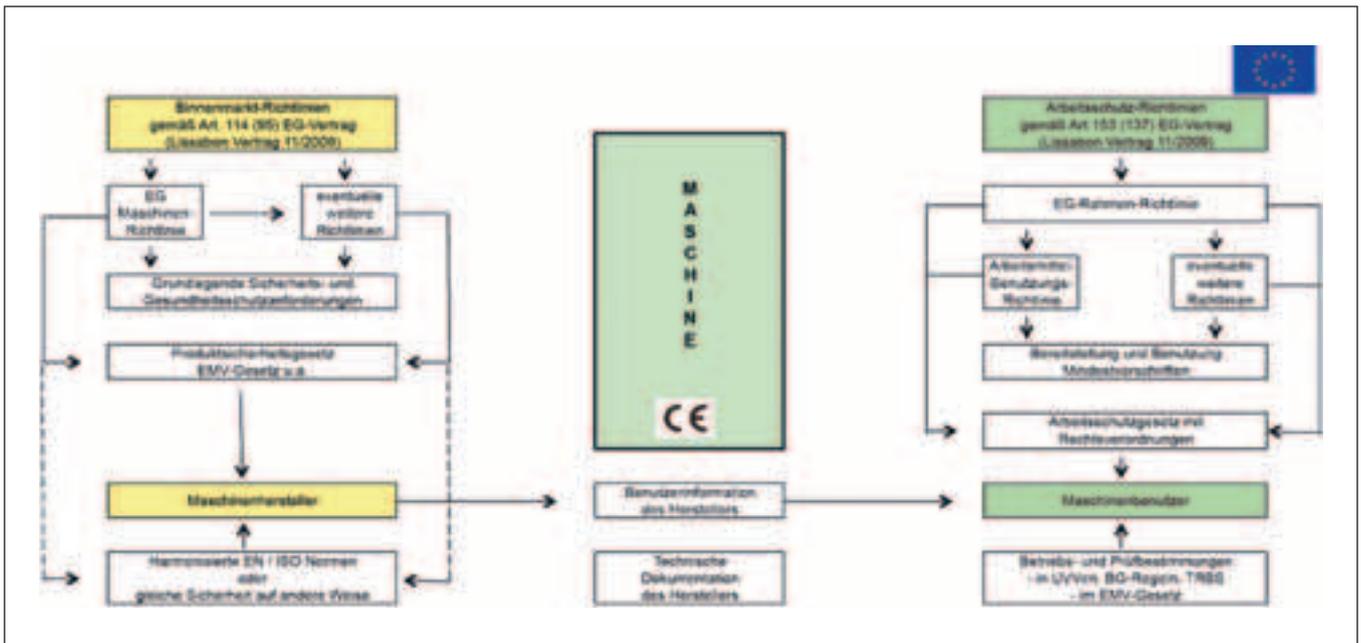


SOMMERFELD

Sportlichkeit in ihrer schönsten Form.

Golfplatzbau · Golfplatzpflege

Tel. +49 (0) 4486 - 9 28 20 · Fax +49 (0) 4486 - 92 82 72 · www.sommerfeld.de · info@sommerfeld.de



Europäische und nationale Rechtsgrundlagen für sichere Maschinen.

Richtlinie für das Inverkehrbringen von Gebrauchtmaschinen gibt es bisher nicht und wird es voraussichtlich auch nicht geben.

Die Maschinenrichtlinie findet Anwendung auf Gebrauchtmaschinen, wenn

- die Gebrauchtmachine wesentlich verändert oder
- sie aus einem Nicht-EU-Staat importiert und somit innerhalb der EU erstmalig in Verkehr gebracht wird.

Bei den Gebrauchtmaschinen kann es sich um Altmaschinen (ohne CE-Kennzeichnung) oder um relativ neue Maschinen (mit CE-Kennzeichnung) handeln. Mit dem Begriff „Altmaschinen“ werden Gebrauchtmaschinen bezeichnet, die vor dem Inkrafttreten der Maschinenrichtlinie (01.01.1993) oder während der Übergangsphase 1993/1994 nach nationalen Vorschriften hergestellt wurden. Altmaschinen ohne CE-Kennzeichnung

müssen in Deutschland bei der Inbetriebnahme den Unfallverhütungsvorschriften, mindestens aber Anhang 1 der Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) entsprechen. Wechselt in Deutschland eine neue Maschine mit CE-Kennzeichnung ihren Besitz, ist gemäß BetrSichV dafür zu sorgen, dass das „CE-Niveau“ erhalten bleibt.

Wesentliche Veränderungen von Maschinen und Anlagen

Der Begriff „wesentliche Veränderung“ wird in Vorschriften nicht näher erläutert. Es handelt sich hier um einen unbestimmten Rechtsbegriff. Er wird aber im Produktsicherheitsgesetz benutzt. Von daher kann die Bedeutung des Begriffes nur aus anderen Rechtsvorschriften und der Rechtsprechung abgeleitet werden. Hilfreich für eine entsprechende Beurteilung ist ein Interpretationspapier des BMAS (Bundesministerium für Arbeit und Soziales). Durch eine wesent-

liche Veränderung erfährt die Maschine/Anlage eine massive Konzeptionsänderung, welche bewirkt, dass die Maschine/Anlage die Anforderungen der Maschinenrichtlinie erfüllen muss. Das gilt auch für Altmaschinen. Es wird davon ausgegangen, dass eine wesentliche Veränderung vorliegt, wenn Maßnahmen getroffen werden, durch die in erheblichem Umfang neue oder zusätzliche Gefahren zu erwarten sind. Nach allgemeiner Auffassung kann dazu nur eine Risikobeurteilung Aufschluss geben. Das Ergebnis der Risikobeurteilung ist zu dokumentieren.

Wesentliche Veränderungen sind u.a.

- Änderung der Funktion
- Leistungserhöhung
- Änderung der bestimmungsgemäßen Verwendung

Eine wesentliche Veränderung liegt nicht vor, wenn z.B.

- Maßnahmen getroffen werden, die ausschließ-

lich der Erhaltung des Bestandes dienen,

- Teile einer Maschine gleich oder ähnlich ausgetauscht werden oder
- Veränderungen durchgeführt werden, die ausschließlich dem Zweck dienen, die Sicherheit der Maschine zu erhöhen.

Bereitstellung von Maschinen

Einkauf neuer Maschinen

Gemäß § 5 der Unfallverhütungsvorschrift „Grundsätze der Prävention“ (BVGA A 1) müssen technische Arbeitsmittel grundsätzlich schriftlich bestellt werden. Dem Auftragnehmer sind bei der Bestellung neuer Maschinen die einzuhaltenden europäischen Richtlinien und Normen schriftlich mit zu teilen. Fehlen für eine bestellte Maschine harmonisierte europäische Normen, sollte ein deutscher Besteller den Auftragnehmer verpflichten, die deutschen Normen

und technischen Spezifikationen zu beachten, welche im „Normenverzeichnis“ zum Produktsicherheitsgesetz genannt sind (Beispiel 9. ProdSV – Maschinenverordnung bedeutet Teil 9, Verzeichnis 1 und 2).

Die Verpflichtungen schließen ein, dass

- an verwendungsfertigen neuen Maschinen die CE-Kennzeichnung angebracht und eine EU-Konformitätserklärung in deutscher Sprache beigefügt ist,
- eine Betriebsanleitung in deutscher Sprache mitgeliefert wird und
- eine technische Dokumentation für diese Maschine beim Hersteller bereitzuhalten ist.

Für die Bestellung von Gebrauchsmaschinen sind Sondervereinbarungen zu treffen.

Nachrüsten von Altmaschinen

Bereits im Betrieb befindliche Maschinen und Anlagen in Deutschland fallen in den Geltungsbereich der Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), die in Deutschland u.a. die EU-Arbeitsmittelbenutzungsrichtlinie in nationales Recht umsetzt. Dabei handelt es sich um keine Binnenmarktrichtlinie (technische Richtlinie), sondern um eine weit gefasste Arbeitsschutzrichtlinie. Sie enthält Mindestvorschriften für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz bei der Benutzung von Arbeitsmitteln aller Art, welche auch für die Maschinen gelten. Beschaffenheitsanforderungen für Arbeitsmittel sind im Anhang 1 der BetrSichV angeführt. Für die Einhaltung dieser

Anforderungen ist dadurch nicht der Hersteller oder Importeur verantwortlich, sondern der Betreiber, welcher die Arbeitsmittel in seinem Betrieb bereitstellt.

Benutzungsanforderungen

Zur Erhaltung von Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten bei der Arbeit wird der Unternehmer durch das Arbeitsschutzgesetz verpflichtet, Arbeitsplätze und -verfahren so zu gestalten, dass niemand gefährdet wird. Dazu hat der Arbeitgeber die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, welche die Sicherheit und die Gesundheit der Beschäftigten sicherstellen. Der Arbeitgeber muss die Wirksamkeit der Maßnahmen überprüfen und nötigenfalls anpassen, wobei eine Verbesserung von Sicherheit und Gesundheitsschutz anzustreben ist.

Dabei sind u.a. folgende Grundsätze zu beachten:

- Die Gefährdungen möglichst gering halten,
- Gefahren an der Quelle mindern,
- individuelle Schutzmaßnahmen nachrangig einstufen sowie
- geeignete Anweisungen geben.

Dabei muss der Unternehmer

- die Gefährdungen ermitteln,
- geeignete Maßnahmen festlegen,
- die Wirksamkeit der Maßnahmen überprüfen und
- anschließend die Schritte dokumentieren.

Beim Einsatz von Maschinen hat der Unternehmer darauf zu achten, dass diese für die jeweilige Arbeit ge-

eignet sind. Grundsätzlich dürfen Maschinen nur so eingesetzt werden, wie der Hersteller die bestimmungsgemäße Verwendung in der Betriebsanleitung vorgesehen hat. Ist der Unternehmer aufgrund betriebsbedingter Notwendigkeiten gezwungen, die Maschine anders als vom Hersteller vorgesehen einzusetzen, so ist ihm dies grundsätzlich nicht verwehrt, er muss aber dann die Maschine zweckentsprechend anpassen oder anpassen lassen, so dass bei der Benutzung die Sicherheit und der Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer gewährleistet sind.

Eine Rücksprache mit dem Hersteller der Maschine sollte in jedem Fall erfolgen, da die Veränderung einer CE-gekennzeichneten Maschine durch den Betreiber zur Ungültigkeit der Konformitätserklärung des Herstellers führen kann. Vor dem Einsatz der Maschine hat der Unternehmer eine Gefährdungsbeurteilung durchzuführen, in welcher die neuen Risiken anschließend mit geeigneten Schutzmaßnahmen beseitigt bzw. gemindert werden. Ist die Sicherheit und der Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer dadurch nicht in vollem Umfang gewährleistet, sind weitergehende geeignete Maßnahmen zu treffen, damit die Gefahren weitestgehend verringert werden.

Betrieb der Maschinen durch Beschäftigte

Bereits vom Hersteller müssen die Maschinen mit einem hohen Sicherheitsniveau konzipiert werden. Auf die Sicherheit und den Gesundheitsschutz beim Betrieb der

HYBRIDRASEN

EUROGREEN
Grün-Systeme
DIE RASEN-MACHER

Der Belag der Zukunft für Ihren Sportplatz!

Regenerationsfähigkeit wie ein Naturrasen und Belastbarkeit wie ein Kunstrasen - der neue **HYBRIDRASEN** ist das natürliche Kunststück von **EUROGREEN!**

EUROGREEN GmbH
Industriestr. 83 - 85
57518 Betzdorf
info@eurogreen.de
www.eurogreen.de



Maschinen hat das Verhalten der Beschäftigten großen Einfluss. Fehlverhalten der Arbeitnehmer, falsches Verwenden der Maschine, Manipulation von Schutzvorrichtungen, unzuverlässige Kleidung des Bedieners, nicht bestimmungsgemäße Verwendung usw. führen oft zu Unfällen. Deshalb ist der Unternehmer verpflichtet, auf das Verhalten der Arbeitnehmer einzuwirken.

Vor Aufnahme jeglicher Tätigkeiten an Maschinen – sei es das Aufstellen, Reinigen, Bedienen, Warten etc. – sind die Arbeitnehmer mit den angemessenen Informationen zu versehen, damit ein sicheres Betreiben gewährleistet ist. Es reicht nicht aus, den Arbeitnehmern die Betriebsanleitung des Herstellers zu überreichen. Der Unternehmer hat seine Beschäftigten durch eine Betriebsanweisung erstmalig und später regelmäßig über alle die von ihnen vorzunehmenden Arbeiten umfassend zu unterweisen. Der Unternehmer hat die Arbeitnehmer in einen solchen Wissens- und Könnenszustand zu versetzen, dass sie diese Tätigkeiten selbstständig sicher durchführen können, ohne sich oder andere zu gefährden.

Die Arbeitnehmer müssen zur Durchführung der Tätigkeiten geeignet und beauftragt sein. Arbeitnehmer mit besonderen Aufgaben – wie z.B. Wartung, besondere Verwendungseinsätze – sind über die damit verbundenen spezifischen Gefährdungen speziell zu unterweisen und müssen für diese Tätigkeiten ausdrücklich die Befugnis erhalten.

Alle Informationen sind so verständlich abzufassen, dass sie der einzelne Adressat versteht. Während des Einsatzes von Maschinen hat der Unternehmer zu kontrollieren, dass diese nur bestimmungsgemäß verwendet werden. Der Unternehmer hat dafür zu sorgen, dass Schutzvorrichtungen vorhanden sind und nicht umgangen oder unwirksam gemacht werden.

Manipulation von Schutzvorrichtungen

Eine mehrjährig durchgeführte Studie der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung hat ergeben, dass an rund 30% aller Maschinen in Deutschland Schutzvorrichtungen manipuliert sind. Eine vergleichbare Erhebung in Österreich und in der Schweiz kam zu ähnlichen Ergebnissen. Dabei werden Manipulationshandlungen an Schutzvorrichtungen häufig als Kavaliersdelikt und als relativ „selbstverständlich“ wahrgenommen.

Unfalluntersuchungen der gewerblichen Berufsgenossenschaft zeigen, dass Schutzvorrichtungen an Maschinen immer wieder offenbar gezielt manipuliert werden, indem sie z.B. durch Überbrücken oder Demontage unwirksam ge-

macht werden. Die Gründe für solche Manipulationshandlungen erschienen bisher jedoch unklar. Zur Häufigkeit von Manipulationen an Schutzvorrichtungen von Maschinen in Betrieben liegen keine verlässlichen Einschätzungen vor. Manipulationen können aber zu schweren Unfällen führen und Rechtsfolgen nach sich ziehen. Hier ist ein Umdenken der verantwortlichen Personen im Arbeitsschutz dringend empfohlen – auf psychologischer, organisatorischer und technischer Ebene, denn

- der Unternehmer hat auch als Betreiber von Maschinen eine Fürsorgepflicht für seine Mitarbeiter. Entsprechend Arbeitsschutzgesetz und Betriebssicherheitsverordnung hat der Unternehmer für einen sicheren Arbeitsplatz seiner Mitarbeiter Sorge zu tragen.
- eine Maschine mit manipulierten Schutzvorrichtungen kann bestimmt nicht als sicherer Arbeitsplatz angesehen werden.
- neben der Anweisung zur Manipulation von Schutzvorrichtungen kann auch das Unterlassen der Wiederherstellung von manipulierten Schutzvorrichtungen zu strafrechtlichen Folgen führen.

Die straf- und zivilrechtlichen Folgen der Manipulation von Schutzvorrichtungen an Maschinen sind ziemlich klar geregelt und können im Falle eines Falles nicht nur für den Verunfallten, sondern auch für die jeweiligen Vorgesetzten und den Unternehmer äußerst unangenehme Konsequenzen haben.

Ging es in diesem Beitrag noch um „Maschinen“ generell, so gehen wir in der kommenden Ausgabe detaillierter auf die Verwendung auf Golfplätzen ein und behandeln hierbei Themen wie „Sicherer Betrieb der Maschinen“, „Unterweisungshilfe“ etc.

Quellenangaben

- Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG), Bundesministerium für Arbeit und Soziales, www.bmas.de/DE/Service/Gesetze/arbSchg.html
- Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), Bundesministerium für Arbeit und Soziales, www.bmas.de/DE/Service/Gesetze/betrSichV.html
- Europäische Kommission, 2010: „Leitfaden für die Anwendung der neuen Maschinenrichtlinie“, Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, Brüssel, www.bmas.de/DE/Themen/Arbeitsschutz/Meldungen/maschinenrichtlinie-leitfaden.html
- Produkthaftungsgesetz, Bundesministerium der Justiz, www.gesetze-im-internet.de/produhaftg/index.html
- Produktsicherheitsgesetz, Bundesministerium der Justiz, www.gesetze-im-internet.de/prodsg_2011/index.html
- Report „Manipulation von Schutzvorrichtungen an Maschinen“, DGUV Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, www.dguv.de/ifa/de/pub/rep/rep05/manipulation/index.jsp
- Richtlinie 2006/42/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Mai 2006 über Maschinen und zur Änderung der Richtlinie 95/16/EG (Neufassung) mit Berichtigung der Richtlinie 2006/42/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Mai 2006 über Maschinen und zur Änderung der Richtlinie 95/16/EG vom 09.06.2006; www.kan.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/KAN-Studie/de/2008_KAN-Studie_MRL.pdf

Georg Irschik

INOVA GREEN INITIIERT RUNDEN TISCH

Weiterbildung einmal anders



Thomas Fischer, Geschäftsführer iNova Green, Kate Entwistle und Frank Schäfer, Head-Greenkeeper Hamburger Land- und Golf-Club.
(Fotos: Marc Biber)



Engagierte Diskussionen auf Grün 16 vor dem Clubhaus des Hamburger Land- und Golf-Club.

Auf Einladung von Thomas Fischer, Geschäftsführer der iNova Green kam Kate Entwistle, die bekannte Rasen-Pathologin, nach Deutschland. Die Firma iNova Green hat damit ihren ersten Runden Tisch zur Weiterbildung in der noch jungen Firmengeschichte ausgerichtet.

Ziel war eine Diskussion in einer lockeren Atmosphäre. Daher war die Teilnehmerzahl begrenzt, damit sich alle Teilnehmer an der Diskussion beteiligen konnten. Über 20 Teilnehmer nah-

men an der Veranstaltung teil.

Kate Entwistle verzichtete bewusst auf eine Präsentation im klassischen Sinn, sondern stellte an Hand von Fotos Schadbilder verschiedener Krankheitsursachen vor. So sollte aufgezeigt werden, dass die oft spontanen Identifikationen einer Krankheit immer wieder genau hinterfragt werden müssen. Daher sei es vorteilhaft, wenn Greenkeeper eine Lupe mit sich trügen, um Krankheiten genauer zu diagnostizieren. So könn-

ten sich z.B. Schadbilder von Dollar Spot als Nematoden-Befall herausstellen, wobei dann mit der Lupe auch deutlich zu erkennen sei, dass die für Dollar Spot typischen Einschnürungen fehlen. Ein erster Eindruck kann also durchaus trügerisch sein!

Daneben wurden auch aktuelle Themen wie der Einsatz von Kompost-Tee oder die DNA-Analyse von Krankheiten diskutiert.

Das Fazit am Ende der Veranstaltung brachte ein Teil-

nehmer auf den Punkt: „Ich würde mich freuen, wenn ich zum 2. Runden Tisch wieder eine Einladung erhalten würde.“

Thomas Fischer

Kate Entwistle führt auch Untersuchungen auf Krankheiten und Nematoden durch. iNova Green steht hier als Ansprechpartner zur Verfügung und stellt den Greenkeepern auch deutsche Übersetzungen der Untersuchungsberichte zur Verfügung.

www.golfplatzmaschinen.de
DEMOMASCHINEN ZUM SONDERPREIS

Buchen GmbH Olpe

Kubota F3890 Jacobsen GP400 Kubota RTV-500 Maredo Vibe Seeder

Kubota RANSOMER Wiedenmann Smithco TURFCO Kubota

Buchen GmbH- Raiffeisenstraße 15- 57462 Olpe- Tel. (02761) 9220- Fax 922-40

EVERRIS UNTERSTÜTZT DEULA RHEINLAND

Rotary-Streuer für Greenkeeper-Ausbildung

Ein neuer Rotary-Streuer von Everris steht dem Bildungszentrum der DEULA Rheinland in Kempen für die Greenkeeper-Ausbildung seit Anfang Oktober zur Verfügung. Georg Rohling (Everris-Fachberater, links im Bild) übergab diesen Streuer unlängst Dr. Karl Thoer (Leiter DEULA Rheinland, rechts im Bild).

scheinungsbild einer Rasenfläche. Selbst der beste Dünger kann seine Eigenschaften nur dann zeigen, wenn er exakt ausgebracht wird. Aus diesem Grund achtet Everris auch bei den Streuern auf höchste Qualität. Der Gerätebestand der DEULA ist nun um ein solch hochwertiges Gerät erweitert worden.

Seit vielen Jahren fördert Everris die Ausbildung und Weiterbildung der Greenkeeper auf den verschiedensten Ebenen. Der richtige Umgang mit Streugeräten ist eine wesentliche Voraussetzung für ein gleichmäßiges Er-

Kontakt:

Everris GmbH
Veldhauser Straße 197
48527 Nordhorn
Tel.: 05921-71359-0
Info.deutschland@
everris.com
www.everris.de


CORE RECYCLER


CORE RECYCLER

Innovative Sammel-/Trennkombination zum Aufsammeln und Verarbeiten von Erdkegeln oder Vertikutiermaterial.

Der CORE RECYCLER ist eine auf dem Markt einzigartige Maschine zum Aufnehmen und Recyclen von herausgearbeiteten Rasentragschichtgemischen. Die Kehrheit des CORE RECYCLER nimmt ausgestochene Erdkegel oder Vertikutiermaterial schonend auf und übergibt dieses Material an die aus vier Trommelsieben bestehende Trenneinheit. Hier wird das wertvolle Rasentragschichtmaterial von organischen Bestandteilen wie Rasenfäz getrennt. Anschließend wird das recycelte Rasentragschichtmaterial zurück auf den Boden verbracht und die organischen Bestandteile im Auffangbehälter gesammelt.



vier Trommelsiebe

Durch diese Maßnahme sind erhebliche Zeit- und Kosteneinsparungen möglich. Das recycelte Material ist bereits mit wertvollen Bodenorganismen und Nährstoffen angereichert und führt zu einem schnelleren Heilungsprozess der Rasennarbe und somit zu einer schnelleren Wiederbespielbarkeit der Rasenfläche. Ebenfalls bietet das Recycling die Möglichkeit zur Einsparung von Sand, Dünger und Pflanzenschutzmitteln und trägt somit einen wesentlichen Teil zur nachhaltigen Sportrasenpflege bei.



hydraulische Hochkipptleerung

Wiedemann GmbH
Am Bahnhof 1 89192 Rammingen | GERMANY
Tel. +49 7345 953-0 | Fax +49 7345 953-233
info@wiedemann.com

Wir lieben Rasen. Wir lieben Schnee.

www.wiedemann.com

INOVA GREEN VERSTÄRKT BERATUNGSTEAM

Rasen-Kompetenz-Team

Die Beratung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um ein Pflege-Konzept erfolgreich in der Praxis umzusetzen. iNova Green hat nun über 40 Jahre Beratungskompetenz gebündelt. Ab Sommer 2014 verstärkt Tino Beyer die Präsenz im Markt. Tino Beyer ist seit über 24 Jahren im Rasen-Bereich aktiv und betreut Kunden im Golf- und Sportplatz-Bereich in den östlichen Bundesländern. Gemeinsam mit Thomas Fischer bietet iNova Green ein Rasen-Kompetenz-Team der Extra-Klasse.



Kontakt:

iNova Green GmbH
Thomas Fischer
Am Stadtbad 24
29451 Dannenberg
Tel.: 01523-4001572
E-Mail:
tf@inova-green.de

JUBILÄUM BEI TURF 20 JAHRE RASENLIEBE

Der Rasen ist das Herzstück eines jeden Golfplatzes. Das wusste auch Stephan Breisach, als er 1994 die Firma TURF gründete. Der Golfsport hatte bereits seinen großen Boom in Österreich als er sein Studium an der BOKU in Wien abschloss.

Die Firma hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten als Experte für die Rasenpflege etabliert. Darüber hinaus konnte TURF auch über Österreichs Grenzen hinaus als Ansprechpartner zu den Themen *Düngemittel*, *Saatgut*, aber auch *Maschinen* Fuß fassen. Das Unternehmen pflegt Geschäftsbeziehungen in die Schweiz, nach Slowenien, Deutschland sowie in die USA. 16 Mitarbeiter, Tendenz steigend, kümmern sich europaweit rund um die Uhr um die Anliegen der Kundinnen und Kunden.

Um das große Know-how auch weitergeben zu können, unterrichtet Stephan Breisach Greenkeeper in Österreich und Deutschland und arbeitet auch als Sachverständiger und Golfplatzberater. Darüber hinaus war er Erfinder des „Paramagic“, eines Fahrzeugs, das es Rollstuhlfahrern und -fahrerinnen ermöglicht hat, den Golfsport barrierefrei auszuüben.

Weitere Informationen:

www.turf.at

MIT JOHN DEERE IM DIALOG

Greenkeeper's Day in Bruchsal

John Deere – was 1837 in einer kleinen Schmiede begann und zu einem der ältesten Unternehmen der USA gehört, hat sich längst zu einem global player entwickelt. 22 Standorte in den USA und sechs in Europa. Weltweit 59.600 Mitarbeiter, davon in Deutschland rund 7.000, 3.000 allein in Mannheim und 750 in Bruchsal. 1987 kamen die ersten Golfmaschinen in Nord-Amerika auf den Markt, 1994 wurden sie in Europa eingeführt. Soweit die Fakten.

Noch gar nicht so lange gibt es den Greenkeeper's Day im John Deere Trainingscenter in Bruchsal. Zum fünften Mal fand er am 18. November statt. Über 120 Greenkeeper/innen, Golfmanager und Golfplatzbetreiber aus ganz Deutschland folgten der Einladung, um sich über die Produkte und Neuheiten von John Deere sowie der Gaststeller (Compo, Golfkontor, ProSementis, System Etrich, Rain Bird und Wiedemann) zu informieren. Nicht zuletzt aber auch der Informationsaustausch untereinander dürfte den einen oder anderen dazu bewegen haben, den Termin im Kalender einzutragen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Martin Bäuerle, Verkaufsleiter Maschinen für die Rasen- und Grundstückspflege, erfuhren die Gäste, aufgeteilt in sechs Gruppen, in verschiedenen Workshops Wissenswertes über die breite Maschinenpalette. Selber testeten im Vordergrund bei der Vorstellung der Ga-



Oliver Weiß (5. v.l.) stellte die verschiedenen Mäher für die (Vor-)Grüns und die angebauten Grasfangkorblösungen vor.

tor-Modelle und der technischen Neuerungen bei den Kompaktraktoren, eher theoretisch-informativ ging es bei Oliver Weiß und

Bernd Rathjen (beide John Deere) in den Workshops zu den (Vor-)Green- bzw. Fairway-Mähern zu. Interessant auch die Erläute-

Machen Sie mehr aus Ihrem Grün!



JOHANNSEN
Golf- und Sportplatzpflege
Reitsport und Zuchtbetrieb
Daenser Weg 20
21614 Buxtehude
www.golf-sport-reiten.de



GolfSandPro

kantengerundet & kalkfrei • für Bau und Regeneration
in der Praxis bewährt



PLEINFELDER QUARZSAND

www.pleinfelder-quarzsand.de

BEI ALLEN FRAGEN RUND UMS THEMA GOLFSAND

KARL KÖNIG

Fon 09144 - 608229-20
Mail kk@pleinfelder-quarzsande.de



Oben links: Der von Bernd Rathjen (re.) betreute Workshop behandelte die JD-Fairwaymäher; unten: das praktische Kassettensystem des Gastausstellers ATT, hier angebaut an eine firmeneigene, handgeführte Maschine; oben rechts: beeindruckende Führung im JD-Ersatzteillager.

rungen in einem weiteren Workshop zu JD Parts, der Online-Plattform für eine einfachere Ersatzteil- und Zubehörbestellung – eine gewisse Eingewöhnungszeit vorausgesetzt.

Karl Wiedenmann warb als Gastaussteller für den Core Recycler der Firma Wiedenmann, die in diesem Jahr ihr 30-jähriges Firmenjubiläum feierte. Mit diesem können bei ausgestochenen Erdkegeln der Filz von der organischen Masse getrennt und auf den bearbeiteten Flächen belassen werden. Bei ATT wurden praktische SMART-Kassetten vorgestellt, die sowohl bei Handmähern, als auch bei Fairwaymähern für die verschiedensten Einsatzbereiche angebaut werden können – u.a. zum Aerifizieren, (Tiefen-)Vertikutieren,

Bürsten, Groomen, Nivelieren, Mähen.

Besonders gespannt folgten die Gäste einer Führung durch das Ersatzteillager von John Deere – der Anspruch des Unternehmens: Bis 22 Uhr bestellt, am nächsten Tag 8 Uhr geliefert! Eine logistische Meisterleistung eines in mehrere voll- und/oder teil-automatisierte Lagerbereiche untergliederten Hochregalsystems. Und wenn Arbeitsplätze gerade in Redaktionen oftmals als unorganisiert beschrieben werden, hier hat das System: im voll automatisierten Lagerbereich mit „chaotischer Lagerung“, bei der Roboter wechselnde Lagerorte für Ersatzteile nutzen, um Lagerplätze und Fahrtwege zu optimieren. Rund 250.000 Lagerpositionen gibt es in Bruchsal, wieviel verschie-

dene Ersatzteile es genau sind, könne selbst der Lagerleiter kaum beziffern!

Ein abschließendes Abendessen im Trainingscenter beendete den informativen und interessanten Tag. Eine Werksführung in Mannheim, der Besuch des John Deere Museums mit Forum und Shop und alternativ der Besuch des Technik Museum Speyer, waren Programmpunkte des zweiten Tages, die ich jedoch leider nicht wahrnehmen konnte.

Ein Dank den Organisatoren und helfenden Händen bei John Deere, den Partnern und nicht zuletzt den teilnehmenden Gästen, die einen regen Informationsaustausch ermöglichten. Gerne wieder!

Stefan Vogel

Schneeschimmelschäden bekämpfen mit Vredo



Schneeschimmel

Vredo Durchsämaschinen

Samen in den Schlitz

Alles ist wieder grün!

Neue Grassamen im Rasen eingeschlitzt erholt Winterschäden wie Schneeschimmel und Dollarfleck-Krankheit. Der Samen fällt geführt in die V-Form der Scheiben und wird dadurch in der richtigen, einstellbaren Tiefe im Schnitt abgelegt. Der Samen liegt gut geschützt im fruchtbaren Boden und erhält die optimale Menge an Licht, Luft und Wärme.

Demo auf Anfrage!



PERSÖNLICHES ZUM JAHRESENDE

Zu guter Letzt



Derzeit einmal jährlich trifft sich der AK Stomata im kleinen Kreis, um sich über aktuelle Probleme und -lösungen auszutauschen.

Ein anstrengendes Jahr liegt hinter uns allen. Gerade zur Weihnachtszeit hin drängt sich gelegentlich der Eindruck auf, als würde die Hektik, der Mehraufwand, noch zwingend dieses oder jenes erledigen zu müssen, von Jahr zu Jahr größer.

Doch auch unter dem Jahr höre ich immer häufiger von Überlastung, zunehmendem Druck und kaum mehr möglichem geregelter Arbeit – und dies nicht nur auf Golfanlagen. Eine Frage, die sich mir auf dem GVD-Verbandstag stellte: Sind die zunehmend geforderten, fachlichen Unterstützungsleistungen im Greenkeeping – Stichwort: steuerliche Fragen in der Verbandsarbeit, Hilfestellungen bei Unklarheiten im Pflanzenschutz etc. – bei der dünnen Personaldecke des Bundesverbandes überhaupt noch vernünftig zu gewährleisten? Es scheint fast so, was sicher in erster

Linie am nicht selbstverständlichen Engagement der Mitarbeiter in Wiesbaden liegt. Ein großer Dank gilt aber nicht nur diesen, ich möchte an dieser Stelle auch einmal allen ehrenamtlichen in der Verbandsarbeit Tätigen meinen Respekt und Dank aussprechen. Nicht zuletzt sollen an dieser Stelle die in der Platzpflege Beschäftigten für Ihre Bereitschaft, sich ständig fortzubilden und auszutauschen, sei es bei Tagungen/Seminaren oder bei informellen und wie ich von Frank Schäfer hörte, gut besuchten (Stammtisch-) Treffen, anerkennend erwähnt werden.

Im Wunsch, Ihre Arbeit bestmöglich zu erledigen, war ich u.a. am 08. November bei Heinrich Sievert in Baden-Baden. Der Arbeitskreis Stomata, ein Zusammenschluss engagierter Kollegen aus ganz Deutschland trifft sich mittlerweile regelmäßig, um im direkten

Erfahrungsaustausch nach Wegen zu suchen, unter Berücksichtigung aller gesetzlichen Vorgaben, die eigene Arbeit zu optimieren. Und dies ohne sich gedanklich einschränken zu lassen, gelegentlich auch mit unorthodoxen Methoden, wenn ich mir das „Grass sap testing“ von Seve Schmitz vor Augen führe. Viele interessante Ansätze, mein persönlicher Wunsch: Nehmt die Fachleute wie Dr. Gerhard Lung (als Gast ebenfalls dabei) mit ins Boot, damit Eure praktischen Erfolge und Erfahrungen mit Untersuchungen, Zahlen und Eurobeträgen untermauert für die gesamte Szene aufbereitet werden können.

Nur dann wird es auch zum gewünschten Umdenken in der Szene führen. Und ganz besonders wichtig: die Einbindung der Clubs bzw. der dort Verantwortlichen! Danke für die Einladung, ich komme gerne wieder!

Ihnen allen, Ihren Familien, Freunden und Partnern ein gesegnetes Weihnachtsfest, ein gutes, gesundes, aber vor allem möglichst entschleunigtes Neues Jahr 2015 – bis zum nächsten Wiedersehen in Fulda!

*Herzlichst
Stefan Vogel
Redaktion*

Greenkeepers Journal

Verbandsorgan von GVD
Greenkeeper Verband Deutschland,
Geschäftsstelle: Kreuzberger Ring 64,
65205 Wiesbaden
Tel.: (06 11) 9 01 87 25
Fax: (06 11) 9 01 87 26
e-mail: info@greenkeeperverband.de

FEFGA The Federation of European Golf Greenkeepers Associations
Secretary: Dean S. Cleaver
3 Riddell Close Alcester Warwickshire
B496QP, England

SGA Swiss Greenkeeper Association
Präsident d-CH: Marcel Siegfried,
Grand Resort Bad Ragaz AG
CH-7310 Bad Ragaz
E-Mail: praesident@greenkeeper.ch

AGA Austria Greenkeeper Association
Präsident: Alex Höfinger
St. Veiterstr. 11, A-5621 St. Veit/Pg.
Tel./Fax-Nr. (00 43) 64 15-68 75

Verlag, Redaktion, Vertrieb und Anzeigenverwaltung:
Postfach 410 354, 53025 Bonn,
Ernst-Robert-Curtius-Straße 14,
53117 Bonn, Tel.: (02 28) 98 98 280
Fax: (02 28) 98 98 299
E-Mail: verlag@koellen.de

Greenkeeper-Fortbildung
DEULA Rheinland:
Dr. Wolfgang Prämaßing,
Andreas Keens
DEULA Bayern:
Alexander Sack

Herausgeber:
Greenkeeper Verband Deutschland e.V.

Fachredaktion:
Team „Wissenschaft“
Dr. Klaus G. Müller-Beck
Dr. Harald Nonn
Dr. Wolfgang Prämaßing
Team „Praxis“
Jutta Klapproth
Hubert Kleiner
Hartmut Schneider

Geschäftsführung:
Bastian Bleeck, Dieter Brandenburg

Redaktionsleitung:
Stefan Vogel

Anzeigenleitung:
Monika Tischler-Möbius
Gültig sind die Mediadaten
ab 01.01.2014 der Zeitschrift
Greenkeepers Journal

Layout:
Jacqueline Kuklinski, Herbert Haas

Abonnement:
Jahresabonnement € 40,-
inkl. Versand zzgl. MwSt.

Abonnements verlängern sich automatisch um ein Jahr, wenn nicht drei Monate vor Ablauf der Bezugszeit schriftlich gekündigt wurde.

Druck:
Köllen Druck+Verlag GmbH,
Ernst-Robert-Curtius-Straße 14,
53117 Bonn-Buschdorf,
Tel.: (02 28) 98 98 20



1994 - 2014
20 Jahre Rasendünger
mit ZEOLITH Technologie

www.zeotech.de nur das Beste für den Rasen



www.golikauf.de

BUCHVORSTELLUNG

Andreas Herrmann:

Führung & Selbstführung*Reflexionen über Führung, Potentialentwicklung und Spiritualität*

Ganz bewusst soll das Büchlein weder ein Rezept noch eine Methode darstellen, wie man erfolgreich führen kann. Der Mensch ist zu komplex angelegt, als dass es Patentrezepte geben kann. Führungspersonen müssen sich nur mehr als andere um die eigene Weiterentwicklung bemühen – nur wer sich selbst führen kann, kann auch andere anleiten. Und das unabhängig, ob in einem Unternehmen, einer Familie oder aber einer Golfanlage. Die Entwicklung hin zur persönlichen Ganzheit

ist der Weg. Gerade durch die Kompaktheit hebt sich das Büchlein wohltuend von den einschlägigen Ratgebern ab und regt zu wiederholtem Lesen an.

Broschur, 72 Seiten,
ISBN 978-3-922947-50-9, EUR 10,-,
Kando-Verlag GmbH, Stuttgart, 2014



GRATIS

Der Autor hat für die **ersten drei Interessenten Gratisexemplare** ausgelobt – bitte einfach eine Mail an **redaktion@koellen.de**



Eine Herausforderung wartet auf Sie!

Der Hamburger Golf-Club e.V. Falkenstein

schreibt die Stelle eines Head-Greenkeepers/
Course-Managers (m/w) aus.

Wir erwarten:

Hohe Qualifikation, Teamgeist,
Natur- und Umweltverständnis sowie
Kommunikationsfähigkeit.

*Bewerbungen bitte bis zum 15. Januar 2015
an den*

Hamburger Golf-Club e.V.

In de Bargaen 59, 22587 Hamburg,
zu Händen Geschäftsführer Berthold Apel

Greenkeeper gesucht

Wir suchen für unsere **18-Loch-Golfanlage** Lietzenhof in Burbach (Eifel) einen ausgebildeten Greenkeeper. Es erwartet Sie ein tolles Team auf einer der schönsten Anlagen der Region (Vier-Sterne-BVGA).

Wir freuen uns
auf Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

Golfanlage Lietzenhof · 54597 Burbach
oder per Mail an unseren Head-Greenkeeper:
michael.goerres@golf-lietzenhof.de

Zum **1. März 2015** suchen wir einen

ausgebildeten Greenkeeper

Unsere anspruchsvolle Golfanlage bietet dem neuen Mitarbeiter einen guten Arbeitsplatz in angenehmer Arbeitsatmosphäre. Voraussetzung: genaues Arbeiten auf dem Platz, technisches Verständnis und Umgang mit Maschinen sowie die Bereitschaft, während der Saison auch an Wochenenden einsatzbereit zu sein.

Interesse an dieser Herausforderung? Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an:

Golfclub Steißlingen e.V.
z.Hd. Herrn Christian Pilawa
Brunnenstraße 4 B
78256 Steißlingen oder
Per mail: info@golfclub-steisslingen.de
z.Hd. von Herrn Pilawa



European Journal of
Turfgrass
Science

RASEN
TURF-GAZON

Jahrgang 45 · Heft 04/14

Internationale Zeitschrift für Vegetationstechnik in Garten-, Landschafts- und Sportstättenbau für Forschung und Praxis

ISSN 1867-3570

Dezember 2014 – Heft 4 – Jahrgang 45

Köllen Druck + Verlag GmbH
Postfach 410354 · 53025 Bonn
Verlags- und Redaktionsleitung:
Stefan Vogel

Herausgeber:

Deutsche Rasengesellschaft (DRG) e.V.

Redaktionsteam:

Dr. Klaus Müller-Beck
Dr. Harald Nonn
Dr. Wolfgang Prämaßing

Veröffentlichungsorgan für:

Deutsche Rasengesellschaft e.V.,
Godesberger Allee 142-148, 53175 Bonn

Rheinische-Friedrich-Wilhelms Universität
Bonn

INRES - Institut für Nutzpflanzenkunde und
Ressourcenschutz, Lehrstuhl für Allgemein-
en Pflanzenbau, Katzenburgweg 5,
53115 Bonn

Institut für Landschaftsbau der TU Berlin,
Lentzeallee 76, 14195 Berlin

Institut für Kulturpflanzenwissenschaften der
Universität Hohenheim

Fruwirthstraße 23, 70599 Stuttgart

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und
Gartenbau, Abt. Landespflege,
An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim

Institut für Ingenieurbiologie und
Landschaftsbau an der Universität für
Bodenkultur,

Peter-Jordan-Str. 82, A-1190 Wien

Proefstation, Sportaccomodaties van de
Nederlandse Sportfederatie,
Arnhem, Nederland

The Sports Turf Research Institute
Bingley – Yorkshire/Großbritannien

Société Française des Gazons,
118, Avenue Achill Peretti, F-92200 Neville
sur Seine

Impressum

Diese Zeitschrift nimmt fachwissenschaftliche Beiträge in deutscher, englischer oder französischer Sprache sowie mit deutscher, englischer und französischer Zusammenfassung auf.

Verlag, Redaktion, Vertrieb und Anzeigenverwaltung:

Köllen Druck + Verlag GmbH
Postfach 410354, 53025 Bonn;
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14, 53117 Bonn,
Tel. (0228) 9898280, Fax (0228) 9898299.
E-mail: verlag@koellen.de

Redaktion: Stefan Vogel
(V.i.S.d.P.)

Anzeigen: Monika Tischler-Möbius
Gültig sind die Media-Daten ab 1.1.2012.

Erscheinungsweise: jährlich vier Ausgaben.

Bezugspreis: Jahresabonnement € 40 inkl. Versand, zzgl. MwSt. Abonnements verlängern sich automatisch um ein Jahr, wenn nicht sechs Wochen vor Ablauf der Bezugszeit schriftlich gekündigt wurde.

Druck: Köllen Druck+Verlag GmbH,
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14, 53117 Bonn,
Tel. (0228) 989820.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

Aus der Erwähnung oder Abbildung von Warenzeichen in dieser Zeitschrift können keinerlei Rechte abgeleitet werden, Artikel, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder.



Inhalt

- 47 Handlungsempfehlungen für den Bau, die Unterhaltung und Sanierung von wassergebundenen Wegedecken auf Friedhöfen**
Haase, S.
- 50 FLL-Düngemitteldatenbank für die grüne Branche online**
Müller-Beck, K.G.
- 52 DFL-Award „Pitch of the Year 2013/14“**
Müller-Beck, K.G.
- 53 Heidelberger Rasentag traditionell mit praktischer Vorführung**
Schlosser, M.

Handlungsempfehlungen für den Bau, die Unterhaltung und Sanierung von wassergebundenen Wegedecken auf Friedhöfen

Haase, S.

Einleitung

Wassergebundene Wegedecken sind seit jeher ein fester Bestandteil des Wegenetzes in Grünflächen und historischen Anlagen. Es handelt sich um Wegebauweisen, „die mit mineralischen Baustoffgemischen unterschiedlicher Körnungen ohne den Zusatz von Bindemitteln oder sonstiger ‚Stabilisatoren‘ hergestellt werden“ (FLL, 2007). Die Wegedecke wird demnach durch die wasserbindenden Feinanteile in der Deckschicht zusammengehalten. Diese sogenannte Kohäsion sorgt für die Verdichtung der Wegedecke mit Wasser als natürlichem Bindemittel. Sie bietet besonders für Wege und Plätze mit wenig Belastung und geringer Bewegungsgeschwindigkeit eine ökologisch nachhaltige und gestalterisch hochwertige Alternative zu versiegelnden Wegebauweisen. Auch auf Friedhöfen nehmen wassergebundene Wegedecken einen großen Anteil der Wegenetzfläche ein.

Bei planerischen oder bautechnischen Fehlern und bei Vernachlässigung der Unterhaltungspflege können sie aber auch nachhaltige Probleme aufweisen. Aufgrund fehlender normativer Regelwerke zu wassergebundenen Wegen in verkehrsberuhigten Bereichen gibt es keine Richtlinien zu den unterschiedlichen Bauweisen, den planerischen

und technischen Anforderungen und den Hinweisen zu den Unterhaltungsmaßnahmen. Dieses Defizit führt zu verschiedenen Interpretationen mit zusätzlichem Einfluss von Erfahrungswerten. Aus hier abzuleitenden Fehlern in der Planung, im Bau und in der Unterhaltung, aber auch in der Nutzung, entstehen Schäden, die kostenintensive Sanierungsmaßnahmen nach sich ziehen. Sie verdrängen die eigentlichen Vorteile einer wassergebundenen Wegedecke.

Ein Arbeitskreis der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL) hat im Jahr 2007 einen Fachbericht zu „Planung, Bau und Instandhaltung von wassergebundenen Wegen“ (FLL, 2007) veröffentlicht. Er gibt darin wichtige Entscheidungshilfen für das fachgerechte Planen, Bauen und Unterhalten.

Untersuchungen mit wassergebundenen Wegedecken auf Friedhöfen belegen jedoch, dass sich die praktischen Erfahrungen von den Empfehlungen der FLL teilweise abgrenzen (HAASE, 2014). Anhand von Analysen auf Friedhöfen in Norddeutschland wird festgestellt, dass es hier erhebliche Besonderheiten gibt.

Besonderheiten von wassergebundenen Wegedecken auf Friedhöfen

Ein Merkmal, das es auf jedem Friedhof geben dürfte, ist, dass die Wege, besonders die Nebenwege, weniger begangen werden als auf anderen öffentlichen Wegen wie z.B. in Parks. Die regelmäßig genutzten Hauptwege sind meist gepflastert oder asphaltiert. Ein regelmäßiges Begehen ist jedoch eine Rahmenbedingung für die Funktionalität der Wege und wenig Unkrautaufkommen. Demzufolge müssen die Wege auf Friedhöfen häufiger gepflegt werden.

Statt aufwändiger Sanierungsmaßnahmen werden Schadbilder auf Wegen bis heute häufig nur oberflächlich repariert, die Ursache jedoch nicht behoben. Daher sind besonders auf historischen Wegen der Aufbau und das

Material oft unbekannt. Auffällig oft sind hier Schadbilder festzustellen, die auf augenscheinlich feststellbare Planungsfehler oder auf die Verwendung ungeeigneter Materialien zurückzuführen sind.

Wassergebundene Wege werden, besonders auf Waldfriedhöfen, durch die angrenzende Vegetation beeinflusst. Durch Laub, Schatten, durchwurzelt Untergrund und Überwuchs auf die Wegedecke können mehr Pflegedurchgänge als normalerweise üblich notwendig sein. Unter Umständen werden die Wege aufgrund einer nachlässigen Pflege immer schmaler. Unkraut- und Gräsereintrag führen außerdem zu einem verstärkten Bewuchs der Wege (Abbildung 1).

Darüber hinaus gibt es in der Nutzung und Unterhaltung Besonderheiten, die sich auf den Zustand der Wege auswirken. Die Wege auf Friedhöfen werden regelmäßig von Pflegefahrzeugen mit Lasten von bis zu fünf Tonnen befahren, um die Infrastruktur instand zu halten. Besonders die Rand- und Kurvenbereiche, wo die Scherkräfte besonders stark auf die Wegedecke einwirken, werden beschädigt. Es entstehen Verformungen, Deckschichtverschmutzungen, Absackungen und Verdichtungen durch die Fahrzeugreifen (Abbildung 2).



Abb. 1: Rasenbewuchs der Randbereiche.



Abb. 2: Starke Verformung und Glatzenbildung.



Abb. 3: Häufig überfahrene Eckpunkte.



Abb 4: Wassergebundener Weg mit Stabilizer, 1 Jahr nach dem Einbau.

Die auf den Friedhöfen durchgeführten Untersuchungen haben ergeben, dass die Schichtdicken der Wege im Zuge von Sanierungsmaßnahmen meist nicht an die höheren Belastungen angepasst werden.

Zusätzlich werden die Wege durch Friedhofs-bagger bei Grabaushebungen vor Bestattungen punktuell belastet. Bei mangelnder Ausweichmöglichkeit wird der Erdaushub auf der Wegedecke gelagert. Dieser Eintrag von organischem bzw. feinteilreichem Material fördert das Unkrautwachstum.

Nach Bestattungen kann es zu Absackungen kommen, da die Erde über dem Sarg nur aufgeschüttet und nicht verdichtet wird. Zusätzlich zu diesen Erdsetzungen kann der angrenzende Weg ebenfalls absacken, da die Särgе immer länger werden und heute teilweise bis unter den Weg reichen.

Das bei Angehörigen beliebte Hacken vor dem Grab zerstört die Funktionalität der Deckschicht. Das Unkrautproblem ist zwar kurzfristig behoben, jedoch wird auch hier der Eintrag von Unkrautsamen begünstigt. Zudem wird das Korngefüge der Deckschicht zerstört, es findet eine Kornverlagerung statt, die sich durch weitere Belastungen immer mehr verstärkt. Es bilden sich immer größere Unebenheiten in der Deckschicht, die sich ohne Sanierungsmaßnahmen nicht beheben lassen.

Hinweise für den Neubau und Sanierungsmaßnahmen

Anhand einer schriftlichen Befragung unter Kommunen in Norddeutschland sowie Untersuchungen der wasserge-

bundenen Wege auf den Friedhöfen der Stadt Osnabrück werden im Folgenden Handlungsempfehlungen für den Bau, die Unterhaltung und Sanierung von wassergebundenen Wegedecken auf Friedhöfen, aber auch auf anderen öffentlichen Wegen, vorgestellt, um zukünftig Fehler zu vermeiden.

Besonders auf Friedhöfen muss aufgrund der Unfallgefahren das Niederschlagswasser mittels Dachprofil sofort abgeleitet werden. Dabei ist besonders wichtig, dass neben der Deckschicht auch die darunterliegenden Schichten ab dem Planum vorprofiliert werden und bei Bedarf zusätzliche Entwässerungseinrichtungen eingeplant werden.

Untersuchungen der Befahrbarkeit in Kurvenbereichen haben verdeutlicht, dass Pflegefahrzeuge mit Anhängern und ohne Allradlenkung erschwerten Bedingungen beim Befahren von Kurven ausgesetzt und dabei Schäden oft nicht zu vermeiden sind. Dabei spielen auch die Wegbreite, das Reifenprofil und die Platzverfügbarkeit vor und nach der Kurve eine wichtige Rolle.

Daher empfiehlt es sich, bei Baumaßnahme die Kurven zu einem stumpfen Winkel auszubilden, damit die Fahrzeuge entsprechend mehr Platz zur Verfügung haben. Bei Neuanlagen sollte die Wegbreite mindestens zwei Meter betragen. Abgesackte Wegeeinfassungen, beschädigte Gräber und Vegetationsflächen werden so minimiert (Abbildung 3).

Materialien und Schichtaufbau

Die Nutzung und damit die Anforderungen an wassergebundene Wege-

decken auf Friedhöfen haben sich im Laufe der Jahre stark verändert, die Bauweise in der Regel allerdings nicht. Um Schäden zu vermeiden, müssen die Schichtdicken und Materialien an die erhöhten Nutzungsanforderungen angepasst werden.

Geeignete Bodenverbesserungsmaßnahmen, eine ausreichende Baugrundverdichtung, eine auf die Fläche abgestimmte Schichtabfolge und geeignete Materialien sind unbedingt in die Planung zu integrieren, um die Funktionalität der Wege zu gewährleisten.

Die Wahl der Bauweise und die Dicke der Schichten richten sich nach der beabsichtigten Nutzung, den zu erwartenden Lasten, dem Baugrund, den Standortfaktoren und dem Deckschichtmaterial. Auf Friedhöfen eignet sich vor allem die Dreischichtbauweise, wobei auf eine dickere Schichtenausbildung als in der FLL empfohlen zu achten ist.

Für die Tragschicht eignet sich eine mindestens 20 Zentimeter dicke Natursteinschotterschicht bei Einbau einer Dynamischen Schicht und mindestens 25 Zentimeter, wenn keine Dynamische Schicht eingebaut wird. Neben den Fußgängern muss vor allem die hohe Last der Pflegefahrzeuge bedacht werden.

Der Einbau einer Dynamischen Schicht, auch Ausgleichsschicht genannt, ist laut der praktischen Erfahrungen aus vielen Gründen sehr sinnvoll: Sie speichert das Niederschlagswasser, gibt es in Trockenperioden durch die Kapillarität an die Deckschicht ab und wirkt so der Staubbildung entgegen. Durch einen kornabgestuften Übergang zwischen Trag- und Deck-



Abb. 5: Sehr guter Wegezustand durch durchdachte Planung und Unterhaltung.

schicht ist zudem der Einbau von feinkörnigen Materialien in der Deckschicht möglich. Dadurch kann ein höherer gestalterischer Wert geschaffen werden. Durch diesen kornabgestuften Übergang werden die Filterstabilität erhöht und somit die Auswaschungen von Feinanteilen verringert. Dies gewährleistet die Funktionalität der Drän- und Tragfähigkeit sowie Frostsicherheit. Außerdem wird die Gefahr der Entmischung von Trag- und Deckschicht verringert. Bei gleicher Farbwahl von Deckschicht und Dynamischer Schicht sieht der Weg bei einer Freilegung der Deckschicht durch Abnutzung immer noch gepflegt aus. Die Dynamische Schicht übernimmt ergänzend zu der Tragschicht auch eine tragende Funktion, weshalb die Wege höher belastet werden können. Besonders für regelmäßig mit Pflegefahrzeugen befahrene Friedhofswege ist dies ein wichtiger Punkt.

Wird also vorweg in höhere Material- und Einbaukosten investiert, sind die Unterhaltungs- und Reparaturkosten langfristig geringer als bei Wegen ohne Dynamische Schicht. Eine Schichtdicke von mindestens sechs Zentimetern sollte eingehalten werden, damit die Vorteile der Dynamischen Schicht gewährleistet werden können. Die Verdichtung erfolgt statisch.

Die Empfehlungen der FLL sind auf die Materialwahl und den Bau der Deckschicht auf Friedhöfen übertragbar. Die Verdichtung muss statisch erfolgen. Durch eine dynamische Ver-

dichtung werden die Filterstabilität und Korngrößenverteilung zerstört. Zudem kann sie sich mit tieferliegenden Schichten vermischen. Im Idealfall weist sie selbstreinigende Eigenschaften auf, die den Pflegeaufwand deutlich reduzieren.

Auf stark frequentierten oder repräsentativen Flächen sowie auf Wegen mit starker Gefälleausbildung ist die Einmischung eines pflanzlichen Bindemittels denkbar. Es besteht aus gemahlenden und getrockneten Pflanzenextrakten. Das Bindemittel stabilisiert die Wege auf natürliche Weise, verringert die Wegeabnutzung und Erosion, verbessert die Staubbinding sowie die Wasserdurchlässigkeit und reduziert die Intervalle für Unterhaltungsmaßnahmen. Der Instandhaltungsaufwand ist zudem deutlich geringer (Abbildung 4).

Hinweise zu Unterhaltungsmaßnahmen

Wassergebundene Wegedecken sind, anders als gebundene Wegebauweisen, den biotischen und abiotischen Standortverhältnissen stark ausgesetzt und werden durch sie ständig verändert. Sie beeinflussen Erfordernis, Art, Umfang und Zeitpunkt der Pflegedurchgänge. Zusätzlich sind die Maßnahmen vom Alter der Wegedecke, Aufbau und Material abhängig.

Um nach der Fertigstellungspflege die

Wegedecke möglichst lange funktionsfähig zu halten, müssen regelmäßige Unterhaltungsmaßnahmen getroffen werden. Bei fachgerechtem Einbau und geeignetem Material sind zwei bis drei Pflegegänge im Jahr erforderlich.

Darunter fallen nicht zu vernachlässigende Arbeiten wie die Kontrolle der Oberflächenentwässerung, der Entwässerungseinrichtungen, des Überwuchses aus angrenzenden Vegetationsbeständen sowie Laub und Unkräutern. Bei der Unkrautbekämpfung hat sich laut Umfrage besonders die thermische Methode bewährt (Abbildung 5).

Im Frühjahr ist das Aufräumen oder händische Aufharken der Decke wichtig. Dabei muss darauf geachtet werden, dass die Dynamische Schicht oder die Tragschicht nicht beschädigt werden. Stark abgetragenes Material und Unebenheiten können dann egalisiert und bei Bedarf mit neuem Material aufgefüllt werden. Übermäßig viel loses Deckschichtmaterial kann gleichzeitig entfernt werden. Anschließend wird die Wegedecke im erdfeuchten Zustand statisch mittels einer Glattmantelwalze (800 bis 2000 Kilogramm) verdichtet.

Winterdienst sollte auf wassergebundenen Wegedecken nur bei absoluter Notwendigkeit durchgeführt werden. Hier empfiehlt sich der Einsatz von abstumpfenden Mitteln, bevorzugt das Deckschichtmaterial.

Literatur

- Deutsches Institut für Normung e.V., 2007: DIN 18035-5: Sportplätze – Teil 5: Tennenflächen. Beuth-Verlag GmbH, Berlin.
- FLL, 2007: Planung, Bau und Instandhaltung von wassergebundenen Wegen.
- Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, 2012: Richtlinien für die Standardisierung des Oberbaus von Verkehrsflächen-RStO 12. FGSV Verlag, Köln.
- HAASE, S., 2014: Handlungsempfehlungen zum Bau, Unterhaltung und Sanierung von wassergebundenen Wegedecken auf Friedhöfen. Bachelorarbeit Hochschule Osnabrück, unveröffentlicht.
- HanseGrand, 2014: Informationsbroschüre „HanseGrand – Klimabaustoffe“.

Autorin:

Sabrina Haase (B. Eng.)
 HS Osnabrück
 E-Mail:
 sabrina.haase@hs-osnabrueck.de

FLL-Düngemitteldatenbank für die grüne Branche online

Müller-Beck, K.G.

Pünktlich zur GaLaBau in Nürnberg wurde die neue FLL-Düngemitteldatenbank auf der FLL-Homepage freigeschaltet. Die bisher gültige Ausgabe des Beschreibenden Düngemittelverzeichnisses für den Landschafts- und Sportplatzbau aus dem Jahr 2009 wird damit ersetzt.



Abb. 1: Vom Handbuch zur nutzerfreundlichen digitalen Düngerübersicht.

Vom Handbuch zur digitalen Düngerübersicht

Anwender aus den Bereichen Landschaftsbau, öffentliches Grün sowie Golf- und Sportplatzpflege erhalten mit der webbasierten Datenbank jetzt einen kostenfreien Zugang zur Auswahl geeigneter Düngemittel für die jeweiligen Kulturen wie Rasen, Gehölze, Pflanzflächen oder Dachbegrünungen.

Eine bedarfsgerechte Düngung fördert das vitale Pflanzenwachstum und trägt bei starker, nutzungsbedingter Beanspruchung der Vegetationsflächen in öffentlichen und privaten Grün- und Sportanlagen dazu bei, die Stresstoleranz der Pflanzen zu erhöhen. Für einen sach- und bedarfsgerechten Düngemittleinsatz ist daher neben einer gezielten Bodenanalyse zum umweltbewussten Abgleich des vegetationsabhängigen Nährstoffbedarfs eine genaue Kenntnis der Nährstoffzusammensetzung, Wirkungsweise, Anwendungsbereiche und Ausbringungsmengen der jeweiligen Dünger unerlässlich.

Bereits Ende der 90er Jahre wurde durch die finanzielle Unterstützung des „Fördererkreis Landschafts- und Sportplatzbauliche Forschung e.V.“ (FLSF) die erste Ausgabe des „Beschreibenden Düngemittelverzeichnisses für den Landschafts- und Sportplatzbau“ aus dem Jahr 1999 in der Schriftenreihe der FLL ermöglicht. Diese hatte – eben-

so wie die zweite Ausgabe aus dem Jahr 2009 – zum Ziel, durch einheitliche Vorgaben einen zusammenfassenden und vergleichbaren Überblick über das Produktangebot zu geben sowie anwendungsorientierte Grunddaten zu liefern.

Damit zukünftig die vorliegenden Produktdaten zeitnah aktualisiert und einem möglichst großen Kreis von Anwendern zur Verfügung gestellt werden können, entschied sich die FLL bei der aktuellen Überarbeitung der Informationen innerhalb des AK „Düngemittelverzeichnis“, unter der Leitung von Dr. Klaus Müller-Beck, für eine Überführung der bisherigen Publikation in eine komfortable, webbasierte Datenbank, die auf der FLL-Homepage angeboten wird.

In der Datenbank werden Neuheiten und produktspezifische Änderungen zeitnah gepflegt und eingebunden sowie über die vielfältigen Such-, Auswahl- und Abfragemöglichkeiten dem Verwender zur Verfügung gestellt.

Praxisorientierte Selektionskriterien

Die FLL-Düngemitteldatenbank bietet eine standardisierte Übersicht zu einem breiten Produktspektrum der beteiligten Firmen (zum Start wurden 276 Produkte angemeldet, die in Kürze ein-

gepflegt werden). Dabei werden neben den Inhalten der Produktdatenblätter, wie bisher im Handbuch bekannt, zusätzlich wichtige **Selektionskriterien** für die Suche des geeigneten Düngers angeboten.

Hierzu zählen:

- **Nährstoffzusammensetzung (Formel),**
- **Form des Langzeit-Stickstoffs,**
- **Wirkungsweise,**
- **Anwendungsbereiche und Kulturen,**
- **Ausbringungsmengen,**
- **Kombinationsprodukte mit Pflanzenschutz.**

Unter Einbeziehung der rechtlichen Vorgaben für Düngemittel erfolgt die Deklaration der Inhaltsstoffe nach wie vor in Anlehnung an das Düngegesetz (DüngG), so dass eine Vergleichbarkeit der Produkte über einheitliche Vorgaben sichergestellt ist. Zusätzliche Angaben wie Korngröße, physiologische Wirkung oder der Anteil an Langzeit-N, ergänzen die anwenderorientierten Selektionskriterien.

Dadurch gelingt es dem Anwender, über eine leicht verständliche Menüführung das geeignete Produkt für seine Fläche bzw. Kultur aufgrund der For-



Abb. 2: Screenshot Düngemitteldatenbank: Produkteigenschaften.



Abb. 3: Screenshot Düngemitteldatenbank: „Kalkulationsrechner“.

mel, Wirkstoffe, Langzeitwirkung oder zeitlicher Anwendungsempfehlungen herauszufiltern.

Mehrnährstoffdünger oder Einzeldünger lassen sich direkt über die Sucheingaben als Cluster ausfiltern. Durch diese vielfältigen Auswahl- und Kombinationsmöglichkeiten innerhalb der Produktselektion ergibt sich für den Nutzer eine individuelle Systematik bei der Suche nach dem geeigneten Produkt für den jeweiligen Anwendungsbereich.

Darüber hinaus bietet die Düngemitteldatenbank weitere Vorteile:

- Vielfältiges Angebot zur Kultur- und Flächenauswahl.
- Hoher Grad der Zielgruppen-Erreichung in der „Grünen Branche“.
- Ergänzende Informationen durch Verlinkung zur Homepage der Produkthanbieter (z.B. Sicherheitsdatenblätter, Anwendungsbereiche).
- Nutzung eines „Kalkulationsrechners“ zur Ermittlung der benötigten Produktmengen für sachgerechte Applikationen.

Kalkulationsrechner als zusätzlicher Service

Zur raschen Ermittlung der notwendigen Düngermengen auf definierten Teilflächen mit einer bestimmten Zielmenge für ausgewählte Nährstoffmengen bietet der Kalkulationsrechner eine gute Unterstützung bei der Düngerplanung. Je nach Notwendigkeit können die Hauptnährstoffe als Zielvorgabe für eine Teil- bzw. Gesamtapplikation vorgegeben werden. Geeignete Dünger können unmittelbar aus der Produktliste angewählt werden, so dass die Formel direkt übernommen wird. Als Ergebnis werden die erreichten Nährstoffmengen und die notwendige Düngermenge je Zielfläche ausgewiesen.

Hier geht's zur neuen FLL-Düngemitteldatenbank:

<http://duengemittel.fll.de/160932.html?UID=A71893A7369BF91E05E2C58FD1153B0CB22598B591244EE6>

Autor:

Dr. Klaus G. Müller-Beck
Vorsitzender
Deutsche Rasengesellschaft e.V.
Godesberger Allee 142-146
53175 Bonn
E-Mail:
info@rasengesellschaft.de

Der
Vorstand der Deutschen Rasengesellschaft
wünscht allen seinen Mitgliedern, Partnern und Freunden
mit ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest
sowie ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr
2015!

Deutsche Rasengesellschaft (DRG) e.V.
Godesberger Allee 142-148 · 53175 Bonn
Tel.: 0228-81002-35 · Fax: 0228-81002-48
E-Mail: info@rasengesellschaft.de

Foto: © drubig-photo – Fotolia.com

DFL-Award „Pitch of the Year 2013/14“

Müller-Beck, K.G.



Abb. 1: Gruppenbild der Stadion-Greenkeeper beim DFL-Treffen am 8.9.2014 in der Red Bull Arena Leipzig. (Alle Fotos: RB Leipzig)



Abb. 2: Überreichung der Urkunde und Preis „Pitch of the Year 2013/14“ bei der DFL-Tagung Stadion-Greenkeeper (v.l.: Dr. Harald Nonn, DRG; Dr. Klaus Müller-Beck, DRG; Mathias Eichner, VfL Wolfsburg; Andreas Nagel, DFL; Dr. Wolfgang Prämaßing, DRG).

Herausforderung für das Greenkeeping

Zur Etablierung des Qualitätskonzeptes „Stadionrasen“ hatte die DFL in diesem Jahr die Greenkeeper der Lizenzligen (Bundesliga + 2. Bundesliga) am 8. September nach Leipzig eingeladen. Gemeinsam mit dem Gastgeber RB Leipzig wurde ein interessantes Tagesprogramm zum Wissenstransfer aber auch zum Networking unter den Kollegen angeboten. Mit 40 Teilnehmern aus 29 Bundesliga-Clubs war das Treffen besonders gut besucht. Ein Grund hierfür war wohl auch die Verleihung des DFL-Awards „Pitch of the Year 2013/14“. Nach dem sportlichen Ranking der Bundesligaplätze durch die Spieler und Schiedsrichter während der Saison stellten sich die jeweils „Top-Drei“ Vereine der Bundesliga und 2. Bundesliga der Prüfung durch

eine unabhängige Experten-Jury der Deutschen Rasengesellschaft. Anfang Mai 2014 erfolgte die Begutachtung und Befragung vor Ort in den Stadien.

Ehrung der Gewinner

Während der Veranstaltung in Leipzig erläuterte der Sprecher der Experten-Jury, Dr. Klaus Müller-Beck, DRG-Vorsitzender, die Kriterien zur Ermittlung der Punktevergabe. Im Anschluss daran erfolgte die Ehrung der Gewinner.

Für die Bundesliga nahm Mathias Eichner vom VfL Wolfsburg den Preis und die Urkunde für die Volkswagen-Arena in Empfang. In der 2. Bundesliga wurde das RheinEnergieStadion Köln mit dem Award „Pitch of the Year 2013/14“ ausgezeichnet. Der HGK Christoph Seiler von der Kölner Sportstätten GmbH

nahm die Ehrung für sein Team in Empfang.

Weitere Infos zur Tagung siehe auch unter: www.bundesliga.de/de/liga/news/2014/greenkeeper-treffen-in-leipzig.php

Die Deutsche Rasengesellschaft gratuliert den ausgezeichneten Teams und ermuntert alle Beteiligten, weiterhin das hohe Qualitäts-Niveau beim Stadionrasen zu erhalten und zu optimieren. Bei steigenden Anforderungen kommt es darauf an, die Möglichkeiten auszuschöpfen. So sind heute moderne Stadion-Arenen standardmäßig mit Bodenheizung und Beregnungsanlagen ausgestattet. Zum Ausgleich von Lichtmangel für den Rasen, verursacht durch die baulichen Einrichtungen, werden verstärkt künstliche Belichtungs-Einheiten eingesetzt. Als aktueller Trend werden unterschiedliche Varianten zur Armierung von Rasentragschicht und/oder Rasennarbe in Form von Hybrid-Systemen genutzt.

Vor diesem Hintergrund sind Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen zum Know-how-Austausch von großer Bedeutung.



Abb. 3: Auszeichnung Volkswagen Arena Wolfsburg „Pitch of the Year 2013/14“ Bundesliga. Platz 2: Signal Iduna Park, Dortmund; Platz 3: Allianz Arena München.



Abb. 4: Auszeichnung RheinEnergieStadion Köln „Pitch of the Year 2013/14“ 2. Bundesliga. Platz 2: rewirpowerStadion, Bochum; Platz 3: Audi Sportpark, Ingolstadt.

Autor:

Dr. Klaus G. Müller-Beck
Vorsitzender
Deutsche Rasengesellschaft e.V.
Godesberger Allee 142-146
53175 Bonn
E-Mail: info@rasengesellschaft.de

Heidelberger Rasentag traditionell mit praktischer Vorführung

Schlosser, M.



Abb. 1: Teilnehmer beim 34. Heidelberger Rasentag.

(Fotos: M. Schlosser)

Am 16. Oktober 2014 fand an der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau (LVG) in Heidelberg der 34. Heidelberger Rasentag statt.

Die alle zwei Jahre vom Verein Heidelberger Rasentage e.V. in Zusammenarbeit mit der LVG durchgeführte Vortragsveranstaltung stand in diesem Jahr unter dem Thema „Höchste Qualität bei der Rasenpflege – Anspruch und Realität?“.

Nach der Begrüßung durch den Leiter der LVG, Christoph Hintze, und den 1. Vorsitzenden der Heidelberger Rasentage, Dr. Michael Schlosser, berichtete Rainer Gehrig von der MVV Enamic Regioplan GmbH aus Mannheim über seine Praxis-Erfahrungen als Landschaftsarchitekt. In seinem Vortrag zum Thema „Richtige Ausschreibung von Rasenanlagen und Pflege-Merkmale einer guten Bauleitung bis zur mängelfreien Abnahme“ beleuchtete er, wie wichtig eine möglichst genaue Planung, die Ausschreibung und auch die Bauüberwachung sind. Leider wird vor allem der Bauüberwachung häufig zu wenig Beachtung geschenkt, so dass der Auftraggeber später von der Qualität der angelegten Rasenflächen enttäuscht ist.

Anschließend referierte Hartmut Schneider, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Haus- und Sportrasen aus Dusslingen, über die Notwendigkeit der „Bodenlockerung unter Gebrauchsrasen“. Hartmut Schneider war dankenswerterweise kurzfristig für den erkrankten Dr. Wolfgang Prämaßing eingesprungen. Zu-

nächst erläuterte er, wie vielfältig die Ursachen für Bodenverdichtungen sein können und welche Probleme entstehen können. Dann zeigte er, wie die geeigneten Maßnahmen aussehen, die Verdichtungen zu lockern, um Schäden zu vermeiden bzw. wieder zu beseitigen.

Dr. Gabriela Schnotz von der Juliwa-Hesa GmbH aus Heidelberg informierte über „Regelsaatgutmischungen Rasen – die Basis für erfolgreiche Ansaaten“. Hier lernten die Zuhörer u.a., dass es auch innerhalb der Regelsaatgutmischungen (RSM) unterschiedliche Qualitätsstufen geben kann. Die RSM ist ständigen Anpassungen unterworfen und sollte sowohl bei Planern als auch bei den Anwendern regelmäßig aktualisiert werden.

Nach der Mittagspause zeigte Ekkehard Musche vom Handels- und Servicebetrieb Petra Musche aus Wusterwitz, der auch als Fachautor beim UI-

mer-Verlag in Stuttgart tätig ist, anhand verschiedener Bauteile, wie „Qualitativ hochwertige Mähroboter für den Einsatz im Garten- und Landschaftsbau“ aufgebaut sein sollten. Er wies darauf hin, worauf man achten sollte und beantwortete nach einer theoretischen Einführung später im Freigelände sehr begeistert die vielen gestellten Fragen. Die Teilnehmer konnten hier zwei Mähroboter unterschiedlicher Hersteller im Einsatz kennenlernen.

Die Vorstellung der Mähroboter ging fließend über in die Maschinenvorführung der Kalinke GmbH, Berg-Höhenrain. Hier wurden verschiedenartige Profi-Maschinen wie z.B. Aerifizierer, Vertikutierer, Streuer und Rasensodenschneider vorgestellt und in der Praxis gezeigt. Wer wollte, konnte auch selbst einmal Hand anlegen. Es war interessant zu sehen, dass es immer mehr solide Geräte gibt, „die durch ein Gartentor passen“, damit auch schlecht zugängliche Hausrasenflächen professionell gepflegt werden können.

Zuletzt konnten sich die vollzählig bis zum Abschluss der Veranstaltung verbliebenen Anwesenden unter der Leitung von Dr. Schnotz noch einige Rasenmischungen unterschiedlichster Qualität und Nutzungseigenschaften anschauen. Hierbei wurde noch einmal klar, wie wichtig die Wahl von geeignetem Saatgut für die Qualität der Rasenflächen ist.

Autor:

Dr. Michael Schlosser
Heidelberger Rasentage e.V.



Abb. 2: Erläuterungen zu den Eigenschaften und Qualitätskriterien eines Robot-Mähers.

Ankündigung 120. DRG-Rasenseminar

4. + 5. Mai 2015 in Freiburg



„Golfplatzpflege im Zeichen des integrierten Pflanzenschutzes“



Gräserauswahl – Pflegemaßnahmen – innovative Technik

Ort: 79098 Freiburg
Konrad Adenauer Platz 2

Tagungshotel: Novotel Freiburg am Konzerthaus
(für Bahnfahrer geeignet)

Termin: 04. und 05. Mai 2015



Thema:

„Golfplatzpflege im Zeichen des integrierten Pflanzenschutzes“

Leitung: Prof. Martin Bocksch (DRG-Vorstand)

Montag, 04.05.2015

Ganztägige Exkursion

- Golffrasen am Schwarzwald
- Golffrasen in der Rheinebene (Ile de Rhin)



Dienstag, 05.05.2015

DRG-Mitgliederversammlung
(Es ergeht gesonderte Einladung)

Referate-Tagung

- Entwicklung von Nachsaaten
- Tau und Krankheitsbefall
- Bodenleben und Krankheitsvorbeugung
- Integrierter Pflanzenschutz mit Sachkunde

**Im Rahmen der Tagung findet die
DRG-Mitgliederversammlung mit Nachwahlen zum Vorstand statt!**

ca. 13:30 Uhr Ende der Veranstaltung
(Änderungen vorbehalten)



Weitere Seminar-Informationen mit Anmeldeunterlagen werden zeitgerecht
im Frühjahr 2015 auf der DRG-Homepage

www.rasengesellschaft.de

veröffentlicht.



**Der
Greenkeeper Verband Deutschland e.V.,
die Swiss Greenkeepers Association
und der
Köllen Verlag
in Bonn**

**wünschen allen GVD-/SGA-Mitgliedern, den Lesern und Freunden
des Greenkeepers Journal, den Förderern und Sponsoren der Verbände
sowie den Geschäftspartnern des Verlages
ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start**

ins Jahr 2015!

**Greenkeeper Verband
Deutschland e.V.**
Vorstand und Geschäftsstelle

Swiss Greenkeepers Association
Vorstand

Köllen Druck + Verlag GmbH
Verlag und Redaktion



Sie haben die Kontrolle.

Mit dem komplett neuen TechControl System können Sie Ihre bevorzugten Geschwindigkeiten für Mähen, Wenden und Transport alle über ein passwortgeschütztes Display einstellen. Sorgen Sie für konstant hohe Leistung auf Ihrem Platz und in Ihrem Fuhrpark. Jetzt verfügbar an den NEUEN hochmodernen Fairway-Mähern der A Serie.

